

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 M. 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einseitige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 106.

Mittwoch, den 7. Mai

1890.

Oesterr. 1860er Loose.

Den Umtausch obiger Loose zur Erhebung
neuer Couponsbogen besorgen wir vollständig
spesenfrei.

8821

Bankcommandite Oppenheimer & Co.

Perl-Kragen
und
Umhänge

in
schöner Auswahl
und

sehr billig
empfehlen

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Große und Kleine Burgstraße.

8757

Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen
in nur guten Qualitäten

9651

Gebr. Kirschhöfer,
Langgasse 32, im „Adler“.

Kohlen-Consum-Verein.

Anmeldungen, Einzahlungen und Kohlenbestellungen werden
jeden Montag, Mittwoch und Samstag, von 11 bis
1 Uhr Mittags, im Local der „Stadt Frankfurt“ (Weber-
gasse 37) entgegen genommen.

7133

Der Vorstand.

Restauration Turn-Verein,

Hellmundstraße 33.

Hellmundstraße 33.

Empfehle meinen anerkannt kräftigen Mittagstisch (auch
außer dem Hause) zu 50, 80 Pfg. und höher, sowie vorzügliche
Bayerische Biere von Aschaffenburg, Culmbacher
und Frankfurter Lagerbier, reine Weine.

7174

Achtungsvoll

Ph. Graumann.

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen
empfehle

rohen und frisch gebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

9650

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Holländische Cigarren-Niederlage.

Von einem der ersten Amsterdamer Fabrikgeschäfte mit dem
Commissionsverkauf zu Fabrikpreisen betraut,
empfehle ich ächte holländische Cigarren nur vorzüglicher
Qualität zum Preise von M. 4.50 bis M. 15 — pro Hundert
und lade zur gefl. Entnahme von Proben freundlich ein.

H. Sämann, Kirchgasse 47, Mauritiusplatz
(„Württembergischer Hof“).

8912

Im Inventur-Ausverkauf

für m. Commissionslief., nur 4 Wochen dauernd:

van Houten's Cacao $\frac{1}{4}$ Büchse 2.85 Mark.

Rum, Cognac $\frac{1}{4}$ Fl. 1.95 Mark, bei 6 Fl. 1.85 Mark.

I Cognac $\frac{1}{4}$ Fl. 2.50 M., Werth 4 M. | Originalfüllung Kork-

II Cognac $\frac{1}{4}$ Fl. 3 M., Werth $4\frac{1}{2}$ M. | brand, bei 6 und

III Cognac $\frac{1}{4}$ Fl. 4 M., Werth 6 M. | 12 Fl. 10 % Rabatt.

100 St. egypt. Cigaretten (acht) 1.95 M., Werth 4 M., 1000 18 M.

Med.-Tolayer $\frac{1}{4}$ Fl. 1.75 M., Werth $2\frac{1}{2}$ M., bei 6 Fl. 1.70 M.

E. Friederich, Häfnergasse, Kl. Webergasse-Ecke.

Badhaus „Zum goldenen Brunnen“,

34 Langgasse 34.

Bäder à 50 Pfg. im Abonnement, sowie schön
möblirte Zimmer incl. Bad von 12 M. an per Woche.

8527

Besitzer Simon Ullmann.

Bekanntmachung.

Freitag, den 9. Mai d. J., Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Hause

Moritzstraße 32

im Auftrage des Concursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Bojanowski dahier, die zur Concursmasse des Weinhändlers Nicolaus Bollig zu Wiesbaden gehörigen Weine und Mobilien, als:

4 Fässer Rothwein, 484 Flaschen Rothwein, 6 Flaschen Tokayer, 7 leere Halb-Stückfässer, 48 verschiedene leere Fässer, 2 Schwenkbütten, 1 Weinpumpe mit 3 Gummiröhren, 2 Flaschengestelle, 1 Fahlager, 1 Fahlwinde, 3 Stedcheber, 1 Stopfmaschine, 1 Säckchen mit Stopfen, 2 Flaschenkörbe, eine Parthie leerer Flaschen, 1 Packtisch mit Schrank, 1 Schreibpult, 1 Nähmaschine, 1 Sopha-Vorlage, 1 Regulator, 2 Oefen, 1 Copirpresse, 1 Karren, 1 Hund und dergl. mehr

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, 6. Mai 1890.

193

Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Montag, den 12. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindevah, District Erbsenader:

3 Raumtr. Weichholz und
4885 Stück gemischte Wellen;

District Schlacht:

1 Eichen-Stamm von 0,90 Festmtr.,
35 Raumtr. Eichen- und Buchen-Brandholz und
105 Stück dergleichen Wellen

versteigert.

Der Anfang wird im Distr. Erbsenader an der Kastanienallee am Hirtenwieschen gemacht.

Naurod, den 5. Mai 1890.

209

Schneider, Bürgermeister.

Mit Genehmigung des Provinzialraths soll der seither alljährlich am ersten Mittwoch nach Pfingsten dahier abgehaltene Krammarkt auf den zweiten Mittwoch nach Pfingsten verlegt und gleichzeitig mit demselben ein Viehmarkt verbunden werden.

Der diesjährige Vieh- und Krammarkt findet daher am 4. Juni c. dahier statt. Durch die seit v. J. errichtete, nur 25 Minuten von hier entfernte Eisenbahnstation Hahn-Wehen ist der Transport des Viehes sehr erleichtert und wird der Viehmarkt für Käufer voraussichtlich gute Auswahl bieten.

Wehen, den 3. Mai 1890.

405

Körner, Bürgermeister.

Schloßfreiheit-Loose.

III. Gesellschaftsspiel eröffne 9. Mai. Außerdem empfehle ganze, halbe, viertel und achte Loose z. Originalpreise. Keine Robertloosen.

8973

de Fallois, Haupt-Debit, 20 Langgasse 20.

Feinste Tafelbutter à Pfd. 1 Mk. 25 Pf., sowie reinen
Bienenhonig à Pfd. 1 Mk. u. Schmalzbutter 1 Mk. 20 Pf.
J. Schmalz, Delaspeestraße 4.

Morgen Donnerstag,

den 8. d. M.,

Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend,
werden, aus einem Nachlasse herrührend, im

„Römer-Saal“,

15 Dohheimerstraße 15,

u. A. 2 compl. franz. Betten, 1 Waschkommode, 2 Nachttische,
1 2-thüriger Weichzeug-Schrank, 2 Console mit Marmor,
4 Kleiderschränke, Kommoden, Sopha's, 1 Ausziehtisch,

1 fast neue altdeutsche

Eckzimmer-Einrichtung,

bestehend aus: 1 Buffet, 1 Ausziehtisch m. 3 Einlagen, 6 Stühlen, Servirtisch, 2 nussb. 1- u. 2-thür. Kleiderschränke, ovale und andere Tische, 1 Consoleschränken, 1 großer Trumeauspiegel, 1 Spiegel, 2 Fahnen, Rindenstühlen, Blumentisch, Weichzeug, Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Manilla-Vorhänge, Kupfer, Haus- und Küchengeräthe, 1 Parthie Herren-Kleider, 1 P. hohe Schafstischel, Bettzeug, 2 Waschbütten, Zuber, Sessel, Stühle, Lampen, 1 gr. Kupferstich, Oelgemälde etc.

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Sämmtliche Gegenstände sind gut erhalten. Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Reinemer & Berg, Auktionatoren und
Taxatoren,
Michelsberg 22.

207

Neues Adressbuch von Wiesbaden.

Biebrich-Mosbach, Bierstadt, Dohheim und Sonnenberg
pro 1890/91.

2292

Die diesjährige Ausgabe meines Adressbuchs erfolgt im Juli und bitte ich um gefl. Mittheilung von Wohnungs- und Geschäft-Veränderungen u. s. w. Auch sonstige Wünsche werden stets gerne entgegengenommen.

Gleichzeitig lade ich ergebenst zur Subscription auf das Buch ein. Dasselbe wird zahlreiche Neuerungen und Verbesserungen enthalten und kostet elegant in Leinen gebunden Mk. 4.50, welcher Preis sich mit dem Erscheinen des Buches auf Mk. 5.50 erhöht.

Carl Schnegelberger,

Verlagshandlung und Buchdruckerei,
20 Kirchgasse 20.

Frische Maifische,

je nach Größe, per Pfd. 50 Pfg., lebendfr. Rheinhechte und Zander, Aale und Tarbutt 1 Mk., Cablian und Schellfische, so fein wie mitten im Winter, 40 Pfg., Schollen und Merlan 50 Pfg., Seezungen u. Soles, je nach Qualität, von 60 Pfg. an per Pfd., prima Salm im Ausschnitt 2 Mk., Suppentrebje pro Pfd. 1 Mk. 20 Pfg., sowie lebende Bachforellen und Turbots zum billigsten Preis sind heute eingetroffen bei

892

J. J. Höss,
Markt und Mauergasse 7.

Heute!

nur noch ganz unwiderruflich werden die letzten Restbestände des Teppich- und Kleiderstoff-Lagers, bestehend aus den letzten besseren Kleiderstoffen, Gardinen, Vorlagen und ziemlichem Vorrath in großen Zimmer- und Salon-

Teppichen,

sowie Vorlagen und feinen Portièren, spottbillig ausverkauft. Große Reste reinwollener doppeltbreiter Kleiderstoffe von 50 Pfg. an per Meter.

S. Fabian, Al. Burgstr. 1.

Uhren

jeder Art verkauft und reparirt staunend billig unter Garantie

Max Döring, Uhrmacher,
5 Nerostraße 5. 8692



Nachtigallen, Schwarzblättchen, sind angekommen.
Henning, Schulgasse 15.

Verschiedenes

Ich bin nach Wiesbaden zurückgekehrt und wohne

Schwalbacherstrasse 22.

Sprechstunde: Nachm. v. 2—3 Uhr.

Dr. Gustav Bickel,
pract. Arzt.

8923

Frau Nanz und Zahnarzt Nanz,

Specialarzt für Mundkrankheiten,
Zannusstraße 21,

9—11 Uhr Vormittags, 3—5 Uhr Nachmittags.
Wissenschaftl. Mundpflege. Consultationen bei einseitigem Gesicht- und Kopfschmerz, periodischem Zahnweh zc. zc. Zahnärztliche Operationen. Visiten bei Kranken. Künstliche Zähne.

Belzsachen werden aufbewahrt,

sowie sämmtliche dem Mottenfraß ausgesetzte Gegenstände unter Garantie in der

8946

Färberei und chem. Wasch-Anstalt

von **Wilh. Bischof,**
Gr. Burgstraße 10 und Walramstraße 10.

Motten

und anderes Ungeziefer werden aus Möbel, Betten, Belzen u. s. w., ohne die Gegenstände aufzuarbeiten, dauernd entfernt. Näheres bei

P. Weis, Tapezير,
Mortstraße 6. 8956

Ein tüchtiger Schreiner empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Aufpoliren und Mattiren von Möbeln bei billiger Berechnung. Näh. Hochstätte 30.

Eine durchaus perfecte Schneiderin empfiehlt sich zum Anfertigen und Modernisiren der einfachsten und elegantesten Costüme, Matinées und Umhänge. Näh. Säfergasse 17, 2 Tr.

Eine Schneiderin sucht Kundschaft in und außer dem Hause. Näh. Geisbergstraße 16, Part. I.

Im Bügeln empfiehlt sich für in und außer dem Hause **Fran Arenz,** Platterstraße 10, Hinterh. 2 St.

Gardinen-Wäscherei auf Neu.

Mull- und Tüll-Gardinen werden gewaschen, gebleicht, auch crème und oer gefärbt und mittelst besonderer Einrichtung in der Appretur wie neu hergestellt. Preise äußerst billig. Lieferung in kürzester Zeit in der

8947

Färberei und chem. Wasch-Anstalt

von **Wilh. Bischof,**

Gr. Burgstraße 10 und Walramstraße 10.

Berliner Neu-Wäscherei, Adlerstraße 13,

Hinterhaus 1 St., empfiehlt sich bei pünktlicher Bedienung. Kragen und Manschetten werden wie neu gewaschen und gebügelt.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen Hermannstraße 7, Hinterh. 1 St.

Anvis für Damen!

Damen, in guten Familienkreisen verkehrend, welche geneigt sind, einem feinen Herrn Beihilfe in Heirathvermittlung zu leisten, können sich leicht und ohne sich zu discreditiren,

hohes Nebeneinkommen

verschaffen. Gegenseitige strengste Discretion Hauptbedingung. Gest. Offerten beliebe man unter **O. 9592 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** zu richten. (F. opt. 28/5) 7

Ein junger Mann mit Geschäft wünscht sich mit einem Mädchen mit etwas Vermögen zu verheirathen. Offerten nebst Photographie unter **H. B. 100** an die Tagbl.-Exp.

Heirath.

Ein Herr wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame aus guter Familie behufs späterer Verheirathung zu machen. Näh. brieflich. Offerten unter **B. K. R.** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Dem Herrn **J. Eb.....** und Frau, geb. **K.,** Römerberg, gratulirt recht herzlich zum heutigen silbernen Hochzeitsfeste. **W.**

Nach Bierstadt.

Dem alten Freunde **Philipp Mai** gratulirt zum heutigen 56. Geburtstag recht herzlich

Die Gesellschaft um den Ofen herum in der „Rose“.

Nun laß' heute' mal die Biecher in Ruh,
Trink' lieber vom 34er dazu
Und willst Du nit su huch enuff,
So trink' nur lieber Keppelpuff.

Mode-Bazar M. Marchand,

Langgasse 23.

Grösste Auswahl.

Passementerie, Bänder, Spitzen,

stets das Neueste in grösster Auswahl.

Billigste Preise.

5179

Kinderwagen.



Durch Abruf einer grösseren Anzahl Kinderwagen ist mein Lager nunmehr wieder **vollständig assortirt** und bietet eine Auswahl von **ca. 100 Stück**.

Es befindet sich darunter eine Auswahl von den sehr modernen **Kastenwagen**, wie sie **nirgends** geboten wird. Ausserdem sind einzelne **prachtvolle Neuheiten** darunter, welche hier noch nicht vertreten sind. **Ueberhaupt dürfte meine Auswahl in Bezug auf Ausstattung und Eleganz auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht werden.**



Meine Billigkeit in Kinderwagen

ist bereits so bekannt, dass ich ein Hervorheben derselben unterlassen kann. **Trotz des Aufschlags von 15 pCt.**, den die vereinigten Kinderwagen-Fabriken durchgeführt haben, **verkaufe ich noch zu alten Preisen**, da es mir kurz vor Eintritt der Convention noch gelungen ist, meinen ganzen Saisonbedarf zu decken.

Ich offerire:

Kinder-Liegewagen von Mk. 11.— an,

Kinder-Sitzwagen von Mk. 9.50 an,

amerikanische Kastenwagen von Mk. 35.— an.

Alle Wagentheile, als: Verdecke, Räder, Kapseln, auch einzeln.

Nur neue Wagen, da Vermietten aus naheliegenden Gründen **nicht** stattfindet.

Besichtigung meines Lagers gerne gestattet.

6935

Caspar Führer's Bazar

(Inh.: J. F. Führer),

Kirchgasse 2 und Langgasse 4,

Galanterie- u. Spielwaaren, Haushaltungs- und Gebrauchs-Artikel aller Art.
50-Pfg., 1-, 2- u. 3-Mk.-Artikel.

Strohhiite

werden zu allen Preisen verkauft

Zannusstraße 19, I.

8929

Süß-Rahmbutter,

täglich frisch, per Pfund 1.25 Mark.

8972

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Flöven-Eier

empfiehlt billigt

Kirchgasse 32.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 32.

Die ächte französische **Wichse** frisch angekommen bei Harzheim, Messergasse 20. 4652

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

8603

Surah rayé in grösster Auswahl von Mk. 2.25 an.

Fahrräder.

Hochfeine, mit allen Verbesserungen versehene **Sicherheits-Zweiräder**, überall **Kuppel-lager**, für Herren von **200 Mk. an**. **Vorzügliche**, ausserordentlich **leicht laufende**, für jedes Gewicht ausprobierte Maschinen. **Schriftliche** einjährige Garantie; jede event. Reparatur **gratis**. Ansicht und Probefahren gerne gestattet.

Als Fahrrad-Händler (nicht Vertreter) bin ich nicht an die von den Fabriken vorgeschriebenen Preise gebunden, ich verkaufe wie ich will, mit dem kleinsten Nutzen, deshalb so billig. Auf Verlangen Besorgung aller Fabrikate unter den Listenpreisen. Cataloge gratis und franco. 8463

Caspar Führer (Inh.: J. F. Führer), Kirchgasse 2.

Alleinverkauf der Brennabor-Fahrräder von Gebr. Reichstein, Brandenburg a. H. — Fabrik mit über 1000 Arbeitern — und der überaus leichten, aber höchst dauerhaften Fahrräder von **Samuels & Co.**, Amsterdam. Letztere Fabrikate übertreffen an Eleganz und Leichtigkeit alle englischen.

HEINRICH SPERLING,

Hof-Tapezirer Sr. Hoheit des Herzogs zu Nassau
Wiesbaden,

Taunusstrasse
43.



Taunusstrasse
43.

Möbelfabrik & Lager.

Niederlage
der Möbelfabrik von Eugen Buschle
in Stuttgart.

Grösste Auswahl
von Möbeln, Spiegeln, Betten, Polsterwaaren
aller Arten unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Uebernahme
sämtlicher Wohnungs-Einrichtungen und
Decorationen. 2971

Schweinefleisch	per Pfd.	70 Pf.
Solberfleisch	" "	70 "
Bratwurst, täglich frisch,	" "	80 "
Rauchfleisch (Böckelfleisch)	" "	1.60 "
im Anschnitt,		

empfiehlt in guter Qualität

8923

G. Voltz, Schweinmehger,
Ecke der Friedrich- und Delaspeestraße.

Heute eintreffend!

200

Pluvius

(neueste imprägnirte, garantirt
wasserdichte Damenmäntel),

unentbehrlich

für die Reise und Promenade, und wegen
ihrer geringen Schwere und grossen Dauerhaftigkeit
ausserordentlich beliebt.

In allen erdenklichen Façons vorrätig bei

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

371

Crêpe- und Trauer-Hüte

von Mk. **1.50** an
in grösster Auswahl.

L. Strauss,

32 Langgasse 32, im Adler.

7825

Kaufgesuche

Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und Silberstickereien werden zu den höchsten Preisen angekauft bei
Harzheim, Metzgergasse 20, 1 St. 4653

Zu höchsten Preisen kaufe ganze Nachlässe, Möbel, getr. Herren- und Damenkleider.

Jos. Birnzwieg, Saalgasse 26.

Getragene Kleider, Schuhwerk, Möbel, Pfandscheine werden angef. von **A. Kneip, Hellmundstr. 31.** Bestell. per Postkarte.

Ein Infanterie-Officier-Säbel zu kaufen gesucht Adelhaidstraße 59, I.

Faßlager

zu kaufen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp.

8871

Verkäufe

Ein älteres Milchgeschäft (120 bis 180 Btr. täglicher Verbrauch) mit sehr guter Kundenschaft ist zu verkaufen. Offerten unter **A. Z. 279** in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

**In dem Hause Schwalbacherstraße 29,
in der Bel-Etage,**

werden folgende sehr gut erhaltene Möbel verkauft:

Eine hochelegante Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus zwei französischen Bettstellen mit hohen Säulen, Sprungfederrahmen mit 3-theil. Kissenhaarmatratzen und Keilen, 1 Spiegelschrank, Waschkommode mit Toilette und weißem Marmor, 2 Nachttische mit Marmor und 2 Aufsätzen, 1 elegante Plüsch-Garnitur, bestehend aus 1 Sopha und 6 Sessel, 1 Antoinettentisch, 1 Sekretär, 1 Mahagoni-Cylinder-Bureau, 1 schöner Kuchenschrank, 4-schubladige Kommoden, Klappstühle, 1 großer Spiegel, 3 gute Teppiche, Bett- und Sopha-Vorlagen, Stageren, Bilder, Küchenschrank, sodann eine Laden-Einrichtung, bestehend aus Realen und Schränken.

Möbel-Verkauf.

Eine braune Plüsch-Garnitur, Betten, Tische, eine Waschkommode mit Marmorplatte, Schränke, Sessel, Nachttisch, Stühle etc. werden abgegeben **Drauenstraße No. 3, I.** Donnerstag, von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr.



Pianino

zu verkaufen
Saumstraße 55.

Ein Bett, neu, vollständig, für 65 Mk., ein Deckbett und 2 Kissen für 16 Mk., noch wie neu. Wohne nicht mehr Vorderhaus 1 Stiege, sondern Hinterhaus 1 St.

Karl Kannenberg, Tapezير.

Gebrachtes Sopha zu verkaufen Webergasse 37, I.

Gartenschlauch

billig abzugeben Stapelfenstraße 25.

Circa 7 Morgen ewiger Klee, sehr nahe bei der Stadt, sind zu verkaufen. Näheres

C. Kalkbrenner, Friedrichstraße 12.

Der Klee von mehreren Aedern zu verk. Hochstraße 26. 8948

Pferde- und Kuh-Dünger, wöchentlich 2-3 Karren, abzugeben Metzgergasse 22. 8980

Familien-Nachrichten

Nach längeren, schweren Leiden entschlief Sonntag Mittag 1/2 12 Uhr sanft dem Herrn unser geliebter guter Bruder, Schwager und Onkel,

Privatier Christian Geißler,

in seinem 75. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet statt **Mittwoch Mittag um 2 Uhr** vom Leichenhause aus. 8926

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Frh. Geißler.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebtes Töchterchen,

Mina,

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 2 Jahren sanft entschlafen ist. 8975

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Dienstbach und Frau.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 7. Mai, Nachmittags 4 1/2 Uhr**, vom Leichenhause aus statt.

Verloren. Gefunden

Eine goldene Broche (Kette) verloren. Gegen Belohnung abzugeben Nerostraße 20.

Ein Kinder-Armband, dünner Goldreif, mit 5-6 herunterhängenden blauen Perlen, am Sonntag in der Nähe der Blumenwiese verloren. Gegen Belohnung abzugeben Emserstraße 12.

Ein Regenschirm am Kirchplatz, Ecke der Neue Colonnade, verloren. Gegen Belohnung abzugeben Moritzstraße 42, im Metzgerladen.

Spazierstock

am 5. Mai Vormittags auf dem Wege von der „Rose“ durch die Webergasse bis Theaterplatz verloren (aus dem Wagen gefallen); Rohrstock mit vernickeltem Griff. Gegen gute Belohnung abzugeben im „Hotel Rose“.

Sollte der betreffende Mann, der am Samstag Nachmittag von einem jungen Mädchen irrtümlich 10 Mark zu viel erhielt, dieselben nicht zurückgeben, dann setzt er sich der Gefahr aus, bei einem eventuellen Begegnen wegen Unterschlagung gerichtlich verfolgt zu werden.

Immobilien

Immobilien-Geschäft

von **K. Müller, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 55,**
empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen u. Vermietungen von Läden u. Herrschafts-Wohnungen.

Immobilien zu verkaufen.

In bester Lage ein Haus mit nachw. 3000 M. Ueberschuß
günstig zu verkaufen. **Fink, Friedrichstraße 9.**
Gemüse-Gärtnerei am Wasser (110 Ruthen) billig und
günstig zu verkaufen. **Fink, Friedrichstraße 9.**

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

8000 M. werden gegen doppelte Sicherheit ohne Makler zu
cibiren gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8974

Miethgesuche

Eine Villa

von 12—15 Zimmern per October zu miethen gesucht. Bevorzugt
in der Nähe des Dambachthals, Geisberg- oder Kapellenstraße.
Off. mit Preisangabe unter **H. B. C. Kapellenstraße 59** erb.
Gesucht! Im Kurviertel werden für sofort 3 Parterre-
zimmer mit Zubehör für den Jahrespreis von
6—800 M. zu miethen gesucht. Garten erwünscht. Offerten
erbeten Louisenstraße 21, 2 Tr.

Gesucht

in guter Gegend zu Anfang Juli auf längere Zeit
eine Villa mit ca. 12 Zimmern,
oder eine erste Etage,
oder eine erste und zweite Etage combinirt,
ohne Mobilien.

Offerten mit Preisangabe erbeten unter **T. R. 7**
an die Tagbl.-Exp.

Gesucht von einem kinderlosen Ehepaar eine kleinere Villa,
7—11 Zimmer, im Parkviertel, zum 1. Juli oder 1. October.
Offerten unter **C. K. 4** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 8918

Eine einzelne Dame sucht per 15. Juni oder
1. Juli eine kleine Wohnung in gesunder
Lage. Gest. Offerten mit Preisangabe unter **E. D. 40** in
der Tagbl.-Exp. abzugeben.

Eine einzelne Dame sucht zum 1. October eine freundliche sonnige
Wohnung (Bel-Etage) von 4—5 Zimmern, Küche nebst Zu-
behör, in der Tannusstraße oder deren Nähe. Offerten mit
Preisangabe unter **M. O. 250** sind in der Tagbl.-Exp.
niederzulegen.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Albrechtstraße 7 sind zwei große Werkstätten nebst überdeckter
Halle einzeln oder zusammen vom 1. October ab anderweitig
zu vermieten. Näh. daselbst im Hinterhaus 1. St. 8934

Moritzstraße 48 Werkstätte nebst Keller und Halle sofort zu
vermieten. Näh. im Hinterhaus 1 St. 8928

Wohnungen.

Adlerstraße 39, 2 St., ist eine sehr schöne Wohnung, zwei
Zimmer, Küche u. s. w., auf 1. Juli zu verm. Näh. Part. 8958
Adolphsallee 32 ist die 2. Etage auf den 1. October a. o.
zu vermieten. Näheres daselbst. 8968

Langgasse 20 ist eine Wohnung, Zimmer, Kammer und
Küche (Frontspitze) an ruhige Leute auf
gleich oder 1. Juli zu vermieten. 8822
Webergasse 46 ist eine kl. Mansardwohn. sofort zu verm. 8949
Kleine Webergasse 1 eine Wohnung, bestehend aus Zimmer
und Küche mit Zubehör, sofort zu vermieten. Näh. daselbst
bei **Weber.**

Die vom General von Nachtigal bislang
innegehabte 2. Etage Rosenstraße 5 (acht
Zimmer und reichliches Zubehör) wird am
1. August frei.

Im **Gartenhaus Webergasse 3, „Zum Ritter“**, sind
an ruhige Familien zu vermieten:
1 Parterre-Wohnung mit 4 Zimmer, Küche u. Zubehör,
1 3
1 Wohnung, Frontspitze, mit 2 Zimmer, Küche u. Zubehör.
Näh. daselbst bei **D. Stein**, im Laden. 8941

Eine schöne Parterre-Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, zwischen
Nicolassstraße und Adolphsallee, auf 1. October zu vermieten.
Offerten unter **M. M. 1000** an die Tagbl.-Exp. erb. 8938
Schierstein. In einem neuen Haus am Rhein ist eine schöne
Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, auf gleich zu vermieten.
Näh. **Safenstraße 211 a.**

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24, Landhaus, möbl. Hochpart. v. 5 Zimmern
mit Zubehör, Balkon und Gartenben., event. auch 2 möbl.
Etagen zu verm. Näh. **Philippstraße 25**, Parterre. 8940

Möblierte Zimmer.

Bleichstraße 10, Parterre, sind 2 sehr große möblierte Zimmer
mit eingerichteter Küche auf 1. Juni zu vermieten. 8921

Kirchgasse 45 (Eing. Mauritiusplatz) ist ein freundliches gut
möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. 2 St.

Langgasse 40 ein auch zwei schöne Mansardzimmer mit oder
ohne Möbel sofort zu vermieten. 8961

Kerostraße 5, in nächster Nähe des Kochbrunnen, freundlich
möbl. Zimmer zu vermieten. Aufmerksame Bedienung.

Webergasse 40 ein gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 8950
Ein fein möbliertes Zimmer mit Schlafzimmer zu vermieten
Weilstraße 1, Parterre.

Ein bis zwei möblierte Zimmer (auf Wunsch mit 2 Betten) zu
vermieten **Oranienstraße 27**. Hth. 8927

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. **Adlerstraße 1**, Seitenb. 1 St.

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten **Friedrichstr. 21**, II. 8944

Möbliertes Zimmer (12 M.) zu vermieten **Louisenstraße 5**.

Frdl. möbl. Zimmer billig **Louisenstr. 14**, Neubau I. 1 Tr. 8945

Ein möbl. Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten.
Näh. **Marktstraße 18** bei **Dienstmann Schierstein.**

Reinl. Leute erh. Kost und Logis **Adlerstraße 18**, Hth. II.

Ein Mädchen erhält Schlafstelle **Adlerstraße 63**, Seitenb. 1 St.

Arbeiter erhalten Logis **Ellenbogengasse 7**. 8936

Ein anst. Mädchen erh. Schlafstelle **Faulbrunnenstraße 6**, 3 Tr.

Arbeiter erhält Schlafstelle **Hirschgraben 23**, Seitenbau.

Zwei anst. Leute erh. Schlafstelle **Römerberg 14**, Hth. 2 St. I. 8924

Arbeiter erhält Kost u. Logis **Schwalbacherstr. 29**. **Steinmütz.**

Ein braves Mädchen findet Schlafstelle **Wellrichstraße 10**, Seitenb.

Leere Zimmer, Mansarden.

Tannusstraße 8 sind zwei Zimmer mit Abschluß
an ruhige Leute, sowie ein schönes Parterre-Zimmer auf
gleich zu vermieten. 8967

Tannusstraße 21 ein schönes großes unmöbliertes Parterre-
Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. Näh. Seitenbau links.

Eine leere Parterrestube, sowie 2 kleine ineinandergehende
Dachstuben zu vermieten **Schwalbacherstraße 29**, Seitenb.

Ein kleines Zimmer an einen reinlichen Arbeiter zu vermieten
Wellrichstraße 5, Hinterhaus 1 St. 8964

Zwei schöne Mansarden an stille Leute per 1. Juli zu
vermieten **Adelhaidsstraße 52**, I. 8931

Verkaufshäuser:
München.
Nürnberg.
Frankfurt a. M.
Düsseldorf.
Köln am Rhein.
Augsburg.

S. Guttman & Co.,

Wiesbaden,
8 Webergasse 8.

Muster
Modebilder
gratis.
Aufträge
über 20 Mk.
postfrei.

Feste Preise.

Reelle Bedienung.

Die bereits in großartigen Assortimenten auf Lager ausgelegten, soliden wie hochfeinsten und apartesten

Neuheiten der Frühjahrs - Saison 1890 in Wollen- und Seiden-Stoffen

Empfehlen durch die enormen directen Anschaffungen für unsere 8 Geschäfte zu unvergleichlich niedrigsten Preisen.

Als nie wiederkehrende

Posten und Gelegenheitskäufe

offeriren nachstehend:

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 1 Posten dauerhafte Modestoffe in Caros, Streifen und noppé, für Haus- und Straßenkleider | doppeltbreit Meter 60 und 75 Pfg. |
| 1 Posten unverwüstliche Sommertuche in schmalen Streifen, decatirt und nadelfertig | doppeltbreit Meter 85 Pfg. |
| 1 Posten Reinwollene Serge-Cachemire , feingelöpert, in allen Farben | doppeltbreit Meter 1 Mk. |
| 1 Posten Reinwollene Vigoureux in neuesten Streifen, Diagonals und Caros, statt Mk. 2.— | doppeltbreit Meter Mk. 1.25. |
| 1 Posten Reinwollene Schotten-Caros , aparte Farbenstellungen auf geschlossenem Cachemir-Fond, statt 2 Mk. | doppeltbreit Meter Mk. 1.50. |
| 1 Posten Reinwollene Panama-Loden , feinstes Promenade- und Reisecostüm, englischer Geschmack, statt Mk. 2.50 | doppeltbreit Meter Mk. 1.80. |
| 1 Posten Reinwollene englische Cheviots in Caros, Streifen und Melangen, luft- und waschacht, statt Mk. 2.80 | doppeltbreit Meter Mk. 1.80. |
| 1 Posten Reinwollene Cachemir des Indes , einfarbiger, weicher Costümfeststoff in 24 Farben, statt 3 Mk. | doppeltbreit Meter Mk. 2.—. |

Reichhaltiges Lager bester Qualitäten
Gardinen, Portièren, Divan-, Tisch-, Bett- und Schlafdecken.
Außergewöhnlich billig.

299

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthail: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

Fortgesetzt täglich Eingang der neuesten

Tricot-, Gloria-, Merveilleux- und Satin-Blousen, Kinder-Kleidchen
und **Mäntel**, alle Grössen **Tricot-, Cheviot- und Flanell-Anzüge** für Knaben,
gestreifte und uni **Stoffröcke** für Damen, in Seide und Wolle.

Rohseidene Hygieine-Tricotagen,

das **Solideste**, was es nur giebt, dabei leicht und angenehm auf dem Körper, von
bedeutend wohlthuendem Einfluss für Personen, die an Rheumatismus, Ischias, Neuralgie etc. leiden.

Halbseidene, wollene und baumwollene Unterzeuge

in allen Grössen, für Damen, Herren und Kinder.

Damen- und Herren-Glacé-Handschuhe.

Halb-, ganzseidene und Baumwoll-Handschuhe für Damen, Herren
und Kinder, in allen Farben und Längen.

Baumwollene Strümpfe, Socken und Längen

in allen Grössen, ächt schwarz, D. M. C. und farbig, eigener Fabrikation,
sowie alle Arten

Strickbaumwolle und garantirt waschächte Strickseide.

Grösste Auswahl, billige, aber streng feste Preise.

8262

Aufnahmen jederzeit in die „**Krankenkasse**
für Frauen und
Jungfrauen (G. S.)“ und „**Frauen-Sterbekasse**“ nach
vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau L. Donecker,
Schwalbacherstrasse 63. **Aufnahmegeld** und **Beiträge** in
beiden Kassen gering. Die Krankenkasse unterstützt in
Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen, die Sterbe-
kasse gewährt **500 Mk. Rente** im Sterbefall. Beide
Kassen verfügen über fast **2500 Mitglieder** und über be-
trächtliche **Reservegelder**. 90

Marienburger (Geld-) Loose

à 3 Mk. 20 Pfg., $\frac{1}{4}$ à 1 Mk. Ziehung 7.—9. Mai. Haupt-
gewinn 90.000 Mk. **Schloßfreiheit-Loose** zu amtlichen
Preisen. **Stettiner Pferde-Loose** à 1 Mk. Ziehg. 20. Mai.
Haupt-Debit **de Fallois**, 20 Langgasse 20. 8812

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutz., matt und
blank, billig zu verkaufen **Friedrichstrasse 13.** 8864

Rheinische Möbelfabrik

Martin Jourdan in Mainz.

Außer meinem großen Lager selbstgefertigter

Möbel und sthlgerechter Zimmer-Einrichtungen

habe durch großes

Bettwaaren-Lager

mein Geschäft erweitert und halte dasselbe bestens empfohlen.

Lager: **Johannisstraße 12, 14.**
Mainz.

Fabrik und Lager:
4 Seiliggrabgasse 4.

Schaufenster-

Bouleaux mit Schrift in geschmackvoller Ausführung empfiehlt billigst die Tapetenhandlung von
Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40.

Solide Waaren.



Billige Preise.

Vollständige Küchen-Einrichtungen

in jeder Preislage empfiehlt das **Haus- und Küchengeräte-Magazin**

Franz Flössner, Grosse Burgstrasse 11.

Die Droguerie A. Cratz, Langgasse 29,

Inh.: **Dr. C. Cratz,**

führt von jetzt ab zur **Krankenpflege** ausser sämtlichen **Verbandstoffen** ein Lager in **Eisbeuteln, Irrigatoren, Inhalations-Apparaten** (complet, sowie einzelne Theile), **Zerstäuber, Birnspritzen, Gummi-Bettunterlagen,**

Urinprober,

womit jeder Laie auf einfache Art den event. Zuckergehalt selbst bestimmen kann, ferner Prof. Dr. F. Soxhlet's **Milch-Kochapparat** für die **Ernährung der Säuglinge** etc. Sämtliche Artikel sind aus Fabriken ersten Ranges und werden zu billigst gestellten Preisen abgegeben. 7287

I^a Dieburger Kochgeschirr,

anerkannt bestes irdenes Kochgeschirr, billigst bei **Heinr. Merte, Goldgasse 10,** gegenüber der Metzgergasse. 371

Canalisations-Artikel,

Thonrohre, Sand- und Fettsfänge, Sinkkasten, gusseiserne Normalrohre, Closetrohre, Kenderohre nebst den nöthigen **Façonstücken, Rahmen mit Deckel** etc. empfiehlt zu billigst gestellten Preisen

Fr. Lantz,

Ecke der Moritz- und Albrechtstrasse. 6257

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Lillienmilchseife, allein fabricirt von **Bergmann & Co. in Dresden.**

Verkauf à Stück 50 Pf. bei **E. Möbus, Taunusstrasse 25.**

Empfehle **Rich. Berek's** gefeigl. geschützte

Sanitäts-Pfeifen,

Wilh. Imhoff's

Patent-Gesundheits-Pfeifen

in größter Auswahl und zu Fabrikpreisen. 8299

B. Cratz, Michelsberg 2.

Fensterbeschläge und Thürrücker

(ganz stabile solide Waare) in allen Metallsorten, auch mit Büffelhorn verarbeitet (Specialität), den Herren Bauunternehmern und Verbesserungsbauten zum directen billigsten Fabrikpreis, empfiehlt die

Fabrik-Niederlage Viebrich.

Comptoir: **Wiesbadenerstraße 47.**

8608

Für Metzger!

Eine neue **Wurst-Maschine** zu verkaufen. Näheres **Neugasse 16.** 5276

22 Jahre bewährt sich als unübertroffen zum täglichen Gebrauch, statt Oel oder Pomade, staatlich geprüfte und begutachtete **Haarwasser v. Retter** in München. Zu haben um 40 Pfg. und Mk. 1.10 bei **Louis Schild.** (H. 8436) 52

Verzinkte Drahtgeflechte
in großer Auswahl,
verzinkten Eisendraht,
verzinkten Stachel-Zaundraht,
verzinkte Drahtspanner,
Gartengeräthe

aller Arten, sowie alle in die Eisenwaarenbranche einschlägigen Artikel empfiehlt

M. Frorath,
Kirchgasse 2c. 5790

Empfehle einen vorzüglichen

Spiritus-Lack

in allen Farben à Mk. 1.60 per Kilo, sowie Vernis-Fussboden-Lack, Leinöl, Parquetboden-Wachs, Stahlspäne, Pinsel, Fensterleder und Schwämme in großer Auswahl.

H. J. Viehoveer,
Marktstraße 23. 7473

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum Selbst-Lackiren von Fussböden in bekannter vorzüglicher Qualität in Büchsen mit Patent-Deckel-Verschluß.

Niederlagen bei:

A. Berling, Gr. Burgstr. 12.	A. Meuldermans, Bleichstr.
W. H. Birek, Oranienstr.	Th. Rumpf, Webergasse.
A. Cratz, Langgasse.	A. Schirg, Schillerplatz. 5973
F. Klitz, Gde der Taunusstr.	F. Strasburger, Kirchgasse.

Aufbürstfarbe

zum Auffrischen aller abgetragenen oder verblähten Stoffe dunkler Farbe, wie Hüte, Bänder, Schirme, Kleider und Möbelstoffe.

H. J. Viehoveer, Marktstraße,
Drogen- und Mineralwasser-Handlung. 7472

Mildeste Veilchen-Rosen-Seife,

garantirt rein und sehr aromatisch, empfiehlt in Packeten à 3 St. = 40 Pfg. 6468

A. Berling, Grosse Burgstrasse 12.

Das bei dem Brande der Rauch'schen Möbelfabrik durch Wasser beschädigte Lager von Fournieren aller Holzarten verlaufe ich im Auftrage der Feuerversicherung. Zu besichtigen im Magazin bei Löwenberg, Grebenstraße 12. (No. 21645) 148

Mainz.

L. Magnus, Taxator.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 3874

A. Leicher, Tapeziter, Adelhaibstraße 42.

Zur gefl. Beachtung.

Das von meinem sel. Manne betriebene Pflasterer-Geschäft werde ich auf meinen Namen, unter der Leitung langjähriger erprobter Arbeiter und unter Aufsicht meines zukünftigen Schwiegersohnes, Herrn **Bommersheim**, unverändert weiterführen und bitte ich das meinem Manne in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen auf uns übergehen zu lassen. 8498

Achtungsvoll

Frau Emil Mühlbach, Feldstraße 22.



Niederlage in Wiesbaden bei (à 872/4 B) 6
E. Moebus, Taunusstrasse 25.

Unentbehrlich für jede Haushaltung.

Wolff's Email-Farbe

in verschiedenen Nuancen,
waschbarer, dauerhaft porzellan-artiger Ueberzug,

schnell trocknend auf Stein, Holz, Eisen, Blech, Korbwaaren etc. in Patent-Blechbüchsen à 1 Mark. 7474

Vorräthig in Wiesbaden bei Herren:
Hch. Roos, Metzgergasse 5. **Ed. Brecher,** Neugasse 4.
H. J. Viehoveer, Marktstr. 23. **Louis Schild,** Langgasse 3.
Otto Siebert, Marktstr. 12. **J. B. Weil,** Röderstrasse 29.

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwichse,

Stahlspäne,

7983

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,

Marktstrasse 26.

Oelfarben und Fußbodenlacke,

sämmtlich schnell trocknend, mit hohem Glanz, sowie alle übrige zum Aufstreichen und Frottiren der Fußböden dienende Artikel empfiehlt die Drogen und Farbwaaren-Handlung von 7649

Ed. Brecher, Neugasse 4.

An die Bewohner der Stadt Wiesbaden.

Im Anschluß an den Aufruf des unter dem Protectorate **Er. Majestät des Kaisers und Königs** in der Reichshauptstadt zusammen getretenen Central-Comité's zum Zwecke der Errichtung eines **National-Denkmals für den Fürsten von Bismarck**, erlaubt sich der unterzeichnete Zweigausschuß, die Bewohner unserer Stadt aufzufordern, auch ihrerseits durch Geldbeiträge beizusteuern zu dem Werke der Dankbarkeit und Verehrung für den Begründer des neuen deutschen Reiches.

Sammel-Listen sind aufgelegt in den Expeditionen des „Rheinischer Kurier“ und des „Wiesbadener Tagblatt“, sowie in den Buchhandlungen von Juraßy & Hensel Nachfolger und Jeller & Gedz; auch ist jeder der Unterzeichneten bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen.

Da es nicht sowohl auf die Höhe der einzelnen Zeichnungen, als auf eine möglichst allgemeine Betheiligung ankommt, so wird auch der kleinste Betrag gerne entgegen genommen.

Wiesbaden, den 30. April 1890.

Julius Boeninger, Dr. Eugen Borgmann, W. Büdingen, H. Chr. Cron, Dr. L. Dreyfus, C. Duderstadt, Rheber Johs. Faber, Geh. Rath Dr. Rem. Fresenius, Sanitätsrath Dr. Freudentheil, Geh. Rath Dr. Gustav Freytag, G. Hammacher, Emil Hees, Dr. jur. Heintzmann, C. Hensel, Kur-Director F. Heyl, Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Chr. Kalkbrenner, Fritz Kalle, Landgerichtsrath W. Keim, F. Knauer, Redacteur Lahm, Albert Ostermann, Thierry-Preyer, Carl Prieger, J. Rehorst, Geh. Rath und Verwaltungsgeschäftsdirector v. Reichenau, Reg.-Rath Rospatt, Architect Schellenberg, Louis Schellenberg, L. Schlaffhorst, Justizrath Scholz, Justizrath Dr. Siebert, Guido Steinkauler, Consul Valentiner, Louis Wätjen, C. Werminghoff.

8836

Stroh-Hüte

In den neuesten Formen, Farben und mit prachtvoller Garnirung, für Herren und Knaben, sowie stets das Neueste in Filz- und Seiden-Hüten, selbstverfertigte Kappen in nur guter Qualität, Sonnenschirme für Herren, Regenschirme für Herren und Damen in großartigster Auswahl zu wirklich billigen Preisen empfiehlt

Peter Schmidt,

4 Saalgasse 4.

7786

Nicht zu übersehen!



Patentirte Kinderwagen zugleich Schaukel, Wiege, Schlitten, zu verkaufen und zu vermieten, auch auf Abzahlung. 5623

Joh. Schmidt,
Kerofstraße 16.



Für Tapeziren.

Näh- und Nupfmaschinen billigt empfiehlt

Fr. Becker, Mechaniker.

6765

Geschäfts-Uebergabe.

Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem verstorbenen Manne betriebene **Barbier- und Friseur-Geschäft** nebst Lager in Artikeln zur Chirurgie und Krankenpflege, Goldgasse 18, an meinen langjährigen Gehülfen **Wilh. Merten** und dessen Bruder **Carl Merten** käuflich abgetreten habe.

Für das dem Geschäfte bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf die jetzigen Inhaber übertragen zu wollen und zeichne

C. Mildner, Wwe.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, machen wir der werthen Kundschaft, dem verehrlichen Publikum die ergebene Mittheilung, daß wir das von uns übernommene Geschäft unter der Firma **C. Mildner, Inh. Gebr. Merten**, in unveränderter Weise weiterführen. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, den bewährten Ruf des Geschäftes in jeder Hinsicht aufrecht zu erhalten und die uns beehrenden Kunden auf das Sorgfältigste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

8809

Gebr. W. & C. Merten.

Herren-Hemden

nach Maaß,

Herren-Nachthemden,

Hemden-Einsätze, Kragen und Manschetten empfiehlt in besten Qualitäten 6039

W. Ballmann, Kl. Burgstraße 9.

Handschuhe.

Zur Saison empfehle mein großes, gut assortirtes Lager in allen Sorten:

Seidene, Fil de perse-, leinene Handschuhe für Herren, Damen und Kinder in den modernsten Farben, in allen Größen und Längen und in den verschiedensten Qualitäten. **Seidene und Fil de perse-Handschuhe** mit verstärkten Fingerspitzen.

Flor-Handschuhe, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pfg. an und höher.

Flor-Handschuhe mit einer hübschen, durchbrochenen Manschette, Paar nur 1 Mark.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, in guter haltbarer Qualität, Paar nur 1 Mark.

Alle Sorten **Glacé-, Suéd- u. waschlederne Handschuhe**, sowie nach Maaß fertigt 7810



Gg. Schmitt,

9 Langgasse, Handschuh-Fabrik, Langgasse 9.

Carl Eller, Schlossermeister, Webergasse 58.

empfehlte sich zu allen vorkommenden Schlosserarbeiten, sowie Reparaturen bei sauberer Ausführung u. billiger Berechnung. 7644

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-Verlag Langgasse 27.

Niederlage

von

P. & C.

Habig

in

Wien.

Extra fein und leicht.

!! Zur Saison !!

Grösste Auswahl in Filz-, Seiden-, Mechanik- und Strohhüten in allen Qualitäten von den geringsten bis hochfeinsten. Mützen und Schirmlager empfiehlt

Ed. Bing, Hutmacher,

19 Marktstrasse 19.

! Eigene Werkstätte !

Neuanfertigung von Seiden- und Filzhüten.
Waschen, Färben, Façonniren der Filz-, Seiden- und Strohhüte.
Prompte reelle Bedienung. Billige Preise.

Niederlage

von

Battersby

& Cie.,

London.

Elegant und dauerhaft.

5165

Erster Preis: Jagd-Ausstellung Cassel 1889.

Jagdanzug-Stoffe.

7726

Forsttuch, Loden, Jagdleinen, Cassinets.

Michael Baer, Markt.

Kinderwagen

empfehlte in großer Auswahl billigt

Herm. Hämpel, Korbmacher,

Mühlgasse 11.

8787

Müller's

Dental-



Office,

Webergasse 8, II.

Sprechstunden für Zahnkranke: 9—12 und 2—6 Uhr.
Schmerzlose Operation mit Cocain wie Bromaethyl-Narcose.

Ein fast neues vollständiges Bett billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 37, Hinterh. 1 St.

8485

Während des
Umbaues meiner Geschäfts-Localitäten
von heute ab**Ausverkauf**

meiner sämtlichen Waarenvorräthe

zu

bedeutend ermässigten Preisen.**J. M. Baum.**

Der Eingang meines Geschäftes befindet sich vom 1. Mai ab nur in der Kirchgasse.

8511

Weidig's Tokayer Ausbruch 1881er . 2.— 1.15
Tokayer „ 1876er . 2.40 1.35
Tokayer Cabinet 1868er . 3.— 1.65
Menescher Ausbruch, roth. Medic.-Wein . 2.— 1.15
Carlowitzer Ausbruch, roth. Med.-W. 1.80 1.—
Ruster Ausbruch, Med.-Wein 1.80 1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12. F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
 Hch. Eifert, Neugasse 24. J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.
 C. W. Leber, Saalgasse 2 und Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.
 Bahnhofstrasse 8.

Wein-Offerte.

Rothwein, weißer, . . .	per Flasche 50 Pfg.,	
Rothwein, rother, . . .	„ „ 70 „	
Rischwein, weißer, . . .	„ „ 60 „	
Randenheimer . . .	„ „ 70 „	
Bodenheimer . . .	„ „ 75 „	
Riersteiner . . .	„ „ 80 „	
Deidesheimer . . .	„ „ 90 „	
Frauensteiner . . .	„ „ 100 „	
Rauenthaler . . .	„ „ 120 „	

Bei 12 Flaschen Rabatt. 5756

J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.

„Mainzer Gold,“

hochfeinster Sect.

Haupt-Niederlage: A. Schirg, Schillerplatz 2. 1805

Günstige Gelegenheit!!!

Wegen Umbau meines Kellers gebe **Marsala, Portwein, Madeira, Lacrimae Christi und Malaga** in Flaschen zu Einkaufspreisen ab. Für Reinheit der Weine wird garantirt.
 Droguerie A. Cratz, Langgasse 29,
 Inh.: Dr. C. Cratz. 8884

Freiherl. von Gienanth'sche Brauerei

empfiehlt ihre hochprima ärztlich begutachtete

Flaschenbiere.

Münchener Lagerbier	1/1 Fl. 20 Pfg.,
Münchener Export-Brannbier	1/1 „ 25 „
Münchener Export-Märzenbier	1/1 „ 32 „
Pilsener Exportbier	1/1 „ 28 „

Letztere drei Sorten tragen unsere Firma in bayerischer Landesfarbe; auch ist unser Bier in Gebinden zu haben. Jede Bestellung wird sofort ausgeführt durch unseren Vertreter für Wiesbaden: C. Scheurer, Walramstraße 37.

Hochachtungsvoll

Freiherlich von Gienanth'sche Direction,
 Winnweiler, Königreich Bayern.

NB. Wir garantiren für größte Reinheit der Flaschen und sorgfältige Abfüllung. 8902

Aepfelwein, ein Stück, zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8879

Corned Beef

(conservirtes Büchsenfleisch),
 per 2-Pfd.-Büchse engl. Mt. 1.20, bei 5 Büchsen Mt. 1.10, empfiehlt 8716

A. Nicolay,

Gäße der Adelhaid- u. Karlstraße.

Spargel, täglich zweimal frisch gestochen, von vorzüglicher Qualität, offerire zum billigsten Tagespreise.
A. Flad Nachfolger,
 Viebrich a. Rh. Conserven-Fabrik.

Prima. Wormser. Prima.

Spargel

I. Qual. à Str. 50 Mt., II. Qual. à Str. 30 Mt. Zur Probe versende auch Postcolli 9 1/2 Pfd. Inhalt I. Qual. 5 Mt., II. Qual. 3 Mt. 50 Pf., I. und II. Qual. gemischt à Pfd. 4 Mt. 25 Pf. franco gegen Nachnahme. (L. à 2289) 7

A. Spiess, Spargel-Plantagen-Besitzer und Export,
 Kleinbockenheim i. d. Pfalz.

A. Nicolay,

Gäße der Adelhaid- und Karlstraße,

empfiehlt:

Würfelzucker per Pfund 30 Pfg., bei 10 Pfund 29 Pfg.,
La vollfastigen Schweizerkäse per Pfund 1 Mt.,
gebr. Kaffee per Pfund Mt. 1.40, 1.50, 1.60, 1.80 und 2.—,
 in nur reinschmeckenden und frisch gebrannten Sorten,
Brenn-Spiritus per Liter 55 Pfg. 8662

Orangen,

per Duzend 75 und 85 Pfg., empfiehlt 8661

A. Nicolay,

Gäße der Adelhaid- und Karlstraße.

Neue ächte Malta-Kartoffeln,

Pfd. 18 Pf., bei 5 Pfd. à Pfd. 16 Pf. 8901

Neue Matjes-Häringe.

J. Rapp, Goldgasse 2.

Nichtblühende Früh-Kartoffeln

zum Sezen,

sowie prima Victoria- u. Mauskartoffeln empfiehlt

A. Momberger,

Moritzstraße 7. 5456

Feine Speisekartoffeln, sowie Ruhm von Saiger zu Mt. 2.50 per Centner, Chilistikartoffeln zu Mt. 2.— liefert frei in's Haus die „Domäne Armada“ bei Schierstein. 1599

Gute gelbe Kartoffeln sind kumpf- und malterweise zu haben
 Schwalbacherstraße 23 **R. Faust.**

Bekanntmachung!

Vom 5. Mai anfangend wird **Louisenstraße 36, Parterre links**, Vormittags von 10—1 Uhr, Nachmittags von 4—7 Uhr, das Restlager des Bürstengeschäftes **C. Ferger Nachf. (Toilettenbürsten und sonstige Artikel, sowie Parfümerie)** zum Selbstkostenpreis und darunter ausverkauft!
Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer! 8690

Culmbacher Exportbier in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen, sowie **prima Mainzer Aktienbier** in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen à 18 u. 10 Pfg. liefert jed. Quant. frei in's Haus **Carl Preusser**, Flaschenbier-Handlung Wellstrichstraße 28 und Walramstraße 1.

Hosenträger.

Größtes Lager aller Sorten Hosenträger von 50 Pfg. an bis zu den hochfeinsten.

Gestickte Hosenträger von 3 Mk. an und höher.

Knaben-Hosenträger,

sowie selbst gefertigte Hosenträger in reicher Auswahl.



Gg. Schmitt,

Langgasse 9. 4378

Wichtig: Buch **Heber d. Ehe** 1 Mk. Marken
Wo z. v. od. z. w. Kinderlegen.

Literatur-Bureau **Dr. 28** Offenbach a. M.

Schulter an Schulter.

Roman von Hermann Heiberg.

(29. Forts.)

Nachdem alle Zettel vorgelesen waren, ward Punsch herumgereicht, und Fräulein Gulbang flüsterte dem Postdirector zu: „Ich wollte Sie eigentlich bitten, vorher einmal zu probieren! — Also er ist gut, wirklich gut? Gottlob! Das freut mich ungemein, und um so mehr, da ich ihn »nur Ihretwegen« gemacht habe.“

„Wenn über das Wort: Liebenswürdigkeit zu schreiben, mir einmal aufgegeben werden sollte, werde ich mir die Sache leicht machen können, Fräulein Gulbang. Ich werde in das Buch lediglich Ihr Bild hineinkleben und hinzusetzen: Voilà l'extrait d'amabilité.“

Fräulein Gulbang krümmte die schmalen, weißen Finger ihrer Hände, deren dünne Haut so zart war, daß die blauen Adern deutlich hervortraten, und bewegte den Kopf wie ein verlegenes junges Mädchen. Alsdann sagte sie:

„Würde mir die Aufgabe, die Eigenschaften eines ächten Cavaliers zu schildern, hätte ich noch leichteres Spiel. Ich würde mich vor Ihnen so tief verbeugen, wie man sich vor den Königen zu verneigen pflegt.“

Während dieser Rede trank der Postdirector in nicht minder verlegener Hast sein Punschglas bis zur Reige leer, strich, sich zurücklehnen, über seine schwarze Sammetweste und entgegnete:

„Bei Ihnen müßte man in die Schule der Höflichkeit gehen, Fräulein Gulbang. Und unsere erste Stunde nehmen wir Sonnabend Nachmittag 5 Uhr. Ist's Ihnen recht? Wir wollen lieber gleich den Tag bestimmen —!“

Fräulein Gulbang nickte, lächelte und öffnete dabei den Mund. Aber es waren nicht die jugendfrischen Lippen einer Dagmar, die sich dehnten, und statt schneeweißer Zähne erschien eine kleine, ungeordnete Compagnie, in der sogar recht viele Deserteure sich bemerkbar machten.

Als endlich die Gesellschaft nach Kaffee, Cognac und Selterswasser aufbrach, lag der Mond über der Stadt Föhre so hell und so nah, daß er zum Herniederstinken reif schien. Die muntere Gesellschaft aber belebte mit lustigem Schwätzen und Lachen die traumstillen Straßen mit ihrem mehr als ungleichen Pflaster, und der Nachtwächter zog die Mühe und sagte, statt um Ruhe zu bitten, ehrerbietig: „Guten Abend, Herr Postdirector! Guten Abend, Herr Doctor!“

Als Adler sich von den Uebrigen trennte, trat er noch besonders an Dagmar heran.

„Adieu!“ — Er hielt ihre Hand. — „Adieu, liebe Dagmar!“

Da trat's wie Verklärung in ihre Mienen.

Einer aber schloß in dieser Nacht erst sehr spät die Augen: Eduard Jahn. Als auch sein mürrisch arbeitender Geist endlich ermattete und nach Schlaf verlangte, flüsterte Eduard: „Morgen schicke ich ihr Blumen gleich in der Frühe. Und dann gehe ich Mittags zu ihr und sage: Obba, ich sterbe, wenn Sie nicht ja sagen — und — und —“

Darauf kam der Trauungott und schloß ihm die müden Lider, und weitere Worte erstarben ihm auf den Lippen. —

Viertes Capitel.

Der kommende Tag war ein Sonntag. Graf Cassaroni hatte eben in der Valentini'schen Conditorei ein paar heiße, butterledere Pastetchen und ein Glas Portwein verzehrt und nahm nun den Weg über die sonnenbeschienene, fast menschenleere Straße in das anstoßende Kartheuser'sche Haus.

Auf dem Flur stand Felix, der Paulsen einen Morgenbesuch gemacht und die im Arbeitszimmer ausgebreiteten, stark aromatisch duftenden Tabaksblätter hatte mit fortiren und anfeuchten helfen.

Als der Graf die Hausthür öffnete, zog der Knabe eilig die Mühe, und jener verbeugte sich in seiner fast verlegen machenden Höflichkeit, die so übergroß war, daß es beispielsweise fast unmöglich erschien, ihm auf der Gasse in der Begrüßung zuzukommen. Stadtrath Jahn hatte einmal witzelnd geäußert, man müsse stets unbedeckten Hauptes einhergehen, wenn man ihm den Rang ablaufen wolle.

„Ist Dein Papa zu Hause, mein Kleiner?“

„Jawohl, Herr Graf! Er ist in seinem Zimmer.“

Da kam Fritz Hoff die Treppe herabgestürzt und versperrte in höchst respectwidriger Weise den Weg, und Felix sprang rasch hinzu, faßte ihn am Halsband und zog das widerstrebende Thier bei Seite.

Dieser Zwischenfall bewirkte, daß der Graf sich noch einmal zurückwandte und sowohl den Knaben wie den Hund mit großem Wohlgefallen betrachtete.

Darauf sagte er etwas unvermittelt: „Bist Du es, der neulich bei offenem Fenster die Flöte blies? Ich ging über den Fahrweg und hörte es. Du hast Deine Sache sehr gut gemacht. Ich liebe das Flötenspiel.“

Als Felix eine bescheidene Antwort gab, legte er die Rechte auf seine Schulter und fuhr fort:

„Wilst Du mich einmal besuchen? Morgens bis 12 Uhr und Nachmittags gegen 6 Uhr bin ich fast immer zu Hause. Ich werde mich freuen, Dich zu sehen.“

Während Felix überrascht und freudig nickte und sich bedankte, sah der Graf ihn mit seinen eigenthümlich forschenden, die Menschen leicht verwirrenden Augen an, zog den hohen, grauen Cylinder und stieg die Treppe empor. Der Knabe aber lief in den Garten, weil ihm seine Mutter aufgetragen hatte, Nesselköpfe und verblühte Rosen zu schneiden, die sie für das Parfumerie gebrauchte, das sie zwischen die Wäsche zu legen pflegte.

Doctor Kartheuser erhob sich bei des Grafen Nähertreten in sichtlich Verlegenheit und strich sich über das Kinn. Das Nasir-

wasser stand noch unberührt auf dem Nebentisch. Bei seinen vielen Geschäften am heutigen Morgen hatte er vergessen, sich den Bart zu pugen. Er begegnete des Gastes Entschuldigung, so früh zu stören, mit der höflichen Erwiderung, daß er vielmehr für die lebenswürdige Bemühung danken müsse und gerade die Absicht gehabt habe, dem Grafen in der Zahn'schen Sache seinen Besuch zu machen.

Es entwickelte sich nun ein längeres Gespräch zwischen ihnen, und in diesem gab Kartheuser zwar in einer für den Stadtrath schonenden, aber doch entschiedenen Weise seine Meinung kund. Er erklärte, es sei besser, das Geschäft nicht abzuschließen.

„Zahn ist rührig, fleißig und ehrlich, aber Grundtödt und Geschäft sind belastet. Wenn ich nun auch persönlich die Ansicht habe, daß ein Abkommen in der Art, daß der Stadtrath jährlich etwa 5000 Thlr. nebst Zinsen zurück zu zahlen hätte, prompt innegehalten werden wird, so ist doch keine absolute Garantie gegeben, und für den Fall der Nichtzahlung keine Rückversicherung vorhanden. Sie müßten schon persönliches Vertrauen und Wohlwollen in die Waagschale werfen, Herr Graf!“ fügte er hinzu. „Wir haben hier einen der sich häufig wiederholenden Fälle, daß einem Geschäftsmann das genügende Betriebscapital fehlt.“

„Ein anderer Ausdruck für fehlenden Credit!“ schob der Graf überlegen, aber nicht eben unfreundlich ein.

Doctor Kartheuser nickte. „Allerdings, wenn man so will! Die Credite sind ihm gekündigt, und nun sucht er anderweitig Capital.“

In diesem Augenblick erschien die Doctorin eilig und sichtlich mit einer Frage auf den Lippen in der Thür des Arbeitsgemaches. Als sie aber des Besuches ansichtig ward, machte sie Miene, sich sogleich wieder zurückzuziehen.

„Ihre Frau Gemahlin?“ hub der Graf halb fragend, halb bestätigend an, stand auf, verneigte sich äußerst ehrerbietig und bat den Doctor, ihn mit „der gnädigen Frau“ bekannt zu machen.

Nun trat Frau Kartheuser näher, und es entwickelte sich ein artiges Gespräch. Der Graf sah die goldene Dose in der Doctorin Hand und bat lächelnd und verbindlich um die Erlaubniß, sich daraus bedienen zu dürfen.

„Eine ungewohnte Erscheinung in unserer heutigen Zeit, eine Dame mit einer Tabatière! Wir allerdings äußerst sympathisch!“ — begann er, spitzte Daumen und Zeigefinger und ließ etwas von dem duftenden Staub in seiner aristokratischen Nase verschwinden.

„Nein, nein, ermunterten Sie meine Frau nicht, Herr Graf!“ schaltete der Doctor, halb gutmüthig, halb tadelnd ein. „Ich sage stets, das Schnupfen sei meiner sonst so vortrefflichen Frau einziger Fehler — aber ein sehr großer.“

„Eine Passion aller feinen Köpfe —“ erwiderte der Graf galant. „Ein vornehmes Reizmittel für bedeutsame Entschlüsse! Friedrich der Große würde schwerlich seine großen Siege ohne den Schnupftabak erröckten haben.“

Nachdem sich das Gespräch noch eine Weile in dieser leichten Weise fortbewegt, machte die Doctorin eine Bewegung zum Gehen und sagte:

„Ich will die Herren nicht länger stören. Ich empfehle mich Ihnen, Herr Gr.“

„Stören! Keineswegs, gnädige Frau!“ schaltete der Gast ein, „Ihr Herr Gemahl und ich sprachen von Dingen, die man lieber nicht berührt; von Geld — Geldgeschäften! Alles, was Geld heißt, ist mir schon als Begriff zuwider. Ich möchte einen zuverlässigen Verwalter haben, um nie etwas davon zu hören. Wer solche Verhandlungen unterbricht, thut ein gutes Werk,“ schloß er lächelnd.

Der Doctorin, die wußte, um was es sich handelte, war es in Zahn's Interesse sehr darum zu thun, ein Wort mitzureden. Und da dies der Fall, wählte sie einen Umweg, um ihr Ziel zu erreichen, und sagte, wieder tief in's Zimmer tretend:

„Ich gebe Ihnen an und für sich recht, Herr Graf. Aber, wenn man mit dem Gelde Gutes stiften kann, dann verbindet sich mit ihm ein Segen. Freilich, im Geschäftsleben giebt's nur nüchterne Erwägungen. Nicht die vertrauenswürdige Person,“ — nun gab die Doctorin ihrem geheimen Gedanken Ausdruck — „sondern lediglich die Sache wird in's Auge gefaßt! Und sehr häufig bietet die erstere mindestens eine eben so große Garantie wie letzte.“

„Ja, ja, das ist es eben!“ erwiderte der Graf zur Ueberraschung des Doctors und der Doctorin. „Und deshalb bin ich froh, wenn ich nichts von Geld höre. Das Rechte zu treffen, ist sehr schwer. Das Herz spricht, und Vernunft und Vorsicht rathen ab! Ich beredete eben ein Darlehnsgeschäft mit ihrem Herrn Gemahl. Ich möchte das Geld hergeben, aber mein Vertrauensmann — hier zeigte der Graf auf den Doctor — rath mir doch mehr ab als zu.“

„Und er hat von seinem Standpunkt recht —“ entgegnete die Doctorin. „Dem Vertrauensmann liegt eine zu große Verantwortung ob. Man muß den Muth haben, selbst zu entscheiden, und bei der Entscheidung soll die Stimme des Herzens mit sprechen.“

„Sie sind eine Dame!“ entgegnete der Graf, der nun wohl verstand, daß die Doctorin nicht ohne Absicht gesprochen. „Deshalb macht Ihre Auffassung Ihnen alle Ehre. Ich bewundere Sie, obgleich man Ihnen so viel Gutes nachsagt, daß selbst die bei einer näheren Berührung hervortretenden blendendsten Eigenschaften nicht mehr überraschen können.“ Hier machte der Graf eine ungekünstelte und bezaubernd artige Verneigung. „Aber ich darf mich doch nicht selbst in Gefahr bringen. Würde Ihr Herr Gemahl die Garantie übernehmen, so könnte das Geschäft jeden Augenblick abgeschlossen werden!“

Das war für Kartheuser und seine Frau ein ganz neuer Gedanke. Der Doctor wies denselben als besonnener Mann zwar sogleich stillschweigend zurück, aber die Doctorin nahm ihn lebhaft auf.

„Wir wollen ohne Umschweife sprechen, Herr Graf,“ hub sie an. „Es handelt sich um den Fall Zahn. Es mag ungewöhnlich erscheinen, daß eine Frau sich in Geschäfte mischt, aber wir Frauen haben doch auch Verstand und in der Beurtheilung der Personen gehen wir selten fehl. Ich halte den Stadtrath trotz etwas leichter Veranlagung für einen Ehrenmann und für einen tüchtigen Menschen. Ich würde meinem Manne, wenn ihm nur irgend eine Rückgarantie gegeben würde, nicht abrathen —“

„Liebe Bella, da geht Dir nun doch wieder einmal das Herz recht ungezügelt durch!“ fiel der Doctor ein. „Bürgschaft darf nur Jemand übernehmen, der sicher ist, die Summe gegebenen Falles in Bereitschaft zu haben. Wer das nicht kann, handelt gegen den Geldgeber nicht ehrlich und gegen sich selbst unverantwortlich. Ich meine wahrlich nicht, daß man sich von seinen Freunden abschließen soll, und deshalb habe ich auch schon in meinem Leben Anderen bisweilen in solcher Weise zu helfen gesucht. Aber da handelte es sich um übersehbare Summen.“

„Braucht denn der Stadtrath den ganzen Betrag?“ fragte der Graf, von dessen Haltung die Doctorin ganz eingenommen und um so mehr angemuthet ward, als sie ihn bisher trotz seines ihm nachgerühmten Wohlthätigkeitssinnes doch ganz anders beurtheilt hatte.

„Ja, und nein!“ entgegnete der Doctor. „Er meint, daß er mit einer Summe von 15,000 Thalern den Ausfall an gekündigten Crediten werde ausgleichen können.“

„Um, hm!“ macht der Graf sinnend, und dann fügte er freimüthig hinzu: „Ich will mich offen aussprechen. Als der Stadtrath sich mit mir über die Angelegenheit unterhielt, glaubte ich, daß ein Capital zweifellos sicher bei ihm angelegt sein würde. Durch die erste Unterredung mit Ihnen, Herr Doctor, empfing ich bereits den Eindruck, daß ich dem Stadtrath wahrscheinlich einen besondern Dienst erweisen würde. Dieser Eindruck hat sich nun nicht nur verstärkt, sondern ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich annehme, er braucht dringend Hilfe!“

„Ja, helfen Sie ihm, Herr Graf!“ nahm die Doctorin rasch das Wort. „Sie thun ein gutes Werk und werden nicht betrogen werden. Ich bin dessen sicher!“

„Liebes Kind! Wie kannst Du? Wie kannst Du?“ setzte der Doctor in einem sich ihm durch seine Gewissenhaftigkeit aufdrängenden Unmuth an und schüttelte den Kopf.

„Na, dann will ich mich nicht mehr hineinmischen!“ entgegnete die Frau kurz und bündig, reichte dem Grafen trotz seiner Gegenreden die Hand, hörte noch seine Bitte, ihm Felix zu schicken, da er den frischen, intelligenten Knaben lieb gewonnen, und verließ das Zimmer freundlich nickend und ohne Empfindlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 106.

Mittwoch, den 7. Mai

1890.

Verpachtung.

Donnerstag, den 8. d. M., Morgens 9 Uhr, wird bei unterzeichneter Stelle der Centralstudienfonds-Acker auf dem Bierstadterberg 5r Gewann, No. 8224 des Lagerbuchs, enthaltend 12 Ar 52,25 Quadratmeter, anderweit verpachtet werden.
Wiesbaden, den 5. Mai 1890. 142

Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Montag, den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wollen die Erben der verstorbenen **Ludwig Stauch** Eheleute ihren im District „Hinter Ueberhoben“ 2r Gewann zwischen Elise Büger und Consorten und einem Wege belegenen 8 Ar 68,25 □-Mtr. großen Acker, in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, Abtheilung halber zum dritten und letzten Male versteigern lassen.
Wiesbaden, den 1. Mai 1890. 8803

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Die in den Anlagen aufgestellten gelben und grauen Bänke mit der Aufschrift „Kurverwaltung“ sind in erster Reihe für die Kurgäste der Stadt und für erwachsene Personen bestimmt. Die grün angestrichenen Bänke mit der Aufschrift „Kinderbank“ stehen der allgemeinen Benutzung zur Verfügung. Die Gartenaufsicht ist dahin instruiert — im Interesse des Kurorts — dieser Veranordnung auf das Strengste Nachdruck zu geben und einen Mißbrauch der für den Kurbetrieb erforderlichen Sitzplätze in den Anlagen durch Unberechtigte zu verhindern. Wohlmeinende hiesige Einwohner werden ebenso dringend als freundlich gebeten, dieser Einrichtung im Interesse des Kurverkehrs ihre Unterstützung zu Theil werden zu lassen, umsomehr, als die Kurgäste und Abonnenten ausschließlich zur Beschaffung und Unterhaltung der Sitzbänke durch Zahlung ihrer Karten beitragen.
Wiesbaden, den 6. Mai 1883.

Der Kur-Director. F. Seyl. *

Donnerstag, den 8. Mai l. J., wird das am 18. und 26. März c. im Herzoglichen Parke zur Platte in den Districten Steinritz, Pferdswende und Zunderborn versteigerte Holz den Steigern zur Abfahrt überwiesen.

Gleichzeitig beginnt von diesem Tage an wieder die bisher sistirte Abfahrt aus allen Holzschlägen daselbst. Es wird sodann hier nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das Holz aus dem Districte Forellenweiher des jungen Anwuchses wegen innerhalb der festgesetzten Abfuhrzeit aus den Schlägen zu entfernen ist. 288

Diebrich, den 2. Mai 1890.

Herzoglich Nassauische Finanzkammer.



**Wiesbadener
Radfahr-Verein.**

Heute Mittwoch, den 7. Mai,
Abends 9 Uhr: 392

Monats-Versammlung.

la körnigen Bienenhonig per Pfd. 50 Pf.
Ed. Weygandt, Kirchgasse 18. 8914

Erdbeeren, große, dunkelrothe Frucht, täglich frisch vom Stock zu haben beim Gärtner **Ph. Walther**, Schiersteiner Chaussee 3.

JOHANN HOFF'S concentrirter Malzextract für
Lungenleiden, Eisen-Malz-Chocolade für Blutsüchtige.

**Einstimmig anerkannt wird die vor-
treffliche Wirkung der Johann Hoff'schen
Malzpräparate.**

Berlin, 29. August 1889, Mathieustr. 7/8.

Ihr Malzextract und Ihre Malz-Chocolade hat meinen Kindern bei ihrer Blutarmuth ausgezeichnete Dienste gethan. Das Aussehen ist ein frischeres und der Appetit ein ganz vorzüglicher geworden. Bitte daher um Uebersendung von 2 weiteren Flaschen Malzextract mit Eisen à Mk. 3.

Friedrich Riedel.

Die **Johann Hoff'sche** Eisen-Malz-Chocolade entspricht einem langgefühltten Bedürfnisse als Nähr- und Stärkungsmittel bei fehlerhaften Blutmischungen, sowie dem großen Heere der daraus entspringenden Leiden.

Dr. med. und phil. **Felix Paul Ritterfeld**,
pract. Arzt in Wiesbaden.

Aleineriger Erfinder der Joh. Hoff'schen Malzpräparate
ist **Johann Hoff**, Hoflieferant der meisten Fürsten
Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg,
Hofl., Schillerplatz 2, **F. A. Müller**, Adelsheidstraße 28,
H. J. Viehoever, Marktstraße 23, **August Engel**,
Hofl., Taunusstraße 4 und 6. 152



Restaurant Schützenhaus.

8 Minuten von der Dampfbahn. Schönster und angenehmster Punkt Wiesbadens. Verzapfe außer einem hellen Export-Bier das so beliebte **Münchener Löwenbräu**, Wein, Apfelwein, Kaffee, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es ladet ergebenst ein 8937

Telephon No. 113.

J. Schreiner.

**Etwas wirklich
Gutes.**

Man kaufe die natürlichen
Rheingauer Wein-
essige und Essige von
vorzüglich. Wohlgeschmack

**Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und
Wein-Handlung von**

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau
(gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Droguen-, Delicateß-
Handlungen und Apotheken.

Versandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 7969

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofers** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,

chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,**
Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20,
per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

Ein fast neuer schöner vierräderiger **Kinder-Sitz- und Liege-
wagen** billig zu verkaufen. Näh. Hellmuthstraße 57, Baxterre,

Universal-Fleckenwasser vertilgt alle Flecken aus allen Stoffen, ohne dieselben zu schädigen. Preis pro Flacon 50 Pf. Ueberall vorräth. Alseinfabrik. A. Roebelen, Stuttgart. (H71700) 56

Verschiedenes

G. Erdmenger,
pr. Zahn-Arzt,

38 Taunusstrasse 38.

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.
Von 12 bis 1 Uhr findet zahnärztliche Klinik (Behandlung Unbemittelter) statt. 8439

Sprechstunden vom 1. Mai ab: 8918

Vormittags: Webergasse 3, I.
Nachmittags: Adolphsallee 13, Part.
Dr. C. Koeh, Augenarzt.

Special-Etablissement
für Orthopädie, schwed. Heilgymnastik und Massage.

Maschinengymnastik wie in Baden-Baden.

Wiesbaden, Große und Kleine Burgstraße 1 und 11.

Massage nach Dr. Mezger und Kellgren. Es stehen in einem lustigen Saal separirte, comfortable eingerichtete Abtheilungen zur Massage und Heilgymnastik für Damen und Herren zur Verfügung. Geöffnet von früh 8 bis 5 Uhr Nachm. 7721
Direction: C. A. Bode, Orthopäde, und Eugen Müller.

Masseur O. Herbst

wohnt Schwalbacherstraße 37. Dasselbst auch ein Mann, der das Ausfahren und Bedienen von Kranken übernimmt.

Samburg-Amerika.

Schnelldampfer: **Augusta Victoria,**
Columbia & Normannia;
alleiniger Vertreter: 7761

Wilhelm Becker, Langg. 33.

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-
Heidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u.
labellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 2974
L. Wessel, Schneidermeister, Al. Kirchgasse 4.

Eine durchaus perfecte
Mäntelschneiderin,

welche schon viele Jahre in dem Fach gearbeitet und alle Ansprüche ausführen kann, wünscht für ein feineres Geschäft Beschäftigung. Offerten unter L. Sch. in der Tagbl.-Exp. abzugeben.

Eine Vorleserin, gut empfohlen; zu erfr. Nerothal 7. 7980

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen unter Garantie
L. Seebold & Co., Rheinstraße 58. 4654

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 3669
Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Christofle-Bestecke zu verkaufen Neugasse 15, 1. St. 846
Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, prompt und billig besorgt. Näh. Faulbrunnenstraße 11, Stb. 2 St. 825

Verkäufe

Alt renommirtes **Manufacturwaaren-Geschäft**
(nur Stapelartikel), in bestem Betriebe und vorzügliche Lage, ist zu verkaufen. Anzahlung ca. 15—20,000 Mark. Gest. Angebote unter A. Z. 490 verschlossen an die Tagbl.-Exp. erbeten. Agenten ausgeschlossen. 8875

Lehrstr. 2 **Bettfedern, Dauen u. Betten.** Bill. Preis. 8938

Militär-Effecten:

Infanterie-Helm mit leberner Helmschachtel,
Mützen, Schärpe, Epaulettes,
Achselstücke, Porte-épée,
Officier-Tornister, Handschuhe,

Alles in bestem Zustande, zu verkaufen. Näheres in der Tagbl.-Exp. 8722

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's, Schlafsofa's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm. Sitz od. Liegen, doppelt ausge- schlagen, m. abnehmbarem Verb. (Matratzen gratis).

Kinderwagen, als: Velocipede-Mädeln, einzelne Verb., Mädel und Kapseln

Bettfedernreinigung. Dienstags u. Freitags werden Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4878

Chr. Gerhard, Tapeziter, Webergasse 54.

Großes kreuzförmiges **Salon-Pianino**, in höchster Eleganz, bestes Fabrikat, höchste Klangfülle und leichter elastischer Spielart, noch fast neu, ist billig zu verkaufen. (5-jährige Garantie.)

H. Becker, Schwalbacherstraße 11, I. 8706

Ein Sopha, rund. Tisch, Kommode u. Glaskrank, Waschkommode, Nachttisch, Nähmaschine, Stühle, Küchenschrank, Küchentisch, 1 Oelgemälde u. mehrere Stahlstiche sind billig zu verkaufen Dohheimerstraße 17, Vorderh. Frontsp.

Neue **Kinder-Bettstelle** b. zu verk. Kirchgasse 7, 1 St. I.

Ein geb. **Canape** zu verkaufen Hellmündstraße 31, Stb.

Cassaschrank, groß, neuest. Patent, Control-Verein, Kaufleute, unter Garantie bill. zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8609

Ein geb. **Eisenschrank** billig zu verk. Taunusstr. 37, II. 7500

Eine große **Eichen-Waschbütte** zu verkaufen Welltrichstraße 22. 8626

2 geb. 1-sp. Chaisengehirre z. vk. Mauritiuspl. 3, b. Bdw. 8405

Gelegenheitskauf!

Ein neuer Landauer und ein wenig gebrauchter Victoria billig zu verkaufen bei (Man.-No. 7311) 113

M. Petermann, Darmstadt, Victoriastraße 46.

Ein **Kinder-Schwagen**, wie neu, ist billig abzugeben Adlerstraße 55, Laden.

Ein neuer **Wagnerwagen** zu verkaufen bei 5214
Wagnermeister Ackermann, Helenestraße 12.

Knaben-Biegelette billig zu verkaufen Elisabethstraße 19.
Ein neuer **Schneepflarren** und ein **Ziehkarren** zu verkaufen beim **Wagner Müller**, Karlstraße 32.
Ein **Zweispänner Leiterwagen**, 1 **Kohlenkarren**, sowie **verschiedenes Pferdegeschirr** zu verkaufen. Näh. Sellmundstraße 32. 8792

Eine **Hausthüre**, 3 **Stubenthüren** und mehrere **Fenster** billigst zu verkaufen **Taunusstraße 8**, Parterre. 8518

Wagnerpflanze zu verkaufen **Karlstraße 32**.
Gemüsepflanzen zu haben **Platterstraße 64**. 8824

Ende der Woche wird ein **Waggon silbergrauer Gartenkies** ausgeladen. Bestellungen werden noch angenommen **Ablerstraße 51**, Hinterhaus 1 Stg. 118.

Eine **Grube Pferdebedung** billig zu verkaufen **Feldstraße 22** bei **Mühlbach**. 8522

Ein **Stamm Gühner** zu verkaufen **Ablerstraße 49**. 8522

Unterricht

Eine für höhere Töchter Schulen staatlich geprüfte erfahrene **Lehrerin** wünscht **Privatstunden** zu erteilen. Näh. **Adelhaidsstraße 19**, III und bei **Jurany & Hensel**, Langgasse. 4643

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige **Privatstunden** zu erteilen. Näh. **Frankenstraße 19**, 1. Etage. 5763

Nachhilfe in **Latein**, **Griechisch**, **Deutsch** u. and. Fächern, gründlichste Vorbereitung, schnell und sicher. Gest. Offerten unt. **Dr. K. 6** an die **Tagbl.-Exp.**

German lessons by a German lady. Apply to the **Tagbl.-Office**. 7959

Dr. Hamilton (private lessons) **Villa Carola**, **Wilhelmsplatz**. 8817

Französischer Unterricht wird ert. N. **Tagbl.-Exp.** 3038

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule, **Louisenstrasse 20**, Ecke der **Bahnhofstrasse**. 5747
H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Clavier-Unterricht gründlich, billigst. N. **Tagbl.-Exp.** 3037

Gesang-Unterricht nach vorzüglicher Methode erteilt 8555
Else Hatzmann, Opernsängerin, **Rheinstr. 68**, P.

Wichtig für Damen.

Erlaube mir, die geehrten Damen auf meinen bis jetzt unüber- troffenen **Zuschneide-Kursus** (System **Penninger**) aufmerksam zu machen. Anmeldungen können stets erfolgen.

Henriette Löhr, 7676
7 Häfnergasse 7, im Nähmaschinen-Laden.

Ein Wiener Damen-Schneider,

der in einem der ersten Geschäfte hier als **Zuschneider** beschäftigt ist, erteilt Unterricht im **Zuschneiden** der **Damen-Garderobe** **Gustav-Adolfstraße 3** 5080

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Immobilien-Agentur. **J. MEIER**, Estate & House-Agency
Taunusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Ein schönes Haus in guter Lage ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 5384

Villa Grubweg 16

(Neubau), mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. **Nerothal 18**.

Landhaus, 12 Zimmer (schöner Garten), feine Lage, zu verkaufen. 3712
E. Weitz, **Nichelsberg 28**.

Zu verkaufen:

Haus in I. Lage, für **Privat-Hotel** geeignet;

Haus mit **Bäckerei**, sehr preiswerth;

Stagenhaus, **Albrechtstraße** und **Adolphs-Allee**;

Verschiedene kleine und größere **Wohnhäuser** in allen Theilen der Stadt;

Bauplätze, südl. Stadt-Teil, **Ringstraße**, schöne Aussicht, **Mainzerstraße**, **Schiersteiner Weg** u. s. w. Näh. bei 8451

Simon, **Göthestr. 5**.
Herrschaftliches Besitzthum **Bierfabrikstr. 12**, hochfein gelegen etc., zu verkaufen. Näh. d. **E. Weitz**, **Nichelsberg 28**. 7198

In Sonnenberg zu verkaufen.

Das dem **Jacob Jacquemar** zu **Sonnenberg** gehörige, an der **Wiesbadenerstraße** gelegene, massiv erbaute **Wohnhaus No. 15** mit zwei darunter befindlichen **Felsentellern** und **Garten** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich wegen seiner Lage und Räumen, sowie den guten **Felsentellern** zu verschiedenem **Geschäftsbetriebe**. 8769
Das Nähere täglich Vormittags von 10—12 Uhr.

Herrschaftl. Gut, nahe **Münchens**, 700 Morg. arrond., eig. **Jagd**, **Fischerei**, große **Waldwirthschaft**, sehr rentabel, nur wegen Krankheit des Besitzers, sehr preisw. zu verkaufen; auch wird ein **Landhaus** mit **Garten** in Zahlung genommen. Näh. **J. Jmand**, **Taunusstraße 10**. 203

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein zwei- oder dreistöckiges **Wohnhaus** in der **Stift- oder Müllerstraße** mit hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter **J. W.** befördert die **Tagbl.-Exp.** 7679

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

240,000 Mk. zur 1. Stelle, ganz oder getheilt, und 20—30,000 Mk. zur 2. Stelle auszul. Näh. bei **Simon**, **Göthestr. 5**. 8450

Capitalien zu leihen gesucht.

14—15,000 Mk. zur 2. Stelle auf mein neu erbautes Haus zum 1. Juli gesucht. Gest. Off. postl. M. O. II. 8449
Auf 1. Juli 8—9000 Mk. auf gute Nachhypothek gesucht. Zinsfuß 4 1/4 %. Offert. sub postlagernd H. 9. 8448
18,000 Mark erste Hypothek auf ein Haus Mitte der Stadt zu 4 oder 4 1/4 % zu cediren gesucht durch **L. Heerlein**, **Aderstraße 30**. 8807
Guter **Restkaufschilling**, 10—12,000 Mk. (direct nach der Landesbank), ist auf gleich oder 1. Juli zu cediren (Eigenth. Vorbehalt). Gest. Off. u. H. L. 5 an die **Tagbl.-Exp.** erb. 15,000 Mk. (2/3 des Tagwerthes) werden sofort als erste Hypothek zu 5 % auf ein Haus gesucht. Offerten unter **H. M. 1009** an die **Tagbl.-Exp.** erbeten.

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS,

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider

von den billigsten bis zu den elegantesten.

7947

Goldenes Roß, Goldgasse 7.

Prima Aepfelwein. 8752

W. Külpp.

Flaschenbier-Verkauf.

Mainzer per 1/4 Flasche 20 Pf., 1/2 Flasche 10 Pf., sowie
Culmbacher aus dem „Poppenshäufchen“ per 1/4 Flasche
35 Pf., 1/2 Flasche 18 Pf., bei 6 Flaschen frei in's Haus.

Bestellungen bei **J. Haas**, Feldstraße 19, und Gastwirth
Seipel, Goldgasse 21. 8730

Das beliebte Schöffelhof-Bier,

hell und dunkel, prima Lagerbier, liefert die Flaschenbier-Handlung
von **A. Manow**, Friedrichstraße 45, Seitenbau rechts.

Anerkannt
beste
Fabrikate.



Überall
zu
haben.

(Stg. 89/3) 5

Thee,

ostindischer — chinesischer,

garantirt reine beste billigste Waare,
importirt durch

Georg F. Abich,

Dotzheimerstrasse 35.

Zu Originalpreisen gleichfalls zu haben bei 7433

A. Weltner, Delaspeestrasse 6.

Th. Wachter, Webergasse 36.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben 2972

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

Dr. med. Böhm's Naturheilanstalt,

Wiesbaden, im sächsl. Erzgeb.

Post-, Bahn- u. Telegraphen-Station.

Prospecte auf Wunsch gratis.

(Lag. 557) 4

Mohrplatten-Koffer,

alleinige Aufertigung am hiesigen Platze,
sowie alle anderen Arten Koffer, auch engl. Korbkoffer, und
sämmliche Reise-Artikel empfiehlt

Franz Becker, Sattler,

Al. Burgstraße 8.

7722

Taschentücher,

reinleinen,

beste Bielefelder und Schleische Fabrikate,

empfehl

6040

W. Ballmann, Al. Burgstraße 9.

Münchener Bürger-Bräu.

Vorzüglichstes malzreichstes ff. Lagerbier empfiehlt in Glas-,
Krug- und Flaschenverkauf 8681

Hochachtungsvoll

Chr. Hebinger,

Saalbau Nerothal.

Wiesbadener Mischung,

per Pfund 1 Mk. 70 Pf.,

ist vermöge seiner feinen kräftigen, äußerst wohlgeschmeckenden
Qualität der beste Haushaltungs-Kaffee.

J. C. Bürgener, Hellmundstr. 35.

Kaffee-Brennerei mit Maschinenbetrieb.

Telephon 140.

Verkaufsstelle bei Herren **Bürgener & Mosbach**,
Delaspeestrasse 5, Markt. 8791

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

In grosser Auswahl sind am Lager:

Damen-Tag- und Nachthemden mit Handstickerei, Maschinenstickerei und Spitzen.

Negligé-Jacken — Piqué- und Shirting-Röcke.

Damen- und Kinder-Hosen, Damast-Kinder-Mäntel.

Morgenhauben, Korsetts.

Jabots, Spitzen- und Spachtelkragen.

Damen-Serviteurs, Kragen und Manschetten.

☛ Damen- und Kinder-Schürzen jeder Art aus eigenem Atelier, ☛

in Seide, Wolle und Waschstoffen, stets das Neueste.

Stickerei-Kleider in weiss, crème und eceru.

Madeira- und Madapolam-Stickereien.

Spachtel-, Valencienne-, Chantilly- und Guipure-Spitzen.

Spitzentücher und Echarpes.

Taschentücher vom einfachsten bis hocheleganten Genre.

☛ Cravatten. ☛

Herren-Kragen und Manschetten.

Grösste Auswahl, billigste Preise.

8517

Die be

ste, billigste, seit 15 Jahren unübertroffene, überall als vorzüglich anerkannte

Augsburger Universal-Glycerin-Seife

ist die von H. P. Beyschlag, Augsburg. Nur ächt mit meiner Firma und
nebenstehender Schutzmarke (Arbeiter mit Spaten). Vorräthig bei Herrn Hoflieferant

L. Heiser, Metzgergasse 17 und Gr. Burgstrasse 10.



„Hotel Schützenhof.“

Von heute ab befindet sich die **Restauration** in den oberen Sälen und auf der Gartenterrasse.

Gleichzeitig halte ich meine Restauration — **Diner** von Mk. 1.20 ab —, **reine Weine**, sowie **vorzügliches Münchener** und **Frankfurter Export-Bier** angelegentlichst empfohlen.

Achtungsvoll

8418

G. Trinthammer.

Ein gutes Pferd mit Geschirr wegen Aufgabe der
Deconomie zu verkaufen
Sonnenberg, Rambacherstrasse 17.

Wegen Platzmangel 2 elegante, fast neue vollständige Betten
mit Sprungrahmen, sowie eine schöne Reisebede und eine
wollene Kulte billig zu verkaufen Saalgasse 26, Baden. 8434

**Pinen per Wfd. 15 und 18 Pfg.,
Erbsen per Wfd. 12 Pfg.,
so lange Vorrath reicht.** 8648
Theod. Leber, Saalgasse 2.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Ecladen Bleichstraße 27 auf gleich zu vermieten. 8478

Laden zu vermieten Neugasse 16,

sehr geeignet für ein **Delicatessen-Geschäft**, mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. 5868

Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Vocale, für jeden Geschäftsbetrieb, auch für **Wirthschaft** passend, an eine gute Brauerei auf gleich zu vermieten. 4688

Wohnungen.

Schwalbacherstraße 75 ist ein kleines Logis zu vermieten. **Nahe der Taunusstraße** ist eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres in der Tagbl.-Exp. 5708

Möblirte Zimmer.

Aldersstraße 6 ein großes schönes möblirtes Zimmer zu vermieten. 8819

Aldersstraße 15 Stübchen mit Bett zu vermieten. 8713

Gr. Burgstraße 7, II, gut möbl. Zimmer zu verm. 8636

Delaspeefstraße 4, 1 Treppe,

schön möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, billig zu verm. 8862

Kapellenstr. 27 möbl. Z. zu verm.; am liebsten dauernd. 8596

Kirchgasse 23, 2 St., ein schönes möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8899

Marktstraße 12, Stb. 3 Tr., ist ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 8806

Moritzstraße 1, Dachlogis, ein Zimmer mit Bett zu vermieten.

Moritzstraße 28 ist ein großes, gut möblirtes Parterre-Zimmer zu vermieten. 7286

Villa Nerothal 10

möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215

Oranienstraße 8, 2. Etage, 2 auch 3 möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8845

Rheinstraße 52 möbl. Parterre-Zimmer mit Balkon abzugeben.

Ecke der Rhein- und Bahnhofstraße I, Part., möblirte Zimmer, auf Wunsch Pension. 7803

Schwalbacherstraße 47, 1. Etage I., möbl. Zimmer billig z. v. Taunusstraße 37, Seitenbau 1 St., sind zwei kleine freundliche Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. 8905

Walramstraße 29 freundlich möbl. Zimmer zu verm. 7185

Wellrichstraße 7 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 2655

Wellrichstr. 12, 2 St., 1 möbl. Zimmer bill. zu verm. 8742

Möblirte Zimmer,

mit und ohne Pension, zu vermieten Bleichstraße 23, II r.

Schöne frei gelegene möblirte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24.** 4648

Zwei schöne Zimmer (Bel-Etage), möblirt, zu vermieten Zahnstraße 5. 7608

Gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer (nach Osten und Süden), gr. Garten, mit oder ohne Pension zu verm. Emserstr. 19.

Salon und Schlafzimmer zu vermieten Hellmündstraße 21, ganz nahe der Bleichstr. Näh. 2. St. 6810

Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten Taunusstraße 35. 3419

Salon nebst Schlafzimmer mit einem auch zwei Betten, eventuell Pension Wörthstraße 1, 2 St. 8859

Ein schön möblirtes Zimmer sofort zu vermieten Aldersstraße 57, 2 St. links.

Möbl. Zimmer zu vermieten Bleichstraße 3, 1 St. 8377

Ein möblirtes Zimmer mit Pension und gutem Piano zu verm. Näh. Bleichstraße 7. 7261

Ein freundliches großes möblirtes Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist mit oder ohne Pension zu vermieten. Faulbrunnenstraße 10, Parterre rechts zu erfragen. 8485

Ein schönes großes Zimmer, separater Eingang, möblirt oder unmöblirt, an einen anständigen Herrn oder Dame auf gleich oder zum 15. zu vermieten Hartingstraße 8.

Einf. möbl. Zimmer mit Kost zu verm. Zahnstr. 5, Stb. B. 7940

Ein möblirtes Zimmer mit Pension zu vermieten Karlstraße 44, Parterre links. 7963

G. möbl. Zimm. m. Kaffee (20 Mk.) z. v. Mauerg. 8, III r. 7471

Möblirtes Zimmer zu vermieten Michaelsberg 18, II l. 7173

Ein möbl. Zimmer zu verm. Moritzstraße 9, Mittelbau 1 St. I.

Ein möblirtes kleines Zimmer zu vermieten Moritzstraße 18, Bel-Etage. Näheres Laden. 7937

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Römerberg 14, 2 St. 8691

Möblirtes Zimmer zu verm. Kl. Schwalbacherstraße 4, 1 St. 8712

Möblirtes Zimmer zu vermieten Weilsstraße 2, 1 St. h. I.

Anst. junge Leute erhalten Kost und Logis Zahnstr. 3, Stb. I.

Ein anst. junger Mann f. Kost und Logis Schulberg 4, II. 8856

Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Walramstr. 37. 8863

Leere Zimmer, Mansarden.

Wellrichstraße 3 ist ein schönes großes Parterre-Zimmer zu verm. Näh. bei Frau **Huth, Wwe.** 8367

Parterrezimmer (groß) zu verm. Näh. Lehrstraße 1a, Part. 8885

Bleichstraße 20 ist eine Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 6807

Selenenstraße 9 ist eine grade Mansarde an eine ruhige Person zu vermieten. 8644

Ueber den Kanzleistil.^{*)}

Auszug aus einem Vortrage, gehalten im Casseler Beamtenverein vom Regierungs-Präsidenten Kothke.

Der Kanzleistil, der Stil der Amtssprache, ist unser aller tägliches Brod, sei es, daß wir ihn schreibend hervorbringen, oder lesend genießen. Wir leben in ihm und von ihm, wir üben ihn und lieben ihn, und zwar lieben wir ihn so zärtlich, daß es uns schwer fällt, uns von ihm zu trennen. Er verdient daher wohl einmal etwas näher betrachtet zu werden. Wenn von dem Kanzleistil zuweilen mit einer gewissen Geringschätzung gesprochen wird, so hat er das durch seinen Ursprung nicht verdient, denn er kann sich vornehmer Herkunft rühmen, die bis zu Fürsten, ja Kaisern hinaufreicht. Er hat zwei Wiegeln gehabt, von denen die eine in der kaiserlichen Kanzlei zu Wien, die andere auf dem Reichstag zu Regensburg stand. Nachdem in die ältesten deutschen Kanzleien die entwickelte Geschäftssprache der besiegten Römer Eingang gefunden hatte, begann im Verlehrs des Kaisers mit den Reichsständen, der Fürsten unter einander und mit ihren Unterthanen eine nationale Geschäftssprache, das sogenannte Kanzleideutsch, sich herauszubilden, welche von der oberdeutschen Mundart ausging, aber auch niederdeutsche Elemente aufnahm und mit der Zeit zur allgemeinen Sprache der Gebildeten wurde, während die Mundarten für den täglichen Verlehrs in Geltung blieben. Luther bediente sich dieser „gemeinen deutschen Sprache“, wie er sie nannte, um seinem Bibelwerk allgemeinen Eingang zu verschaffen. Er sagt in seinen Tischreden: „Ich habe keine gewisse, eigene, sonderliche Sprache im Deutschen, sondern brauche der gemeinen deutschen Sprache, daß mich beide Ober- und Niederländer verstehen mögen. Ich rede nach der sächsischen Kanzlei, welcher nachfolgen alle Fürsten und Könige in Deutschland. Alle Reichsstädte, Fürsten, Höfe schreiben nach der Sächsischen Kanzlei, darum ist's auch die gemeinste deutsche Sprache.“

Im Zeitalter der Reformation war also Kanzleideutsch die deutsche Sprache auf ihrer Höhe. Seitdem ist es einigermaßen heruntergekommen. Zunächst theilte es dieses Schicksal mit der deutschen Sprache überhaupt. Auch auf den blühenden Sprachesküben hinterließ der Jammer des 30-jährigen Krieges seine verwüstenden Spuren. Darüber schreibt Leibniz: „Im Jahrhundert der Reformation redete man ziemlich rein deutsch.“

^{*)} Veröffentlicht in der „Monatschrift für deutsche Beamte“, Organ des Preuß. Beamtenvereins, herausgegeben von Dr. jur. H. Vosse, Kaiserl. Unter-Staatssecretär im Reichsamt des Innern, Verlag von Friedr. Weiß Nachf. Grünberg i. Schl.)

Allein wie der 80-jährige Krieg eingerissen, da ist Deutschland von fremden und einheimischen Völkern wie mit einer Sandfluth überfluthet worden und nicht weniger unsere Sprache als unser Gut in die Kasse gegangen.

Als das geistige Leben in Deutschland wieder zu Kräften kam, erholte sich auch die Sprache. Unsere Denker und Dichter schufen sie neu. In die Gänge aber drang davon wenig ein. Hier wucherten Pöps und Verdrüss, Sprachmengenerei und Schnörkelerei üppig weiter und der Gangeleitstil, der vordem die führende Rolle gespielt hatte, kam stark in's Hintergeffen.

Dass auch die Rechts- und Verwaltungssprache den Zweck hat, verstanden zu werden, scheint man damals weniger empfunden zu haben. Sonst würde bei den Gerichts-Ganglegen nicht folgendes Formular für die Befähigung von Kaufverträgen im Schwunge gewesen sein:

„Weil nun nichts Bedenkliches hierbei existirt, so habe ich von Gerichts wegen den Kaufkontrakt hiermit konfirmirt, in die reservirte Hypothek konfirmirt und solche in das Gerichtskontenbuch annotirt und nach dem Verkäufer das Dominium am Gute resignirt, solches Käufer hünwiederum konferirt, den Kaufbrief in duplo extendirt und vidiirt Abschrift hiervon dem Gerichtshandelsbuche inserirt u. s. f.“

Nicht zu billigen ist es, aber zu begreifen, daß in Aufhebung gegen die Herrschaft solchen Mißmachendes die Bauern einiger sächsischer Dörfer, durch die unverständliche Sprache ihrer Kaufbriefe und die daraus entstandenen Streitigkeiten erbittert, einen Angriff auf die Gerichtshäuser machten.

Die Barbarei der damaligen Schreibweise, wie sie Friedrich dem Großen als Jüngling in den Acten der Kriegs- und Domänenkammer zu Görlitz und als Mann in den Berichten der Behörde entgegentrat, hat ihm seine Muttersprache verleidet. Wenn er heute noch lebte, würde er wahrscheinlich davor bewahrt geblieben sein, sich der Sprache des Gegners zu ergeben, der bei Kothdach sich ihm ergab.

Denn seitdem ist es besser geworden. Säkungeheuer, wie man sie vor 100 Jahren bewunderte, entlocken uns nur noch ein Lächeln. Wir erinnern uns des Ausspruchs: „Der Mensch ist sein Stil“ und schlagen mit dem bedägligen Bewußtsein an unsere Brust: wir heutigen Gangeleitstiller sind doch bessere Menschen.

Freilich, wenn wir etwas tiefer in unsern Busen greifen, so werden wir gestehen müssen: ganz so wie es sein sollte und könnte, ist es immer noch nicht. Mancher große Pöps ist zwar gefallen, viele kleine aber sind geblieben und werden nicht nur mit Vorliebe gepflegt, sondern sogar noch fortwährend durch neue Exemplare vermehrt.

Auf einige kleine Unebenheiten der heutigen Gangeleitssprache, wie sie jeder Tag mir vor Augen führt, möchte ich Ihre Aufmerksamkeit lenken. Aufmerksam sein ist die Hauptsache. Der Mangel an Selbstüberwachung ist es, der unsere Widerstandskraft gegen böse Beispiele lähmt. Die sprachlichen Sünden, die wir Andere begreifen sehen, gestatten wir uns auch, weil wir uns nicht daran gewöhnt haben, was wir lesen und schreiben, auf seine Sprachrichtigkeit zu prüfen. Gewohnheit stumpt ab, und auch der Nachahmungstrieb spielt seine Rolle. Sonst würden neu auftauchende Sprachwidrigkeiten, wie sie Roman- und Zeitungsschreiber in die Welt zu setzen lieben, sich nicht so schnell verbreiten und so fest einbürgern. Sonst würden verfezte Beamte die minder berechtigten sprachlichen Eigentümlichkeiten des neuen Amtes — auch die Gangeleitssprache hat ihre Minderheiten — sich nicht binnen Kurzem zu eigen machen, als ob sie mit ihnen geboren wären.

Unter der Blumenlese von Einzelheiten, die ich Ihnen vorzuführen gedenke, wird Ihnen vielleicht Manches kleinlich vorkommen oder als Wortgräbelerei erscheinen. Allein schon Lessing sagt: „Wer mit Wortgräbelerei sein Nachdenken nicht anfängt, der kommt, wenig gesagt, nie damit zu Ende.“ Auch der statliche Pöps besteht aus einzelnen Härchen, und Gleichgiltigkeit gegen Kleinigkeiten ist der beste Verbündete der Sprachunreinlichkeit.

Bei der Fremdwörterseuche will ich mich nicht lange aufhalten. Erfreulicher Weise ist sie in der Rückbildung begriffen. Das ebenso frische als maßvolle Vorgehen des deutschen Sprachvereins hat eingeschlagen und eine Bewegung entfesselt, die sich durch Mißdeutung und Anfeindung nicht mehr zurückdammen läßt. In weiten Kreisen sind die Gelehrten geschärft und ist den Deutschen die fast vergessene Pflicht zum Bewußtsein zurückgebracht, deutsch zu sprechen. Auf diese Pflicht beginnt man auch in den Gangeleitstuben, vordem Haupt-Brutstätten des Fremdwort-Vacillans, sich zu besinnen. Man beginnt sich zu fragen, was es denn für einen Sinn habe, veränderte Ueberbleibsel der längst verschollenen Zeit, da die Gangeleien noch ganz lateinisch schrieben, Wörter wie pro, ad, sub, da, circa, rotunde, — bei Zahlen — inclusive, exclusive, conferatur, loco citato, ultimo, in fine, pro rata, hujus, ejusdem, anni currentis, praeteriti mitteln in deutsche Sätze hineinzumengen — Wörter, die vor den gleichbedeutenden deutschen nicht einmal den Vorzug der Kürze haben. Mit nicht minderem Recht könnte man den deutschen Satz zur Abwechslung auch einmal mit polnischen oder spanischen, namentlich aber mit chinesischen Fressen verbrämen, da Gangeleitstübchen sich einer besonders hohen Stufe der Entwidlung erfreuen soll.

Nicht so einfach wie mit den ganz fremden Wörtern steht es mit den umgedeuteten Fremdwörtern, die wenigstens eine deutsche Endung erhalten zu haben und mit deutschen Buchstaben geschrieben zu werden pflegen. In die Verwaltungs- und Rechtssprache haben sie sich massenhaft derartig eingenistet, daß neben ihnen allgemein gangbare oder auch nur allgemein verständliche deutsche Ausdrücke nicht ankommen sind. Solche Wörter finden sich in großer Zahl beispielsweise im Rassenwesen und im Wechselrecht, als Designation, Liquidation, Indossament. Für derartige Fachfremdwörter deutsche einführen zu wollen, darf der Einzelne sich natürlich nicht erlauben. Das wäre unberechtigter Purismus, den auch der deutsche Sprachverein nicht, wie ihm fälschlich vorgeworfen wird, empfiehlt, vor dem er vielmehr warnt. Hier kann nur von oben

her allmählich geholfen werden, wie dies im Bereich der Post, der Eisenbahn, der Bank, der Militär-Verwaltung in glücklicher Weise angebahnt ist. Das aber hat der Einzelne in der Hand, daß er durch Vermeidung leicht erkennbarer Fremdwörter, wie remittiren, reguliren, Colonne, Local, der Muttersprache zu ihrem Recht verhilft. Diesem Bestreben, dem Niemand sich entziehen sollte, wird die Veröffentlichung des von dem deutschen Sprachverein vorbereiteten Verdeutschungsbuchs für die Gerichts- und Verwaltungssprache gute Dienste leisten.

Unstreitig ist ein Hauptvorzug der Sprache und ein Haupterfordernis der Geschäftssprache die Deutlichkeit. Evidenter aber, die man überstrebt, werden zu Fehlern. Und unter den Fehlern des Gangeleitstils ist einer der häufigsten nicht, daß er zu undeutlich ist, sondern, daß er zu deutlich sein will. Er traut dem Leser nicht die Fähigkeit zu, die Beziehungen, auf die es ankommt, aus dem Zusammenhange zu entnehmen. Er sagt nicht allein, was zum Verständnis notwendig ist, sondern auch, was dazu dienen könnte, einem mangelnden Verständnis aufzuhelfen. So geräth er in Weiterschweifigkeit und vergeht sich gegen die andere Haupttugend der Geschäftssprache, die Kürze. Dabei widerfährt ihm, daß er durch Häufung von Worten und Beziehungen die Durchsichtigkeit der Rede verdunkelt und das Gegentheil von dem erreicht, was er beabsichtigt.

Die altpreussische Regierungs-Instruktion von 1817, selbst im Mütter der Amtssprache, stellt die Regel auf: „Gerichte sollen gründlich, klar, bestimmt und erspönd, aber auch möglichst kurz und gedrängt, ohne unnütze Vorüberfüllung und Weiterschweifigkeit abgefaßt werden.“ Von dem letzten Theil dieser Vorschrift machen die Civil-Verwaltungsbehörden, für die sie gegeben ist, einen nach meinen Erfahrungen nur mäßigen Gebrauch; die Militärbehörden sind uns darin bei Weitem über . . .

Ich möchte jetzt mit zwei Sätzen aus der Gangeleitssprache der Gegenwart aufwarten, wie man sie in gleichförmiger Wiederkehr täglich zu Gesicht bekommt. Diese Sätze sollen den Fehler der Ueberdeutlichkeit und daneben noch einige andere Liebhabereien des modernen Gangeleitstils veranschaulichen:

„Ew. Hochwohlgeboren haben wir die Ehre, in Erledigung des am Rande vermerkten hochverehrlichen Erlasses vom 28. August d. J. zur Journalnummer DIII 12837, betreffend die Beschwerde des E., ganz gehoramt zu berichten, daß mit Rücksicht darauf, daß Ew. Hochwohlgeboren schon mittels des unseren ehrerbietigsten Bericht vom 2. Mai d. J. zur Journalnummer A 9734 ergangenen hohen Erlasses vom 10. Juni d. J. Journalnummer DIII 10022 unser bezügliches Vorgehen gebilligt hatten, wir uns nicht glaubten veranlaßt sehen zu sollen, dem von dem E. in der vorliegenden an Ew. Hochwohlgeboren gerichteten Eingabe vom 12. August d. J. wiederholt gestellten Antrag eine weitere Folge zu geben. Indem wir nicht verfehlen, Ew. Hochwohlgeboren den nebenvermerkten berechtigen Erlaß vom 28. August d. J. nebst den sämtlichen zugehörigen Anlagen deselben hierneben ganz gehoramt wieder vorzulegen, gestatten wir uns ebenmäßig, hierbei gleichzeitig noch zu bemerken, daß wir nach vollständiger Erledigung der fraglichen Angelegenheit nicht unterlassen werden, Ew. Hochwohlgeboren weiteren Bericht zur Sache ehrerbietigst zu erstatten.“

Ich gestehe ein, daß die vorgetragene Stilblüthe nicht wörtlich den Acten entnommen, sondern nach vorhandenen Mustern frei bearbeitet ist. Aber von ähnlich gefaßten Berichten wimmeln die Acten, wie Niemand leugnen wird, der in solchen zu Hause ist.

Mein Musterstück enthält, die Zahlen eingerechnet, 159 Worte. Sein wesentlicher Inhalt läßt sich, wie ich zeigen will, ohne Schaden für Deutlichkeit und Böslichkeit in 47 Worte zusammenfassen. Der Rest ist Spreu, Floskel ohne Inhalt, nicht einmal tönendes Erz und klingende Schelle, da es weder tönt noch klingt. Wem mag man wohl durch solches Schnörkelwesen eine Freude zu bereiten glauben? etwa dem geizigen Leser, der sich durch all das Geiräp hindurch würgen muß? wenn ich von mir auf andere Leser schließen darf, selbst diesem nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 6. Mai.)

Adler:		Bären:	
Händel, Kfm.	Crimmitschau.	Farting, Kfm.	Antwerpen.
Cohn, Kfm.	Berlin.	Hentschel, Hptm. m. Fr.	Pirna.
Storch, Reg.-Assessor.	Köln.	Jerquot, Fr. Consul.	Leipzig.
Stroucken, Kfm. m. Fr.	Crefeld.	Heritte, franz. Attaché.	Leipzig.
Trappen m. Fr.	Crefeld.	Junekow, Direct. m. Fr.	Berlin.
Paul-Grosse, Kfm.	Berlin.	Berndes, Rent. m. Fr.	London.
Goldberg, Kfm.	Berlin.	Junekow, Fr.	Berlin.
Wernicke, Kfm.	Berlin.		
Rurze, Bau-Inspector.	Berlin.	Belle vue:	
Rech, Fr.	Hamburg.	Krüss, Rent.	Hamburg.
Rech, Kfm. m. Fr.	Kiel.	Hotel Block:	
Eheling, Kfm. m. Fr.	Amsterdam.	Diedrichsen, Fr.	Berlin.
Grote, Fbkb.	Crefeld.	Schwarzer Bock:	
Schau, Fbkb.	Berlin.	Lohse.	Dresden.
Lange, Rent.	Kiel.	Keller, Fr.	Crefeld.
v. Schröder, Rent.	Hamburg.	Siemens, Geh. Bergrath.	Clausthal.
		Neusse, Fr.	Stassfurt.
		Rosenheim, Rent.	Berlin.
		Walter, Fr. Rent.	Freienwalde.
		Leupold, Fr.	Freienwalde.
		Krüger, Fr.	Freienwalde.
		Apponius m. Fr.	Malterhausen.
Alleeaal:			
Truell-Robert, Fr.	Irland.		
Truell, Fr.	Irland.		
Fowler, Fr.	Irland.		
Cohn m. Fam.	Petersburg.		

Zwei Böcke:

Adler. Dresden.
Peterson. Homburg.
Scheibe, Rent. m. Fr. Dresden.
Werner. Zwickau.
Müller, Fr. Dr. Dresden.
Biehn, Kfm. m. Fr. Dresden.
Lüttringhaus, Rent. m. Fr. Barmen.
Hugel, Kfm. Helmbrechts.
Becker, Fr. Berlin.

Hotel Bristol:

Zanders, Fr. Berg-Gladbach.
Cullmann m. Fr. Landau.

Central-Hotel:

v. Prusinowski m. Fr. Frankfurt.
Bauersdorf. München.
Spiess, Kfm. m. Fr. Elberfeld.
Bruneiki. Frankfurt.

Cölnischer Hof:

Frhr. v. Werthern. Karlsruhe.
Bürger, Kfm. m. Fr. Nürnberg.
v. Boltenstern, 2 Fr. Halle.
v. Jordan, Officier. Oldenburg.

Hotel Dahlheim:

Strode, Fr. England.
Potthoff. Paris.
Heege m. Fr. Wolfenbüttel.

Hotel Dasch:

Wiemann, Kfm. Hamburg.

Hotel Deutsches Reich:

Wiems, Kfm. m. Fr. Frankfurt.
Mertens, Fr. Berlin.
Murs, Dr. med. Dresden.
Baum, Fr. Bielefeld.
Volk, Fr. Assmannshausen.
Mittelstädt, Postsecretär. Berlin.

Kur-Anstalt Dietenmühle:

Tuchmann, Kfm. Nürnberg.

Einhorn:

Berthram, Kfm. Wald.
Hess, Kfm. Dresden.
Linz. Mainz.
Linz, Fr. Limburg.
Vogelei, Kfm. Alsfeld.
Mellinghof m. Fr. Mülheim.

Eisenbahn-Hotel:

Mans, Kfm. Mainz.
Loewe, Assess., Dr. Giessen.
Glyer. Frankfurt.
Arend. Frankfurt.
Fieber. Frankfurt.
Kittler, Kfm. Stuttgart.
Rehfeld, Kfm. Hamburg.
Clussmann, Kfm. Fürth.
Bebus. Berlin.

Engel:

Tewes, Fr. Dortmund.
Poggenpohl, Fr. Dortmund.
Tewaag, Fr. Dortmund.
Günther, Kfm. Leipzig.
v. Brüggel. Curland.
Stubbe, 2 Fr. Hamburg.
Busekow. Berlin.
v. Selasinsky. Berlin.
Sahlmann, Kfm. Fürth.
Ufert, Kfm. Greiz.
Hoffmann m. Fr. Bernsdorf.
v. Huliewicz m. Fr. Mlodziejewice.

Englischer Hof:

Faber, Fbkb. m. Fr. Nürnberg.
Faber. Nürnberg.
Makower, Kfm. Berlin.
Wertheimer m. Fr. Pittsburg.
Wolf Wertheimer, Fr. Pittsburg.
Dow m. Fr. Kirkealdy.
Smith. England.
Dobson. England.
Meyer. Köln.
Hertz. Köln.
Lyngbye, Director. Copenhagen.
Hohlenberg, Capit. Copenhagen.
Leipziger m. Fr. Breslau.

Europäischer Hof:

Rentlinger. Paris.
Oschatz. Chemnitz.
Oschatz. Dren.

Zum Erbprinzen:

Kugelstadt. Heidelberg.
Flügel, Fr. m. Kind. Diez.
Flügel, Fr. Diez.
Mock, Kfm. Remagen.
König, Rent. Nordhausen.

Grüner Wald:

Philler, cand. theol. Cottbus.
Schuler, Kfm. Stuttgart.
Fydiesfeld, Kfm. Düsseldorf.
Tendlan, Kfm. Ribahr.
Lammerson, Kfm. Amerika.
Kunemund, Kfm. Bielefeld.
Behrens, Dr. med. Dobrilugk.
Wagner m. Fr. Hof Gnadenenthal.

Vier Jahreszeiten:

Zaiblin, Kfm. Pfullingen.
Mitchell m. Fr. New-York.
Pohl m. Fr. Reichenau.
Crusius, Prem.-Lieut. Grossenhain.
Collings, Fr. m. Tocht. England.
Epstein, Kfm. Breslau.
Epstein, Kfm. Berlin.
Issaieff, Kfm. m. Fr. Petersburg.
Palm, Fr. Schauspiel. Berlin.
Niemann, Fr. m. Bed. Berlin.
Münchmeyer, Fr. Berlin.
Joseph, Kfm. m. Fam. Berlin.
Neumüller m. Fam. Stockholm.

Pension „Hotel Kaiserbad“:

Wetters, Fbkb. m. Fr. Spottau.
Weber, Fr. Magdeburg.
Roedern, Graf. Dresden.
Schacht, Dr. m. Fr. Berlin.

Goldene Kette:

Grothe m. Fr. Kerzlin.
Soldan-Kossat, Fr. Cassel.

Nassauer Hof:

Moritz, Fbkb. Dobna.
Rontlovia, Fr. New-York.
Bordach, Fr. Dr. Kreuznach.
Plank m. Fr. Brüssel.
Hoesch, Geheimrath. Duren.
Haendler m. Fr. Berlin.
Ebel, Fr. m. Fam. Halberstadt.
Mithke, Director. Magdeburg.
Mithke, Fr. Magdeburg.
Fersskessel. Berlin.

Villa Nassau:

Balaschoff, Fr. m. Fam. Russland.
Thode, geb. v. Bülow, Fr. Russland.

Nonnenhof:

Strohmeier m. Fr. Sarstett.
Lündret, Fr. Sarstett.
Hofacker, 2 Kfte. Stuttgart.
Scheuern, Kfm. Oranienstein.
Gautschke, Kfm. Zürich.
Giesse, Lieut. Metz.
Fröhlich, Kfm. Münster.
Schneider, Dr. m. Fr. Oppenheim.
Schumann, Kfm. Herborn.
Aulbach, Kfm. Herborn.
Blum, Director. Herborn.

Hotel du Nord:

Schweitzer, Banqu. m. Fr. Breslau.

Pariser Hof:

Brunow, Kfm. Leipzig.
Lesshafft, Fr. Berlin.
Leseuyer, Fr. Schweiz.

Hotel St. Petersburg:

Mildner, Oberingen. Hannover.
von Brüggel, Baron. Curland.
de Constant-Rebeque, Fr. Holland.

Pfälzer Hof:

Keul, Capellmeister. Limburg.
Jollose, Kfm. m. Fr. Cassel.
Engländer, Fr. Homburg.
Kalbeck, Fr. Hanau.
Eichelhardt. Hachenburg.
Görz, Lehrer. Hachenburg.
Bungeroth, Buchh. Hachenburg.
Seeger. Idstein.
Rodder, Fr. Frankfurt.

Hotel Prince of Wales:

Mac Aulay, Capitän. Schottland.
Frewen-Moor m. Fam. England.
Fool, Advocat m. Fr. Amsterdam.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Cantera, Fabrikbes. m. T. Alkmar.
Wichmann. Hamburg.
Voelkers, Kfm. m. Fr. Hamburg.
von Sperling, Fr. m. 2 T. Berlin.
Lewisham, Rent. m. Fr. London.
Frein von Bothmer. Neuwied.

Ritter's Hotel garni:

Liske, Fr. Berlin.
Petersen. Hamburg.
von Görne, General. Dresden.

Römerbad:

Thie m. T. Magdeburg.
Leutemann, Fr. Leipzig.
Epstein, Kfm. Breslau.
Epstein, Kfm. Berlin.
Möhrling, Kfm. Königsberg.
Strube, Consul. Bremen.
Amelius-Beancier, Lady. England.

Rose:

Schlottfeld, Dr. m. Fr. Hamburg.
Trounce, Fr. England.
Sir Gavan Duffy m. T. Nizza.
Dalman m. Fr. Gothenburg.
Joel. New-Castle.
Joel, Fr. New-Castle.
Calcott, Fr. New-Castle.
Davis, Fr. m. Bed. Amerika.
Simpson, Oberstl. m. Fr. England.
Schreiber, Fr. Nordhausen.
Hardegen, Fr. m. T. Nordhausen.
John, Fbkb. m. Fr. Petersburg.
Devandre m. Fr. Charleroi.
Hopf, Kfm. Berlin.
Rennau, Fabrikbes. Halberstadt.
Ruhmkoff, Fr. Hannover.

Goldenes Ross:

Hof. Frankenthal.
Blackmeyer, Fr. Marburg.

Weisses Ross:

Neid m. Fam. Magdeburg.
Arnold, Kfm. Chemnitz.
Haupt, Pfarrer. Giessen.
Sonntag, Rent. Gera.
Fahr, Fbkb. m. Fr. Pirmasens.
Gottloeber, Dr. med. Colleda.

Schützenhof:

Grambo, Fr. New-York.
Bundschuh, Lehrer. Pfirschnach.
Möllenkamp, Kfm. Bonn.
Schaeling, Kfm. Duisburg.
Berenbruch, Kfm. Duisburg.
Grass, Ingen. Dr. Duisburg.
Meyerstein, Kfm. Leipzig.
Wehl, Kfm. m. Schw. Celle.

Weisser Schwan:

Madsen, Kfm. Kopenhagen.

Spiegel:

Thorowgood. London.
Rudolph, Dir. m. Fr. Halle.
Palmborg, Fr. Finnland.
Palmborg, Fr. Finnland.
Birkner, Kfm. Nürnberg.
Martin, Director. Vevey.
Fuchs m. T. Berlin.
Nabel m. T. Hattensleben.
Wenzel, Fr. Bromberg.
Brüssow, Fr. Rent. m. K. Berlin.
Hartung, Redacteur. Leipzig.

Tannhäuser:

van Moersel, Dr. med. m. Fr. Venlo.
Franken, Fabrikbes. Schalke.
Brendel, Druckereibes. Zeitz.

Tanus-Hotel:

Rosenthal, Kfm. Würzburg.
Müllensbach, Fr. m. T. Höhr.
Deutsch, Kfm. Neustadt.
v. Miel, Dr. med. Hanau.
v. Mielciki, Dr. Hildburghausen.
Fricke, Buchh. Braunschweig.
Teiche, Rent. m. Fr. Stettin.

Drechsel, Fbkb.

Seiler, Fr. m. Fam. Freiburg.
Vorenbach m. Fam. München.
v. Alvensleben m. Fr. Bremen.
Rose, Rent. m. Fr. Erfurt.
Rose, Rent. London.
Abt, Domcapitular. Limburg.
Obermüller, Fr. m. T. Harlem.
Gerdes, Kfm. Hamburg.
Lang, Kfm. Hamburg.
Vogler. Hannover.
Harem, Rent. m. Fr. Amsterdam.
Fricke, Buchh. Braunschweig.
Reininghaus m. Fam. Dielenhausen.
Berzer m. Fr. Luxemburg.
Foner, Fr. Rent. Liverpool.
Holm, Dr. med. Schöndorf.
Hausdorff, Kfm. Leipzig.
Mönche, Fr. Rent. Aachen.
v. Bergen, Fr. Rent. Harzburg.
Schulz, Major. Darnstadt.
Hertins, Rent. Berlin.
Welters, Rent. m. Fr. Königsberg.
Erdenstadt, Kfm. Venlo.

Hotel Victoria:

v. Beckerath, Fr. Moskau.
v. Beckerath, Fr. Moskau.
Knauff m. Fam. u. Bed. Moskau.
Nielsen. Moskau.
Nielsen, Fr. Moskau.
Schuhmacher, Fr. Moskau.
Davis, Fr. Chicago.
Davis. Chicago.
Dwen. Chicago.
Ackerlund. Schweden.
Friedrich, Dr. m. Fr. Hameln.
Germer, Dr. med. Kreuznach.
Ackermann m. Fr. New-York.
Günther. Kehlert.
Jacobowski. Berlin.
Jacobowski, Schriftsteller. Berlin.

Hotel Vogel:

Dürrich, Kfm. Stuttgart.
Brasch, Kfm. Berlin.
Bloch, Kfm. Neuwied.
Holzbauer, Rent. Newcassel.

Hotel Weins:

v. Schack, Rent. m. Fr. St. Goar.
Vischer, Kfm. Elberfeld.
Weber, Kfm. m. Fr. Köln.
Heinrich m. Fr. Augsburg.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana:
Purvis m. Fr. u. Bed. Schottland.
Purvis, Fr. Schottland.

Pension Mon-Repos:
v. Budberg-Bönninghausen, Fr.
Baron m. 3 T. Curland.
Allert, Fr. Düsseldorf.

Pension Internationale:
Susman. Melbourne.

Villa Carola:

Kund, Hauptmann. Berlin.
Ford, Fr. London.
Carew, Fr. London.

Villa Hertha:

Gunter m. Fr. Harburg.
Gunter, Fr. Harburg.
Hammerhöf. Kyäbouhau.
Gelbert, Fr. Decan. Saarbrücken.
Mühle, Fr. Oberlehr. Birkenfeld.
Peters, Fr. Hamburg.

Villa Monbijou:
Roessingh van Singrave. Holland.
Troubetzkoy, Fr. Fürstin m. K.
u. Bed. Russland.

Villa Sara:

Hering, Rent. m. Fr. London.
Russischer Hof:
Kirschberger m. Fr. Weiburg.

Wilhelmstrasse 33:
van Ommern. Rotterdam.
Vreede, Fr. Haag.

Wilhelmstrasse 42a:
Masthoff, Fr. Delft.
Verzyl. Rotterdam.
de Jonge v. d. Halen, Fr. Arnheim.
de Boer, Fr. Arnheim.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann Heiberg. (29. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Heber den Canzleisil.** Auszug aus einem Vortrage, gehalten im Casseler Beamten-Verein vom Regierungs-Präsidenten Rothe.

Locales und Provinzielles.

Die neuen Anlagen am Kochbrunnen.

(Original-Aussatz des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Am Montag ist die Kur eröffnet worden, d. h. das erste Concert am Kochbrunnen hat stattgefunden, und das ist ja das äußerliche Zeichen, daß die Saison“ begonnen hat. In den schönen, hellen Maimorgen klang die mächtige Weise des Eröffnung-Chorals: „Ein feste Burg ist unser Gott“ hinaus. Ein zahlreiches Publikum war versammelt, das theils auf den Bänken der Kochbrunnen-Anlage Platz genommen hatte, theils auf den Wegen um den Musikpavillon herum auf und nieder wandelte. Man konnte die Versammlung schon eine internationale nennen, denn man hörte die Anwesenden in „mancherlei Sprachen reden“. Albions Söhne und Töchter scheinen bis jetzt am meisten unter den Fremden, d. h. Ausländern vertreten zu sein. Gegenstand der Unterhaltung der meisten waren natürlich die neuen Anlagen, die ja allmählich ihrer Vollendung entgegengehen und deshalb hier nun eine eingehendere Beschreibung erfahren können.

Die neue Kochbrunnen-Anlage ist nicht etwa, wie der mit Wiesbadener Verhältnissen weniger Vertraute meinen könnte, das Werk der Jahre 1888 bis 1890. Was in der letzten Zeit geschaffen wurde, ist nur die Krönung langer, wechselvoller Arbeit. Bekanntlich hatte die uralt Kochbrunnen-Quelle in früheren Zeiten eine ganz einfache Fassung, die kaum einen oder zwei Fuß hoch war. Nachdem verschiedene Unglücksfälle vorgekommen waren, erhöhte man die Mauer auf „fünf Schuh“; so sagt es uns die Unterschrift auf dem Titelbilde der „Geschichte-Beschreibung der Stadt Wiesbaden von G. A. Schend (1758)“. In den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts wurde dann die Quelle neu gefaßt und der vom Wiesbadener Volkswitz sogenannte „Staanfarg“ (Steinfarg) erbaut, der 1865 die eiserne Gitterdecke erhielt. Inzwischen war das eine Verschönerung im Vergleich zu der früheren rauhen Mauer, die den Brunnen im Viereck umzog. Der Kochbrunnen war ehemals gänglich von Gebäuden umgeben, von Badhäusern; denn vom „Europäischen Hof“ (früher „Münne“) bis zum „Römerbad“ (früher „Löwe“), also quer über den Platz der heutigen Trinkhalle, stand bis vor zweihundert Jahren das Badhaus „Zum Salm“. Nach dem großen Kriege wurde es niedergelegt, weil es wüste lag und auch den Abzug der Kochbrunnendämpfe verhinderte. Frei war derselbe aber deshalb noch nicht; denn das Terrain wurde auf der Seite nach der Saalgasse zu von dem alten Hospital eingenommen, das schon der Graf Gerlach (um 1850) gegründet hatte und das ca. 1580 (wahrscheinlich), dann 1682 und 1785 umgebaut wurde. Der Bau aus letzterem Jahre stand bis 1879, und die meisten Wiesbadener werden sich noch auf das Aussehen des Gebäudes besinnen können. Es gerichte dem Plaze gerade nicht zur Zierde. Neben dem eigentlichen Hospital stand eine Zeit lang das sogenannte „Sonderstehenhaus“ (für Aussätzige) und hinter dem Plaze des ehemaligen Badhauses „Zum Salm“ erhob sich das durch des Inspectors Hellmund Bemühungen entstandene „Armenbad“. Eng war also der Kochbrunnen immer noch eingeschlossen, bis die zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts Aenderung brachten. Das Armenbad wurde abgerissen und die Passage bis zur Taunusstraße geöffnet. Zum Schutze der Trink-Kurgäste gegen ungünstige Witterung diente ein Tüchzelt, das dreißig Jahre später durch die eiserne Halle ersetzt wurde, welche neuerdings entfernt worden ist. Dann wurde 1879 das Hospital abgebrochen und auf der einen Seite der Halle wurden Anlagen geschaffen, vor zwei Jahren auf der anderen Seite im sogenannten „Rosen-Garten“. Endlich fand das Project des neuen Trinkhallenbaues Verwirklichung.

Die Halle ist als ein großer Langbau gedacht, der seine Fronte der Taunusstraße zuehrt und mit den beiden rechtwinklig gebauten Flügeln an dieselbe anstößt. Vorläufig steht nur der Hauptbau und die eine Seite der Halle nach der Saalgasse zu. Da das Niveau des Kochbrunnens tiefer liegt als das der Taunusstraße, mußte der Platz zwischen der Saalgasse und der verlängerten Langgasse stellenweise tiefer gelegt werden. Der Aufstieg zur Taunusstraße wird durch eine doppelseitige laufführende Rampe bewerkstelligt. Steht man auf der Mitte der Rampe, so blickt man gerade auf das Portal des Hauptbaues und durch dasselbe auf den dampfenden Kochbrunnen. Vor sich hat man dann auch das prächtige Blumenbeet, links den neuen Musikpavillon. Das Portal

wird gebildet von zwei großen Säulen mit korinthischen Capitalen, zwischen denen sich ein Rundbogen erhebt. In den Füllungen über dem letzteren sehen wir rechts und links zwei allegorische Frauengestalten aus Bronze mit Urnen und Trinkgefäßen. In der Frontispize zeigt sich das Wiesbadener Stadtwappen, und über demselben erheben sich zwei hausbackene Engel mit Füllhörnern an einer großen Urne stehend, ein Werk unseres Bildhauers, des Herrn Schies. Das Ganze krönt eine Kuppel aus gewelktem Zinkblech mit einem thürmenartigen Aufsatz. Rechts und links ist je ein kleineres Seitenportal. Durch das Hauptportal tritt man in die sieben Meter breite Halle ein, die auf den Kochbrunnen zusehrt und rechts und links einen Ausgang hat. Sie ist auf beiden Seiten verglast, die oberen und die Streifenfüllungen haben buntes Glas erhalten. Vor dem Kochbrunnen steht der Gläser- resp. Schenkisch von schwarzem Marmor; er ist hufeisenförmig und stößt mit den beiden Enden an das Kochbrunnenhaus an. Die Tischplatten sind von weißem Marmor. In der Mitte stehen ebenfalls zwei ovale Tische aus Marmor. Zwischen ihnen bewegen sich die freundlichen Heben, um den von beiden Seiten an den Tisch Herantretenden den heißen Trank zu kredenzen, den sie höchst eigenhändig aus dem Sprudel schöpfen. Das ist doch ganz anders als damals, da der Schöpfmeister an der Welle hinabstufelte — rrrr! bei der Erinnerung an so was, geht es einem schon durch Nerven und Zähne. Freilich ist diese Art des Schöpfens nun ja auch schon lange abgekommen. Den Eingang zur Quelle selbst zieren zwei schwarze blanke Marmorsäulen, dann steigt man über die Stufen hinab. Um den Brunnen herum führt ein Gang, von einem eisernen Geländer abgegeschlossen. Die neue Fassung, aus Granit hergestellt, ist im Vergleich zur früheren vornehm zu nennen. Auf ihr erhebt sich der achteckige aus Sandstein aufgeführte Pavillon; die acht Säulen sind durch Bogen verbunden, die Zwischenräume zeigen nach außen ein zierliches Gitterwerk, nach innen Fenster. Den Bau überwölbt eine Kuppel mit Glasfüllung, auf der ein kupfernes Thürmchen mit vergoldeter Spitze thronet. Unter der Kuppel ringsherum befinden sich vergitterte Oefnungen, durch welche ein Theil des Wasserdampfes abzieht. „Das ist mein Haus“, sagt der Kochbrunnen, und er freut sich riesig über die ihm erwiesene Ehre, so in Marmor, Granit, Sandstein, Glas, Eisen, Kupfer und Vergoldung eingefast worden zu sein, daß er mit verdoppelter Kraft zu dampfen anfängt, die Scheiben „beschlägt“ und sich in einen vollständig vornehmen Nebel einhüllt, der ihn den Blicken der neugierig zu ihm hinein Schauenden oft verbirgt. Nur bei ziemlich warmer Witterung verliert er den Anblick seines sprudelnden Antlitzes.

Wenden wir uns zurück zur Halle nach links, so treten wir zunächst in den von einer Seite verglasten, aus eisernen Säulen und Bogen gebildeten Gang, der an die kleinere Bogenhalle im rechten Winkel anstößt. Am Ende desselben befinden sich die Gurgel- und Inhalations-Cabinete für Männer und Frauen, deren innere Einrichtung bereits früher von anderer Seite her beschrieben wurde. Sie ist vortrefflich und kann allenthalben bestens zur Benutzung empfohlen werden. Vor dem Aufgang zu den Räumen am Bogen der steinernen Halle steht eine Waage, auf der man sein vermehrtes oder vermindertes Gewicht abschätzen lassen kann, je nachdem die Kur ihre Wirkung mit oder wider Wunsch des Betreffenden geübt hat. Das Interimistatium des Schanktisches wird wohl bald seinen Zweck erfüllt haben. Die Halle ist mit schönen Holzbänken versehen, hat eine hölzerne Plafondsäule und zwei Annoncenbühnen. Erleuchtet wird sie Abends durch eine Anzahl Gasflammen. Außen zeigt sie auf der Mitte des Baues zwei Figuren, die sich an dem Wiesbadener Stadtwappen festhalten, Heilbruder und Glückschweller, mit Badhofen zum Schutze gegen die Witterung versehen. Darunter befinden sich die Füllungen; zwei von diesen zeigen ebenfalls allegorische Figuren in Bronze. Die Enden der Halle krönen Kuppeln wie den Mittelbau; das Wappen: blauer Grund, goldene Lilien, erscheint wieder auf beiden Enden unter den Kuppeln.

Ueber die Gartenanlagen, insbesondere über das Arrangement des großen Beetes rühmend zu reden, wäre unnütz. Was an geschmackvollem geboten werden kann, geschieht am Kochbrunnen sowohl wie im Blumen-garten vor dem Kurhause. Das erkennt Jedermann an; es ist alles recht nett. Der Musikpavillon erhebt sich vor dem „Europäischen Hof“ auf der Stelle des früheren Wiesenerundells. Als ein recht geschmackvolles Häuschen, ein hübscher Kiosk erscheint er, mit dem gefälligen aufeisernen Gehäuse, dem Schuppendach und den vergoldeten Thürmchen und Spitzen. Er ist rings mit Kolläden versehen zum Schutze der Concertirenden gegen ungünstige Witterung; auch versehen die Böden theilweise die Stelle einer Resonanzwand. Nur etwas ist entschieden verfehlt, und das ist die Stellung des Pavillons. Wenn wir nicht irren, war schon früher darauf hingewiesen worden, daß der Platz von der Halle zu entfernt sei. Das zeigte sich gleich am ersten Concertmorgen. Das Publikum drängte sich um den Pavillon zusammen; die große Halle war fast leer. Man holte sein Glas Trinkwasser und ging eilig zum Pavillon hinüber. In der Halle selbst vernahm man auch den Ton der Streichinstrumente schwach. Nota bene, das ist nicht persönliche Erfahrung allein, sondern die vieler. Wenn es nun regnet, und die Zuhörer gezwungen sind, in der Halle zu wandeln, wo bleibt da der Genuß der Musik? Es ist dies ein Mifstand.

Im Allgemeinen aber kann sich die Stadt Wiesbaden zu der neuen Anlage Glück wünschen; endlich ist ein würdiger Bau zu Stande gekommen, der sich ähnlichen in anderen Kurorten ebenbürtig zur Seite stellen kann. Daß derselbe, wie von Manchen behauptet wird, etwas „massig“ sich ausnimmt, kommt daher, daß er nur zur Hälfte voll-

Iendet ist und an einer Seite den ihn umgebenden Gebäuden zu nahe steht. Man hat aber eben, durchaus nicht mit Unrecht, der Zukunft Rechnung getragen und vorbedacht, daß auch die andere Seite des Baues aufgeführt würde, und dann wird die vollendete Halle durchaus nicht „maßig“ erscheinen. Jahrzehnte lang wird die völlige Ausführung des Planes nicht mehr auf sich warten lassen.

Und nun noch ein Gang zur Abendzeit nach dem Plage vor und hinter dem Kurhanse. Elektrische Beleuchtung des Blumengartens, des Kurhausvorplatzes und des Concertplatzes ist eingeführt, die der Colonnaden und des Weihers soll folgen. Wir können zufrieden sein, und der Herr von der Kurverwaltung, der sich unlängst auf dem Kochbrunnenplatze so bitter über die verschiedenen Ansichten im Publikum beklagte, darf sich nur beruhigen. Allen kann man es nicht recht machen. Jede neue Einrichtung muß erst erprobt werden. Nach diesem Sage werden wohl in Zukunft Verbesserungen stattfinden, die Lampen höher oder tiefer gehängt, vermehrt oder vermindert werden (Manchem soll es schon zu hell gewesen sein). Die Hauptsache ist, daß die elektrische Beleuchtung da ist.

Martin Benator und Daniel Triller würden, wenn sie aus ihren Gräbern auferstünden und die neuen Anlagen zur Bewunderung der Kurgäste anschauten, die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und vielleicht also sprechen:

Wiesbaden, die uralt statt,
Ihr Antik gar verändert hat,
Mit allein größer worden ist,
Man baut und bessert aller Frist.
Den Fremden allen zu Bewein
Daß jeder ein' groß Lust bekäim.
Der Söbbrunn hat ein neues Haus,
Sieht als ein's Königs Hallen aus.
Ein Tempel an ein'm Weiler steht,
Darin es gar lustig zugeht.
Bei Tanten, Sengen, Musicien
Man kann sich köstlich amüsirn.
Doch was am meisten wunderbar,
Ist ein wech' Licht, das hell und klar
Macht die Nacht als einen Tag.
Deß stamm' ich, daß nit weiter mag.
Abe, mein Heim beschlissen thut,
Halt uns, o Gott in gutter Mut!

C. S.

o. Zur Feier des Geburtstags Seiner A. A. Hoheit des Kronprinzen, welcher sein achttes Lebensjahr vollendete, hatten gestern die meisten kaiserlichen, sowie sämtliche städtische Gebäude und einzelne Privathäuser Flaggensturm angelegt.

o. Tagesordnung für die Sitzung des Bürger-Ausschusses am Freitag, den 9. Mai, Nachmittags 4 Uhr: 1) Beschlußfassung über den Antrag des Gemeinderaths, betr. die Außerkräftsetzung einer Bestimmung des Ortsstatuts für die Neucanalisation. 2) Desgleichen, betr. die Erweiterung von Grundeigentum zur Erweiterung der Waldmühlstraße. 3) Ein Baubürovergehung. 4) Genehmigung von Kauf- und Pachtverträgen, sowie eines Tauschvertrages. 5) Anträge des Gemeinderaths, betr. a. Veräußerung einer Reussche an der Hochstraße, b. Veräußerung einer Nachbeträge an der Kohnstraße, c. die Eröffnung eines Steinbruchs im Waldbezirk „Längenberg“, d. die Genehmigung eines Abkommens wegen Erweiterung der Juppelstraße. 6) Neuwahl der Commissionen für die Abklärung von Kriegsschulden. 7) Antrag des Gemeinderaths, betr. die vertragliche Zusage eventueller Pensionsberechtigung für den Oberbürgermeister und den zweiten Bürgermeister.

= Kurhaus. Heute Mittwoch findet Franz-Schubert-Abend der Kur-Capelle statt. Ein besonderes Entree wird nicht erhoben.

= Milde Gaben. In der vorigen Woche erhielten zum Besten der Mariabild-Kirche von Ungenau 20 Mk., desgl. 100 Mk., desgl. 3 x 10 Mk. und ferner 55 Mk. 60 Pf., zusammen 205 Mk. 60 Pf.

= Das warme Grundwasser und andere Bodenverhältnisse im sogenannten Kurviertel unserer Stadt bereiten vielen Geschäftstreibenden große Schwierigkeit in ihrem Gewerbe. Zahlreiche Versuche sind gemacht worden, in diesem wichtigen Punkte Abhilfe zu schaffen, aber nur in seltenen Fällen dürften dieselben völlig zum Ziele geführt haben. Neuerdings soll es die Firma Ferdinand Ganson, Bau-, Kunst- und Geschloßerei hier, in einem Hotel an der Spiegelgasse fertig gebracht haben, die Mischkosten, welche das warme Grundwasser und dergl. verursachen, in leichtester Weise bei neuen Herb-, Wärmebrücken und Warmwasser-Anlagen zu überwinden durch Vorkehrungen, über die der Verfertiger jedenfalls am Besten selbst die Auskunft erteilt.

o. Unfälle. Am Montag Nachmittag stürzte der an dem Neubau auf dem Terrain der städtischen Kurhanse-Verwaltung beschäftigte 18 Jahre alte Mauererlehrling Härtel aus der Höhe des soeben vollendeten zweiten Stockwerks herunter und erlitt einen Bruch des rechten Oberarmes. In dem Krankenhaus wurde dem Verunglückten sofort ärztliche Hilfe zu Theil. — Gestern Vormittag gegen 9 Uhr wurde in der Marktstraße von einer Droßke eine Frau umgefahren, wodurch dieselbe zwar keine erheblichen Verletzungen erlitt, wohl aber den Verlust einer größeren Quantität Eier, welche sie trug, zu beklagen hatte.

= Festumschmel. Herr General-Agent Felix Trautz hat 206 Auktionen, „Schöne Aussicht“ und „Leberberg“ belegen, von Herrn S. Fallowfield in London gekauft und beabsichtigt, das Terrain in mehrere Bauplätze einzutheilen, theils zu bebauen, theils wieder zu veräußern. — Die Herren Architekten Friedrich Geymann und Josef Reizner haben ihre Villa an der Rüdertstraße für 55,000 Mk. an Herrn Grafen zu Sayn-Wittgenstein-Verleberg hier verkauft.

* Vereins-Nachrichten. Der hiesige „Stenographen-Verein nach Stolze“ beabsichtigt, die diesjährige Geburtstagsfeier des Meisters der Kurzschrift am Sonntag, den 18. Mai, in Gemeinschaft mit dem Mainzer „Stolze'schen Stenographen-Verein“ durch einen Ausflug (mit Damen) ins Rheingau zu feiern. Das Ziel des Ausfluges wird heute Abend im Vereins-Lokal, Restauration „Lannhäuser“, bestimmt werden. — Der am Sonntag vom „Kaufmännischen Verein“ unternommene Ausflug nach dem National-Denkmal auf dem Niederwald verlief unter sehr zahlreicher Theilnahme und von prachtvollem Wetter begünstigt in einer für sämtliche Teilnehmer sehr befriedigenden Weise, so daß beschloffen wurde, an einem der nächsten Vereins-Abende über einen ähnlichen Ausflug zu berathen. Ferner beabsichtigen ca. 150 Mitglieder des Frankfurter Kreisvereins von dem Verbands deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig dem hiesigen Verein demnächst einen Besuch abzustatten und die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein zu nehmen.

Stimmen aus dem Publikum.

* Es wird gewiß vielen Lesern dieser Zeilen höchst wünschenswert erscheinen, wenn einmal Vorkehrungen getroffen würden gegen das so gefährliche häufige Treiben an den Haltestellen der Dampf-Dampfbahn, besonders an Sonn- und Feiertagen. Es wird dabei Manchem unangenehm berührt haben, Herren und sogar Damen auf eine Art und Weise vordringen zu sehen, die in verblüffendem Contrast steht zu ihrer äußeren Persönlichkeit. Und die Hauptschuld an diesem gefährlichen Gebahren trifft das (zumal bei Verpätung zu so häufig vorkommende) vorzeitige „Fertig!“-rufen der Schaffner. Man befürchtet eben, nicht mitzukommen oder zu weit zu fahren. Sonntag Abend war Schreiber dieses abermals Zeuge eines Vorganges, der leicht schlimme Folgen hätte herbeiführen können. Als der Zug auf dem Weg nach Biedrich um 7 Uhr 15 Minuten an der Herrngartenstraße hielt und noch verschiedene Passagiere des ersten Wagens dem Ausgang zudrängten, um auszufolgen, rief der Conducteur des zweiten Wagens (obwohl alles sich vor seinen Augen abspielte) „Fertig!“ Glücklicherweise legte der Maschinenführer, der seinerseits auch alles übersehen konnte, den Hebel nicht um, es hätte sonst unfehlbar ein Unglück gegeben, denn es mußten im Moment des Hertragens noch 6 Personen aussteigen. Auch im Interesse der Betriebsgesellschaft ist es die höchste Zeit, daß solchen Zuständen ein Ende gemacht wird, denn die bei solchen Gelegenheiten ausgehenden Schrecken haben gewiß manche Familie und manche megumfertigte Personen mit Schreck und Abneigung gegen die Dampf-Dampfbahn erfüllt.

* In Erwiderung des Eingekandts über „Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch rasches Fahren“ muß dem geehrten Herrn Einkander bemerkt werden, daß es unrichtig ist, daß ein Hund überfahren worden sei, weil er dem rasch daher kommenden Wagen nicht mehr ausweichen konnte. Der Hund befand sich überhaupt nicht vor dem Wagen, sondern er lief von der Seite gegen die Hinterräder, um dieselben mit den Zähnen zu fassen, wie das bekanntlich eine Gewohnheit mancher bissiger Hunde ist; dabei erhielt er einen Stoß von dem Rad, wurde aber nicht überfahren. Er erholte sich sehr rasch und lief nach kurzer Zeit munter davon. Den Herrn, der den Wagen fuhrt, trifft nicht die geringste Schuld. Wie dabei von einer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit gesprochen werden kann, ist unerfindlich, zumal in diesem Moment die Wilhelmstraße, d. h. die Fahrstraße, vollständig wagen- und menschenfrei war. Uebrigens soll man von Herrschafts-Gautwagen mit guten, raschen Pferden doch auch nicht verlangen, daß sie sich in demselben Tempo fortbewegen, wie etwa Droßken mit milden Pferden. Eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch rasches Fahren findet jedoch in der That durch die Dampf-Dampfbahn statt, ganz zu schweigen von den gefährlichen Entgleisungen; hier wäre eine energische Opposition des Publikums sehr am Platze.

* Biedrich, 4. Mai. Der für den in den letzten Tagen des Juni dahier stattfindenden Werten Gesangs-Wettstreit des Nass. Sängerbundes bestimmte Preischor (Verlag von A. Diemer, Mainz) wurde den Vereinen übermittlelt und wird auch im Buchhandel erscheinen. Er lautet:

Mein Gau am Rhein.

Gedicht von Alfred Böckel.

Für vierstimmigen Männerchor in Musik gesetzt und dem Verein „Eintracht“ in Biedrich-Mosbach zur Feier seines 20-jährigen Bestehens gewidmet von Friedrich Lug.

Mein Gau am Rhein, umrauscht von grünen Wellen,
Du darfst dich kühn Hispaniens stolzer Pracht,
Dem Golf Neapels und Venedigs Pracht
Mit deinen Reizen an die Seite stellen!

Wo wär' ein Land, so weit die Ströme fließen,
Das einen Strom, wie deinen Rhein, besitzt,
Für den Aldeusland gern in Waffen blüht,
Und seine Söhne Gut und Leben liehen?

Wo wär' ein Land, so weit die Berge ragen,
Das ein Gebirg, wie deinen Taunus, zählt,
Aus dessen Quellen Geil und Segen schäumt,
Und das so reich an Burgen ist und Sagen?

Wo wär' ein Land, so weit die Neben blühen,
Das einen Wein, wie deinen Retsart, reist,
Der frühlingssüß und in die Adern greift,
Daß sie auf's Neut in Jugendlust erglänzen?

Wo wär' ein Land, so weit die Dichter fagen,
Das einen Niederbach, wie deinen, hegt,
Din glorreich die Vergangenheit sich regt,
Und Freiheit, edle Weisen klingen?

Wo wär' ein Land, so weit die Sterne reichen,
Mit Strahlenglanz in's irdische Gesicht,
Dem ein Gestirn, wie deiner Mädchen Blick,
Und deiner Schönheit Bunte gleichen?

Mein Gau am Rhein, du helle Demantkrone,
Schmück' fort und fort Germania's stolzes Haupt,
Dass nie ein Feind dich deinen Söhnen raubt,
Und Freiheit nur und Friede dich umwohne!
Mein Gau am Rhein!

Δ Schierstein, 6. Mai. Gestern Morgen ist die erst seit zwei Jahren wieder frisch aufgebauete Farbentabrik in Oberwalluf ein Raub der Flammen geworden. Das Wohnhaus blieb verschont.

† Aus dem Rheingau, 7. Mai. Das Steinobst und vom Kernobst die Frühbirnen haben abgeblüht. Außer den Mirabellen, welche geringen Blütenanlass zeigten, waren die Blüten in überreicher Menge vorhanden; auch der Fruchtsatz ist recht befriedigend. Kirschen kommen erst jetzt zur Blüthe. Sie, wie die Kirschbäume, versprechen ebenfalls einen reichlichen Ertrag. Unsere Weinberge entwickeln sich infolge der warmen und feuchten Witterung recht gut.

(V) Aus der Mainebene, 6. Mai. Das prächtige Maiwetter hat auf die Vegetation einen ungemein günstigen Einfluss ausgeübt. Das Korn ist fast meterhoch und wird, da es sich sehr üppig entwickelt hat, vielfach abgemäht und als vorzügliches Viehfutter verwendet. Der Weizen hat sich kräftig bestockt und steht geschlossen; Hafer und Gerste sind sehr gleichmäßig aufgegangen; die mit Sommerfrucht bestellten Acker gleiches großen, im Felde ausgebreiteten grünen Sammetteppichen, auf denen das Auge des Beschauers mit Wohlgefallen ruht. Der ewige Schnee ist sehr schön und wird die erste Schur hier und da bereits abgerollt; weniger ist dies mit deutschem Schnee der Fall, welcher vielfach zu wünschen übrig lässt. Feuchtes, warmes Wetter kann aber auch diese Lücke wieder ausfüllen. Die Obstbäume haben einen ganz außergewöhnlichen Blüten-schmuck entfaltet. Die Steinobstbäume gleichen einem weichen Blütenmeer und haben bereits zahlreiche Früchtchen angelegt. Die Birnbäume, welche theilweise schon verblüht haben, versprechen einen sehr guten Ertrag und die Kirschbäume, welche eben ihre Blüten entfalten, werden in einigen Tagen mit dem schönsten Schmuck bedeckt sein. Auch in den Weinbergen sieht es prächtig aus. Durchgehends lugen aus den Knospen die grünen Blättchen hervor und in einigen bevorzugten Lagen der Gemarkungen dochheim und Wicker trifft man bereits kräftig entwickelte Gelschne an. Wir wollen nicht hoffen, daß die frohen Hoffnungen des Landmannes durch plötzlich eintretende Naturereignisse zu Nichte gemacht werden.

(V) Glörsheim a. M., 6. Mai. In den in hiesiger Gemarkung gelegenen, der Cement-Fabrik von Döderhoff und Söhne gehörigen Kalksteinbrüchen und Letztengruben wird eben fleißig gearbeitet. Die Eisenbahn, welche das gewonnene Material an das Mainufer bringt, von wo aus es per Schiff dem genannten Etablissement zugeführt wird, ist in voller Thätigkeit. Eine Anzahl hiesiger Arbeiter erhält in den Gruben dauernde Beschäftigung und lohnenden Verdienst.

○ Gieß a. M., 6. Mai. Am gestrigen Tage war ein Wiesbadener Untersuchungsbeamter in unserer Stadt, um die erforderlichen Erhebungen zur Feststellung der bebauerlichen Vorkommnisse in den vorausgegangenen Mai-Abenden persönlich vorzunehmen, zu welchem Zwecke, wie wir hören, eine Anzahl Personen vernommen wurden. Gestern Abend hatten sich trotz des „Montags“ auffällig wenig hiesige Arbeiter in den Straßen (von dem nahen Sossenheim waren aber 40 bis 50 Backsteinmacher erschienen) eingefunden; möglich, daß hierauf ein Commando vom 9. Dragoner-Regiment, welches auf einem Elementarzug nach dem Posen'schen beziffert, hier Nacht lagerte und deshalb einquartiert war, einwirkte, indem vielfach die Meinung verbreitet war, es seien Hülfskräfte zur Niederhaltung weiterer Ausschreitungen, zu denen freilich Anzeigen genug vorhanden waren.

○ Bockenheim, 6. Mai. Am verfloffenen Freitag Abend hielt der Bürger-Ausschuß eine nichtöffentliche Sitzung ab, in welcher die mit der Leitung der Angelegenheiten der Bürgermeisterei betraute Commission, zu welcher seiner Zeit einige Mitglieder des Stadtrathes und des Bürger-Ausschusses gewählt wurden, Bericht über ihre Thätigkeit erstattete. Die Commission macht den Vorschlag, Herrn Dr. Reß, seither Bürgermeister in St. Johann als einzigen Candidaten für die Bürgermeisterwahl aufzustellen. Der Antrag wurde vom Bürger-Ausschuß einstimmig angenommen. Um die erledigte Bürgermeisterstelle hatten sich insgesamt 19 Candidaten beworben. Drei Bewerber: Herr Professor Glas aus Frankfurt a. M., Herr Dr. Schmidt aus Elberfeld und Herr Dr. Reß, Bürgermeister in St. Johann, waren in engere Concurrenz genommen und letzterer schließlich als am geeignetsten in Vorschlag gebracht worden. Dem Herrn Dr. Reß wurde zugleich die Pensionsberechtigung zugesichert. — Für die hiesigen Reallehrer ist seit Kurzem eine neue Gehaltskala eingeführt worden. Nach dieser Gehaltsordnung beträgt nunmehr das Anfangsgehalt 2400 M. Von 5 zu 6 Jahren steigt das Gehalt um 800 M., bis das Maximum von 4800 M. nach 30 Dienstjahren erreicht ist. Die Elementarlehrer sind ebenfalls um eine anderweitige Regelung ihrer Gehaltsverhältnisse eingekommen. Das Gehalt der Volksschullehrer steigt von 1200 M. in 20 Jahren auf 2400 M. Nachdem nun die Gehälter der Reallehrer so erheblich aufgebessert worden sind, wird man auch den berechtigten Wünschen der Volksschullehrer um Gehaltserhöhung größeres Entgegenkommen zeigen müssen.

-n. Vom Westerwald, 4. Mai. Bekanntlich nehmen sich die Bergleute in einem blechern Gefäß Kaffee mit auf die Grube, den sie dann in einer gemeinsamen Pause zu ihrem Butterbrod trinken. Nun war der Bergmann Hülpert von Hattenhofen, der auf Grube Petersbach im Kreise

Altentkirchen arbeitete, kürzlich, nach Genuß seines Kaffees, so krank geworden, daß man ihn in einem Tragekorb in seine Wohnung hat bringen müssen. Als man den Kaffee untersuchte, fand man, daß derselbe mit Phosphor vermischt war. Hülpert gab an, seine Schwiegermutter müsse ihn vergiftet haben, denn sie habe öfter gedroht, ihn „aus dem Wege zu schaffen“. Infolge dieser Angabe wurde die alte Frau verhaftet. Bergmann Hülpert war bald wieder hergestellt und in einem Verhör hatte er dann gestanden, daß er selbst Köpfe von Streichhölzern dem Kaffee beigemischt habe und daß seine Schwiegermutter unzulässig sei. Sofort wurden die Rollen gewechselt und Hülpert wird seiner Strafe nicht entgehen. — Das Wintergetreide steht auf dem Westerwald, namentlich auf den unteren, westlichen Abhängen prächtig. Die Wiesen scheinen einen dichten Graswuchs zu bekommen. Die Aesfelder versprechen ebenfalls einen guten Schnitt. Kirschen, Zwetschen- und Birnbäume blühen herrlich. Von den Kirschbäumen blühen manche Sorten gar nicht, andere aber reichlich.

† Schulnachricht. Herr Lehrer M. Daus zu Mansfelden, Kreis Sigmaringen, ist vom 1. Juni ab zum Lehrer an der bei der Elementarschule zu Höchst a. M. neu errichteten Schulleiste ernannt worden.

Generalversammlung des Rheingauer Vereins für Obst-, Wein- und Gartenbau.

†† Oestrich, 5. Mai. Gestern hielt der Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau seine Generalversammlung im „Hotel Schwaben“ dahier ab. Herr Deconomierath Goethe (Geisenheim) eröffnete und leitete dieselbe und erstattete auch den Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Vereinsjahr. Die Ziele des Vereins sind, wie der Name angeht, verschiedener Art, weshalb zur Erreichung derselben auch verschiedene Mittel angewandt werden müssen. Solche Mittel sind in erster Reihe das geschriebene und gesprochene Wort. Der Verein hat Versammlungen gehabt, in denen verschiedene Mitglieder Vorträge hielten (Wachsthum der Pflanzen, Baumpflege u. dgl.) und Beratungen gepflogen wurden; der Verein sandte Herrn Fachlehrer Zweifler und die Gartengehülsen Rebholz und Weber, sämmtlich von Geisenheim, in verschiedene Gemeinden des Bezirks, um dortigen Vorträge halten oder praktische Demonstrationen im Obstbau und der Baumpflege vornehmen zu lassen. Der Verein bestritt ferner die Kosten für 11 Winger, welche den Winger-Gurken in Geisenheim besuchten. Er veranstaltete Ausstellungen und Prämierungen von Erzeugnissen des Obst-, Wein- und Gartenbaues und giebt seinen Mitgliedern die Mittheilungen für Obst-, sowie die für Weinbau und Kellerwirtschaft, gratis. Gleichfalls erhielten sie die von den Herren Deconomierath Goethe, Dr. Christ und Fachlehrer Zweifler verfaßte Broschüre über die Rebkrankheiten. Ueberhaupt ist der Vorstand bemüht, einen besseren Baumsatz, bessere Baumpflege, eine gute Obstfortenwahl, Obsterwerbung und eine einheitliche Bekämpfung der Feinde und Krankheiten des Obstbaues und der Weiben herbeizuführen. Die gestrige Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Herr Deconomierath Goethe (Geisenheim) als Vorsitzender, Herr Obergartner Seeligmüller (Geisenheim) als Geschäftsführer, Herr Commerzienrath Lanteren (Hattenhofen) als Stellvertreter des Vorsitzenden, Herr Bernhart Gies (Geisenheim) als Referent für Obstbau, Herr Kunzmeister Ott (Hüdesheim) als Referent für Weinbau, und Herr Kaufmann und Handelsgärtner Goos (Niederrad) als Referent für Gartenbau. Die Ausschuss-Mitglieder wurden wiedergewählt. Die Kasse zeigt 1202 M. Einnahme und 1107 M. Ausgabe. Ehrenmitglieder wurden die Herren Obergartner Reith (Eichberg), derzeitige Stellvertreter des Herrn Vorsitzenden, Gärtner und Rechner Schmidt (Niedrich) und Director Hade (Mainz). Die seitherigen Vereinsjahre begannen mit dem 1. Mai, sollen in Zukunft aber am 1. Januar ihren Anfang nehmen. Ferner soll in Zukunft in den einzelnen Gemeinden auf je 10 Mitglieder ein Ausschuss-Mitglied gewählt werden, statt bisher auf je 5. Die Zahl der Mitglieder ist 617. Herr Dahlen, Generalsecretär des „Deutschen Weinbau-Vereins“, regte die Verlegung der Weinbergs-Schneden durch Zerstücken mit einer Janghe an, wodurch die Haufen zertretener Thiere in den Wegen, die keinen schönen Anblick gewährten, in Wegfall kommen und dem Weinstock ein neues Düngemittel zugeführt würde. Eine von den Herren Gebr. Dittmar in Heilbronn nach Angabe des Herrn Dahlen gefertigte Schnedenzange wurde vorgezeigt; sie ist praktisch konstruirt, leicht und bequem zu handhaben. Ihr Preis stellt sich auf 1 M. 20 Pf. Herr Bürgermeister Heß referirte über die Resultate, die er voriges Jahr bei dem Fangen der Heuwurmmotte vermittelst Teller und Lampen gemacht hat. Sie sind gut, denn in einem Teller fanden sich einmal 180 Schmetterlinge des Heuwurmes. Die Versuche sollen dieses Jahr fortgesetzt werden. Verschiedene Vereinsmitglieder hatten Spargeln, reife Erdbeeren, Gurken u. a. ausgestellt. Herr Verwalter Gies (Geisenheim) erhielt für selbstgezüchtete Gurken einen Preis. Schließlich hielt Herr Fachlehrer Zweifler noch einen interessanten Vortrag über die Peronospora viticola oder falscher Mehlthau. Die Krankheit zeigt sich auf der Unterseite der Rebblätter als ein weißer, fälscher Ueberzug, während auf der oberen Seite gelbliche und rötliche Flecken, die später braun werden, entstehen. Die Krankheit verbreitet sich rasch und zerstört die Blätter; diese fallen infolge dessen zur Erde und der Stock steht kahl. Weiterer vermag keine Fütterung mehr vorzunehmen, wird im Wachsthum überhaupt gehemmt. Die Trauben bleiben gering und das von einem solchen Stocke genommene Schloß ist unbrauchbar. Das beste Bekämpfungsmittel ist eine Lösung von 2 Kgr. Kupfervitriol und 8 Kgr. ungelöschtem Kalk in 100 Liter Wasser. Wie bei der Herstellung derselben zu verfahren ist, wurde vom Herrn Redner mitgetheilt. Das Ganze kommt in eine Peronosporaspizige und wird durch diese an die Oberseite der Rebblätter gebracht. Die erste Bespizung hat

vor der Traubenblüthe katzzufinden; ihr kann eine zweite im Laufe des Sommers folgen. Tritt die Peronospora dagegen stark auf, so ist öftere Bespurgung geboten. Die Lösung hat keinen Nachtheil für die menschliche Gesundheit; die Traubenblätter aber bleiben schön grün, der Stod wächst ungestört weiter und kann gesunde und werthvollere Trauben hervorbringen, als ein kranker Rebstock. Die Unkosten einer einmaligen Bespurgung stellen sich per Meternorgen auf 8 Mk. Noch sei erwähnt, daß auch bei der Peronospora viticola Winterformen sich zeigen, die den Winter über dauern und im nächsten Jahre die Ursache neuer Krankheiten werden. Eine von B. Vermoral in Billefranche (Rhône) angefertigte Peronosporaspribe war da und wurde in Thätigkeit gesetzt. Herr Fachlehrer Zweifler erntete für seinen klaren und ausführlichen Vortrag den wohlverdienten Dank. Schließlich sei noch erwähnt, daß der Verein an seine Mitglieder auch Edelreiser, Sämereien von neuen Pflanzen und seltene Pflanzen (Rosa laxa) abgibt. Auch das neue Knollengewächs Stachyo, welches ein Ersatz für die Kartoffel sein soll, wurde an verschiedene Mitglieder vertheilt; über die Anbauverfolge werden dann später Mittheilungen erfolgen. Da hiemit die Tagesordnung erschöpft war, schloß Herr Deconomierath Goethe die Versammlung mit einem Gedicht, welches die klimatischen Vorgänge des Rheingaus behandelte.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Personalien.** Der bekannte Roman-Schriftsteller Julius Gundlina (Lucian Herbert) ist in Prag gestorben. Man kann sagen, daß in ihm ein Vorgänger Gregor Samarows hinfiehet, denn wie der Autor von „Scepter und Krone“ hat Gundling eine lange Reihe historischer, zeitgeschichtlicher Romane geschrieben. — Die Professoren Hädel und Stahl sind von ihrer Forschungsreise in Algier nach Jena zurückgekehrt. — Wie bestimmt verlautet, wird der derzeitige artistische Secretär, Dr. Max Burckhardt allernächstens zum definitiven Director des Wiener Burgtheaters ernannt werden.

*** Die Rose von Straßburg.** Aus München schreibt man der „Z. R.“: Am 2. Mai verkündete der Theaterzettel: Zum ersten Male: Die Rose von Straßburg, Oper in 4 Aufzügen nach alten Straßburger Dichtungen von Fritz Ehrenberg, Musik von Victor E. Kehler. Die Erwartung der naiven Opernliebhaber war aufs Höchste gestiegen, denn seit Wochen schon war die Erstaufführung angezeit und immer wieder verschoben worden. Man versuchte sich das Terzbuch, las, und schüttelte den Kopf. Straßburger Geschichten aus dem Jahre 1576 mit Freischützen, Glückshefen, verlassenen verliebten Mägdelein, politischen Verschwörern im Theater-Bühnens-Format, glücklich Schiff und Hirsche der Züricher, Enthüllung, Verlobung und Dibelumbel, dazwischen auch eiliche schüchtern patriotische Empfindungen in Juchebäder-Verschen. Nein, eine so kunterbunte, phantastische, altmodische Textdichtung konnte nur durch die Musik und etwa noch durch Ausstattungspomp über Wasser gehalten werden. Und letzteres ist denn schließlich auch gelungen, weiter aber nichts. Der Erfolg war (wie wir schon berichteten. D. R.) der denkbar schwächste, künstlerisch also eigentlich kein Erfolg für das Gesamtwerk. Die Musik ist banal, geist- und geschmacklos.

*** Russische Kritik über Schiller.** Eine originelle Auffassung, hinsichtlich des Werthes der Schiller'schen Dichtungen und eine noch tapferere Selbstüberschätzung befindet die nachstehende in den „Petersburger Nowosti Desja“ jüngst erschienene Kritik über den Wallenstein: „Wallensteins Lager — ist einfach langweilig — Piccolomini ist langweiliger — im Comparativ, der Tod Wallensteins ist langweilig — im Superlativ. Der Geheimrath Nath Schiller war ein großer Schriftsteller, aber auch ein sehr langweiliger Schriftsteller. Wir sind an die Tugend nicht gewöhnt. Auf der Scene natürlich. Aber die deutsche Tugend ist die langweiligste auf der Welt. Und da ist es kein Vergnügen, zwei Abende in einem fort zu sehen, wie sich zehn Tage lang Thessa und Max zur Tugend anwerben. Das Publikum langweilt sich mit Recht und schläft mit vollem Recht ein. Der erfreulichste Moment der Trilogie ist der Nord Wallensteins.“ Wie heißt doch ein lateinisches Sprüchlein: „Si taxuisses, philosophus mansisses.“

*** Ueber ein neues Bild von Gabriel Max,** das z. Bt. in der Ausstellung des Vereins Berliner Künstler zu sehen ist, spricht W. Wyl im Berl. Tagebl.: Aber nun weg aus der Atmosphäre gesunder mittelalterlicher Prägung, die uns Ditz schauen läßt, in den Dunstkreis feineren Seelenschmerzes, wie er transcendentalen Naturen à la Faust und Hamlet als Bohrwurm im Herzen sitzt. Gabriel Max heißt der Merkur, der uns in diese traurige Schattenwelt hinabzwängt. Und womit? Mit einer der süßesten Jammersfiguren, die ein Maler je geträumt hat. Es ist das gute Gretchen im dumpfen Kerker, zu seinen Füßen der geliebte Heinrich, der ihr den Bruder erschlagen und sie zur Kindesmörderin gemacht hat! O Jammern! Das süße Kind ist wahnsinnig, aber es liebt ihn noch. Liebe und Wahnsinn befehlen diesen Engelskopf und geben ihm ein geistiges Zwielicht von erschütterter Wahrheit. Ihre arme gequälte Seele thut in der Verzückung einen Blick in das verlorene Paradies ihrer Liebe, denn holden könnte ihr süßer Leib nicht hingegossen sein, während sie das eine Händchen dem Geliebten auf den Kopf, das andere auf die Schulter legt. O Du armes Kind! Du bist Gretchen und bist Ophelia und Mater dolorosa — Du bist Alles, was Liebe und Unschuld je gelitten in dieser bösen Welt. Vom Doctor Faustus sieht man nur die Rückseite, aber man fühlt es ihr an, daß der Mann in farrer Verzweiflung in einen Abgrund blickt. Er thut, was alle deutschen Gelehrten von jeher gethan haben, wenn es zu handeln gilt — er kratzt sich den Kopf. Der Kerker ist ganz discret markirt. Alles Licht concentrirt sich in der gemilderten Dämmerung. Und das ist recht. Ihre Schönheit, ihre betrogene Unschuld ist hier der einzige Sonnenstrahl in dieser Nacht voll Unglück, Verzweiflung und grenzenlosem Jammer. Das Bildchen — es soll vor fünf und sechs Jahren gemalt und früher im Besitze eines

englischen Sammlers gewesen sein — ist geistig mehr werth, als alle die großen Schwärmen, die Pilote und Consorten je gemalt haben. Es erfasst und giebt sein innerliches Suiet mit der tiefsten Innerlichkeit. Jeder Pinselstrich an Gestalt und Gewand Gretchens ist Schönheit und Empfindung. Das ist eine Perle deutscher Poesie.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Die unter den Namen „Le Messie“ bekannte Stradivarius-Geige, welche bisher Eigenthum des Herrn Alard in Paris war, ist um den Preis von 2000 Ffd. St. (40,000 Mk.) in Besitz der Firma Holl und Sons in London übergegangen. Es ist dies wohl der höchste Preis, der jemals für eine Geige bezahlt wurde. Im Jahre 1872 befand sich „Le Messie“ in der Musik-Instrumenten-Ausstellung in Süd-Kensington, wurde aber damals von einem Kenner nur auf 600 Ffd. St. (12,000 Mk.) geschätzt. — Wie wir i. Z. mittheilten, sind in Paris zwei Bilderfälscher entdeckt worden, Lambert und Hartmann. Ersterer wurde jetzt zu einem Jahre, Letzterer zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. — Nachdem die Uebernahme des Inventars des Coblenzer Residenzschlosses durch einen Beamten des Hofmarschallamtes stattgefunden hat, ist die Besichtigung des Schlosses und seiner reichen Kunstschatze von jetzt ab gestattet. — Vom 1. Mai ab ist auch das Schloß Stolzenfels in den Stunden von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags für den Fremdenbesuch geöffnet; zu diesem Zweck werden von dem gleichen Zeitpunkt ab Karten à 25 Pfg. ausgegeben. Der Ertrag dieser Karten ist zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt.

*** Ein neues Reproductionsverfahren,** oder besser die Verbesserung eines alten Verfahrens, das so ziemlich Alles, was in Farben drucken bis jetzt hergestellt wurde, sowohl in Bezug auf Schönheit und künstlerischen Reiz, als in Bezug auf Genauigkeit in der Wiedergabe des Originals, in den Schatten stellt, wird in der „Deutschen Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft, vormals Bruckmann“ (München), in Anwendung gebracht. Das Verfahren heißt „farbiger Lichtdruck“ und ermöglicht es, ein Delgemälde genau bis auf die Körperllichkeit des Pinselstriches so zu reproduciren, daß jeder pastose Farbauftrag, ja die Textur der Leinwand wie im Original zu sehen ist. Ganz besonders dürfte sich der „farbige Lichtdruck“ zu Reproduktionen nach Bildern eignen, die in zarteren, düstigen Tönen gehalten sind. So wirkt ein Blatt nach einem bekannten Bilde von W. F. Martens in Rom — ein auf Wolken gebettetes Weib, das von einem Liebesgott geküßt wird — geradezu reizend. Auch Pastellbilder müßten sich eminent wiedergeben lassen durch dieses Verfahren, das den Vorgang hat, keinerlei Technik (Punkte, Schraffirungen u. s. w.) sehen zu lassen.

*** Die Feinde der unterseeischen Telegraphen-Kabel.** Daß die Bewohner der Meere feindselig gegen die von den Menschen in das nasse Element verlegten Kabel auftreten, ist schon vielfach bewiesen; bei den Reparaturarbeiten der Kabel sind mehrfach große Fische, Wale zc. gefunden, welche sich in dem Telegraphentau gefangen und dasselbe beschädigt hatten. Neuerdings hat sich nun auch herausgestellt, daß ganz kleine, fast unsichtbare Weichthiere (Bohrwürmer) sich zwischen den Eisenstahldrähten der Kabel hindurcharbeiten und dann die Guttaperchahülle durchbohren, wodurch dann das Kabel verdorben ist. Einer dieser Bohrwürmer, „Teredos“ genannt, ist nach dem „L. T.“ vielfach in gestörten Kabeln gefunden worden, ebenso zweischalige Weichthiere und andere bohrende Mollusken, welche sich von den Teredos nähren und auf der Jagd nach dieser Nahrung sich in die Kabel einbohren. Ferner ist auch eine Bohrmuschel, „Pholas“ genannt, in zerstörten Kabeln als Ursache der Störung vorgefunden.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Das Hoflager des Großherzogs von Hessen wird auch in diesem Sommer einige Zeit nach Mainz verlegt werden. Se. Königl. Hoheit der Großherzog gedenkt nämlich in diesem Jahre die Kur bei Herrn Dr. Mezger in Wiesbaden fortzusetzen und seinen Aufenthalt während dieser Zeit in Mainz zu nehmen.

*** Kaiser und Socialisten-Gesetz.** Zur Klärung über die Frage, ob das Socialisten-Gesetz wiederkehren oder ablaufen werde, können wir, schreibt die „Voss. Ztg.“, mittheilen, daß bei dem Festmahle nach Schluß des Staatsrathes der Kaiser einen seiner Gäste über seine Meinung hinsichtlich des Socialisten-Gesetzes befragte und zur Antwort erhielt, daselbe sei im höchsten Maße nachtheilig, verbittere die Arbeiter, vermehre die Social-Demokraten, und wenn ein unmäßgeblicher Rath gestattet sei, so gehe derselbe dahin, das Socialisten-Gesetz ohne Gang und Klang am 30. September ablaufen zu lassen. Darauf erwiderte der Kaiser: „Das ist ganz Meine Meinung.“

*** Die neue Militärvorlage.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die zu erwartende Militärvorlage bezweckt die nothwendig gewordene Verthärkung der Feldartillerie durch Formation von 70 Batterien mit Abtheilungsstäben, außerdem die Ergänzung der neu errichteten zwei Corps an Specialtruppen. Die bisherigen Verstärkungen der Artillerie erfolgten unter Schwächung der Infanterie bei festgehaltener Präsenziffer. Die Verhältnisse der Nachbarn gestatten ferner solche Schwächungen nicht und es wird daher eine neue Präsenziffer gefordert. Ferner stehen in Aussicht Etatsverhöhrungen bei der Infanterie und Cavallerie an der West- und Ostgrenze, die bei Eintritt eines Krieges, ohne die Reserven abzuwarten, an die Grenze vorzurücken und feindliche Einfälle abzuwehren bestimmt sind; hierfür ist ein höherer Präsenzand erforderlich. Da in den Reichslanden bereits ein erhöhter Etat für die Infanterie mit Ausnahme für Jägerbataillone besteht, wird für die Cavallerie eine Erhöhung als erforderlich erachtet. Auch an der Ostgrenze, wenn auch in geringerem Maße, sind Etatsverstärkungen beabsichtigt, welche die Sicherheit der

Grenzprovinzen erhöhen. Eine weitere Forderung wird bedingt durch Neuformierung einer fünften bayerischen Division und gleichmäßige Gliederung der größeren Schlachtenkörper. Die Grundlage der Friedensausbildung wie der Führung im Kriege, die in Sachsen bereits erreicht ist, in Preußen durch die beiden neuen Corps angestrebt wird, soll hierdurch für Bayern hergestellt werden. Für die Unterofficiere ist der Einführung von Dienstprämien entgegenzusehen. Die für sämmtliche bedienstete Maßnahmen erforderliche Summe wird 18 Millionen jährlich nicht übersteigen.

* **Ueber den „neuen Reichstag“** hat der unermüdlige Biograph, Professor Kürschner, ein ebenso kleines und dickes, wie dankenswerthes Büchlein geliefert. (Stuttgart, Verlags-Anstalt.) Der Hauptinhalt besteht natürlich in dem nach Wahlkreisen geordneten Mitglieder-Verzeichnis, das noch dadurch originell und neu sich darstellt, daß es bei jedem Mitglied außer einer biographischen Skizze auch das Bildniß aufweist, soweit diese eben zu erhalten waren. Die meisten Portraits sind nach Photographien wiedergegeben. Außerdem bringt das Büchlein, das wir unseren Lesern empfehlen können, gute statistische Angaben über die Wahlen 1887 und 1890, die Bewegung der Fractionen von 1867—90, die socialdemokratischen Stimmen 1878 und 1890 in den einzelnen Wahlkreisen, Beruf, Stellung, Geburtsjahr der Abgeordneten, einen Auszug aus der Verfassung, den Reichstag betreffend, das Wahlgesetz vom 31. Mai 1869, die Geschäfts-Ordnung für den Reichstag zc.

* **In der Sperrgelder-Commission** des preussischen Landtages brachten die Conservativen, Freiconservativen und Nationalliberalen eine Resolution ein, die Staatsregierung solle unverzüglich eine sachgemäße Ordnung der Stempelgebühren herbeiführen. Windthorst bestritt auf das Entschiedenste, daß Rom etwas gesagt oder gethan habe, was als toleranter gegenüber dieser Vorlage bezeichnet werden könne. Er forderte den Cultusminister auf, Material für die gegentheilige Behauptung vorzulegen. Minister v. Goltz erwiderte erregt, er werde jetzt aus dem Staatsgeheimniß herantreten. Im März sei eine päpstliche Entscheidung ergangen dahin: da die Ansicht bestehe, die Rentenzahlung an die Diöcese sei das Nächste, was erreichbar erscheine, werde der Römische Stuhl weder Widerspruch erheben, noch Schwierigkeiten machen, vielmehr der Centrum freie Hand lassen. Herr K. (anscheinend der Vertrauensmann der Regierung) sei angewiesen, jeder Einmischung sich zu enthalten. Windthorst stellt demgegenüber fest: Um klar zu sehen, müsse man genaue Frage stellen. Die Mittheilung des Ministers sei zusammenhanglos. Daß Rom mit dieser Vorlage einverstanden sei, sei nicht nachgewiesen. Minister v. Goltz verlas nun weiter die Fuldener Erklärung der Bischöfe. Dieselbe verlangt einfach Rückgabe an die betroffenen Personen und Anstalten. Die Erklärung sei ihm erst im Februar dieses Jahres durch den Erzbischof von Köln zugegangen.

-r. **Das Jubiläum ihres zehnjährigen Bestehens** hätte in diesem Frühjahr die Puttkamer'sche Reform in der deutschen Orthographie feiern können, denn mit Beginn des Schuljahres 1880 wurde dieselbe in alle Volks- und höheren Schulen Preußens eingeführt. Trotz dieses langen Zeitraums trägt dieselbe noch heute den Namen „neue“ Orthographie und wird diese Bezeichnung auch noch Jahrzehnte lang behalten. Sie hat zu einem merkwürdigen Dualismus, um nicht zu sagen, zu einer eigenthümlichen Confusion, geführt, auf welche auch heute noch mit Bedauern hingewiesen zu werden verdient. Nach der vor zehn Jahren erfolgten Einführung der neuen deutschen Rechtschreibung in die Unterrichtsanstalten, wurde ihre Pflege in denselben mit Energie betrieben, auch alle Schulbücher mit vielleicht einigen wenigen Ausnahmen, an höheren Lehranstalten danach eingerichtet. Das praktische Leben aber nahm kaum von ihr Notiz. Der schriftliche Verkehr der Behörden mit ihren Untergebenen, sowie mit dem Volke geschied nach wie vor in der früheren Orthographie, fast die gesamte Presse, Tages-, Fach- und die übrige Buchliteratur, blieb ruhig beim Alten. Die Zahl der politischen Zeitungen, welche die neue Rechtschreibung aufgenommen haben, dürfte in ganz Preußen ein Duzend kaum überschreiten. Ob dieser Umstand in der Unpopularität des reformtenden, früheren Ministers, oder in dem Dictatorischen, das seine Arbeit an vielen Stellen enthält, enthalten ist, mag schwer zu entscheiden sein, ist auch ziemlich gleichgültig. Bedauerlich aber sind die Folgen, welche diese Verhältnisse nach sich ziehen. Tritt der junge Mann nach dem Verlassen der Schule in einen Beruf mit schriftlicher Beschäftigung ein, so verlangt in den meisten Fällen der Vorgesetzte, daß er nach der alten Orthographie schreibe. Wiltun ist er zu einer Arbeit gezwungen, die er besser und leichter in seinem zehnten bis zwölften Lebensjahr gethan hätte. Bekanntlich macht das „Umlernen“ größere Schwierigkeiten, als die erste Aneignung und was das Schlimmste dabei ist, das ist der Umstand, daß dadurch der genannten Reform der Weg ins Volk vollständig abgeschnitten ist, und daß somit auch das Gute, das die Puttkamer'sche Arbeit untreulich enthält, zurückgeworfen wird. Als was erscheint aber unter diesen Verhältnissen die gewiß nicht geringe Arbeit, welche die Schule mit diesem Gegenstand gehabt hat? Die Antwort wird jeder Lehrer selbst geben können. Möchte das nächste Decennium auch auf diesem Gebiet die nöthige Klarheit, Vollständigkeit und consequente Durchführung bringen.

* **Der Zonentarif** bekommt demnächst sein eigenes Preßorgan, nämlich die von Dr. Perrot herausgegebene „Monatsschrift für Eisenbahnreform (Zonentarif zc.), Handel, Industrie und Verkehr, Volkswirtschaft und Socialreform.“ Dr. Perrot's Monatsschrift erscheint in Mainz im Selbstverlage des Herausgebers, monatlich circa 2-2 1/2 Bogen stark, zum Preise von vierteljährlich 2.50 Mk. bei directem Bezug unter Streifband vom Herausgeber Dr. Perrot in Mainz oder durch den Buchhandel. Die Thätigkeit des Herausgebers auf dem Gebiete der Eisenbahnreform, des Verkehrswezens, der Volkswirtschaft zc. ist bekannt. Der Urheber des jetzt in Ungarn so

glänzend bewährten Zonen-Tarifes, der Paket-Porto-Reform von 1874, der Sammel-Ladungen und des Wagenraum- und Gewichtssystems für den Eisenbahn-Güterverkehr zc. darf eines selbstreifes praktischer Interessenten sicher sein. Schon im Jahre 1872 urtheilte die „Deutsche Zeitung“ in Wien, daß die Arbeiten des Herausgebers „von augenreißender, fruchtbringender Idee seien“. Dr. Perrot's Monatsschrift wird, frei von jeder politischen Tendenz und ohne Rücksicht auf wechselnde Tagesströmungen, bemüht sein, den Dingen auf den Grund zu gehen und praktisch Nützliches zu schaffen. Der Eisenbahn-Zonentarif, welcher sich nach 20-jährigem Widerstreben der maßgebenden deutschen Kreise, in Ungarn seit 1. August 1889 glänzend bewährt, hat in Deutschland auch heute noch mit starkem Widerstande zu kämpfen. Der Herausgeber wird zur weiteren Durchführung der schon 1869 von ihm ausgegangenen und sachwissenschaftlich begründeten Idee nach Kräften zu wirken suchen. Es giebt aber überhaupt niemand im Publikum, der nicht ein mächtiges, actuelles Interesse daran hat, die großartige Verbilligung des Reisens durch den Perrot'schen Zonentarif möglichst bald auch in Deutschland verwirklicht zu sehen. Die Fragen der Handels- und Zollpolitik, des Bankwesens, des Börsen- und Actienwesens, des Eisenbahn-Post- und Telegraphenwesens, der Land- und Wasserstraßen, der Schiffahrt zc. sollen in dieser Zeitschrift sorgfältige Bearbeitung finden. Neben den wirtschaftlichen soll den socialpolitischen Fragen eingehende Aufmerksamkeit geschenkt werden. — Zugleich soll diese Monatsschrift ein fortlaufendes Repertorium aller wichtigen Vorgänge auf dem wirtschaftlichen Gebiete bilden. Das 1. Heft erscheint im Laufe April, das 2. Heft bis Mitte Mai und die weiteren Hefte werden von da ab zu Anfang jeden Monats vorausgibt.

* **Gewerbliche Schiedsgerichte.** Ueber den Inhalt des Regierungs-Gesetzentwurfs über gewerbliche Schiedsgerichte verlautet bis jetzt bereits Folgendes: Die Errichtung der Gerichte erfolgt durch Ortsamt nach Maßgabe des § 142 der Gewerbeordnung. Als Arbeiter gelten gewerbliche Arbeiter, auf welche der siebente Theil der Gewerbeordnung Anwendung findet. Die Gerichte sind zuständig für Streitigkeiten über Eintritt, Festsetzung oder Auflösung des Arbeitsverhältnisses, Leistungen und Entschädigungsansprüche, Berechnung und Ausrechnung der von den Arbeitern zu leistenden Krankenversicherungsbeiträge. Die Kosten der Gerichte sind von der Gemeinde oder dem Communalverbande zu tragen. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter werden durch die Gemeindevertretung gewählt und durch die Verwaltungsbehörde bestätigt. Die Weisung geben zur Hälfte aus der Wahl der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer hervor. Jeder Teilnehmer an der Wahl muß das 25. Lebensjahr vollendet und zwei Jahre im Bezirk Beschäftigung haben. Das Gericht entscheidet in einer Beilegung von drei Mitgliedern (einschließlich des Vorsitzenden). Die Berufungs-Instanz ist das Landgericht. Für die Verhandlung wird eine Gebühr nach dem Werth des Streitgegenstandes erhoben. Der dritte Abschnitt des Entwurfs enthält Vorschriften über die Thätigkeit des Gewerbegerichts als Einigungsamt, der vierte über das Verfahren vor dem Gemeindevorsteher, der fünfte Schlußbestimmungen.

— **Knaben-Handarbeit.** Der Gedanke, daß die Knaben schon in der bildungsfähigsten Zeit Hand und Auge üben lernen sollten, bricht sich unüberkennbar immer mehr Bahn. Verebte Zeugnisse hierfür liefern die vielen, in aufsteigender Entwicklung begriffenen Arbeits- oder Handfertigkeitsschulen überall in deutschen Landen, sowie die zahlreichen sich neu zu ihnen gesellenen Pflanzstätten der Erziehung zur Arbeit. Daselbst beweist aber auch die lebendige Thätigkeit der Lehrerbildungs-Anstalt des deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit in Leipzig, welche immer neue Pioniere rüstet zum Kampfe für die Arbeits-Erziehung des heranwachsenden Geschlechtes. Seit Ostern ist dort der achte Curfus zur Ausbildung von Lehrern des Handfertigkeitsschul-Unterrichts im Gange, welchem im Juli, August und September noch drei andere Curse folgen sollen. An dem Osterlehrgang theilnehmen sich vorwiegend Schulmänner, die an geschlossenen Erziehungs-Anstalten, an Schulsanatorien, Blinden-, Taubstummen-Instituten zc. wirken. Da entwickelt sich dann an der Hohenstaube und am Schützisch, am Schraubstock und in der Werkstätte für Lapparbeit ein emsiges Regnen der körperlichen Kraft und Geschicklichkeit. Die aus den verschiedensten Gegenden zusammengekommene Arbeitsgemeinschaft lebt sich beim fröhlichen Schaffen gar bald ineinander; sie wird gebunden durch das gemeinsame rüstige Streben nach dem gleichen Ziele, wie durch die Freude, die das stätliche Fortschreiten der Arbeiten und die Beherrschung eines neuen Gebietes Jedem bereitet. Ist dann der Frühlingslehrgang beendet, so beginnt die Rüstung für die weit zahlreicher besuchten Unterrichtscurse der Sommerferien. Da ziehen im Juli die norddeutschen und im August die süddeutschen Schulmänner in die gasliche Stadt Leipzig und in die Werkstätten des deutschen Handfertigkeitsschul-Seminars ein, um sich für die Ertheilung des Arbeits-Unterrichts durch bewährte Fachmänner vorzubilden zu lassen. Den Schluß sollen dann im September, dies Jahr zum ersten Mal, die rheinischen Lehrer bilden. Es läßt sich erwarten, daß von der hier gebotenen Gelegenheit, das Wesen des erziehlischen Arbeits-Unterrichts durch die Erfahrung kennen zu lernen, reichlicher Gebrauch gemacht werden wird.

* **Das neue Schulpflichtgesetz** ist dem Landtage zugegangen. Darnach beginnt die Schulpflicht mit dem auf das vollendete sechste Lebensjahr folgenden Aufnahme-Termin und endet mit dem auf das vollendete vierzehnte Lebensjahr folgenden Entlassungs-Termin. Die Entlassung findet zwei Mal jährlich statt. Auf Antrag der Eltern kann die Schulpflicht einige Monate früher beginnen. Durch die Schul-Aufsichtsbehörde kann für gewisse Orte oder Kinder der Beginn hinausgeschoben werden. Schulverhältnisse werden an Eltern oder Vormünder u. i. w. täglich mit 10 Pf. bis 1 Mk. oder Haft von 3 bis 24 Stunden bestraft. Statt der Haft ist auch Gemeinde-Arbeit zulässig. Arbeitgeber, welche Kinder während der Unterrichtsstunden beschäftigen, können bis zu 100 Mk. oder

Dast bis 14 Tagen befristet werden. Das Gesetz tritt mit dem 1. October 1890 in Kraft.

* **Berlin, 6. Mai.** Die kürzlich in verschiedenen Blättern mit starken Zweifeln wiedergegebene Nachricht, daß der Kaiser einen Privatsecretär israelitischen Glaubens angestellt habe, erweist sich als unrichtig. Der betreffende Herr heißt Reichel und ist Protestant. Auch seine Eltern und Voreltern waren Protestanten. Er befand sich bislang in amtlicher Stelle bei der Postkammer in Petersburg. — Auch der neue Reichskanzler pflegt zur Beantwortung der zahlreichen Zuschriften, Widmungen, Telegramme, soweit rein private Angelegenheiten dabei in Frage kommen, ebenfalls sich autographirter Formulare, ähnlich denjenigen des Fürsten Bismarck, zu bedienen. Mehrere Verleger und Autoren, welche ihm biographische Druckchriften einreichten, empfingen solche kurz und bündig gefaßten Dankschreiben. — Zur Kennzeichnung des „1. Mai“ können die „N. N.“ aus guter Quelle nachträglich mittheilen, daß an diesem Tage in Berlin etwa zehn Verhaftungen weniger stattgefunden haben, als am vorhergegangenen Sonntag. Aus dieser Thatsache erhellt am besten, wie ruhig im Allgemeinen die „Maifeier“ verlaufen ist. — Nach den vorhandenen Nachweisen wird die Zahl der Arbeiter, welche am 1. Mai in Berlin von der Arbeit weggeblieben sind, auf 2 v. H. aller Berliner Lohnarbeiter geschätzt. In einzelnen Zweigen war der Procentfuß höher, so namentlich in den Eisengießereien und Maschinenfabriken, wo er rund 15 v. H. betrug. Man hört von Arbeitgebern, welche die Wahrnehmung gemacht haben, daß sich kranke Personen einfanden, um nicht in den Verdacht des eigenmächtigen Feierns zu kommen.

* **Kundschau im Reich.** Nach einer Mittheilung der Nordb. Allg. Ztg. aus Bosen hat sich die Ansiedelungs-Commission schlüssig gemacht, den Ansiedlern aus West-, Süd- und Südwestdeutschland den Zug zu erleichtern; jede Familie, welche mehr als 800 Hektar Weges von ihrem Heimathsort bis zur neuen Ansiedelung zurückzulegen hat, soll das Personenfahrgehalt, sowie die Frachtauslagen für einen Wagon Umzugsgut vergütet erhalten. — Den Altkatholiken in den Diöcesen Posen, Augsburg, Bamberg, Würzburg und Speyer wurden die Rechte einer Privat-Kirchengemeinschaft verliehen. — An eine Aufhebung des Pachtwanges für Elßaß-Lothringen soll vorläufig nicht zu rechnen sein. — In der Brauerei Altbey (Actien-Gesellschaft) in Köln entstanden tumultuarische Auftritte wegen der Lohnfrage. Die streikenden Brauereigehilfen griffen die Directoren an, mißhandelten sie und warfen die Fensterscheiben mit Pflastersteinen ein. Sechs Brauereigehilfen wurden verhaftet. — In den königlichen Fabriken zu Spandau ist nur ein Arbeiter wegen der Maifeier entlassen worden.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Montag Abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde in Wien auf den Sicherheitswachmann Gustav Tögel, welcher bei dem Hofjagden-Wingard des Karltheaters auf Posten stand, ein Attentat ausgeübt. Ein unbekannter Mann stach dem Wachmann ohne jede ersichtliche Veranlassung ein Messer in die linke Brustseite und rannte davon. Der Wachmann sank lebensgefährlich verletzt zusammen und wurde ins Spital gebracht. Ueber die Person des Attentäters und die Ursache seiner That ist nichts bekannt. — Infolge des Ausstandes der Bäder ist seit Sonntag der Reischbrad-Vorrath in Pest aufgegangen. Das Militär hat Schwarzbrad für die Bevölkerung. Ein Theil der Gesellen richtete sich häuslich auf der Donau-Anfel ein, den Ausgang des Ausstandes abwartend.

* **Frankreich.** Der Marquis de Mords ist zwar gegen Sicherheit freigelassen worden, hat sich aber zur Verfügung des Untersuchungsrichters zu halten. Unter dem beim Marquis de Mords beschlagnahmten Papieren wurde bisher, wie es heißt, noch nichts Verdächtiges gefunden. Die von dem Blatte „L'Asiant“ ausgetretenen Snütel waren angeblich eine Prämie, welche dasselbe seinen Lesern zu 50 Gs. lieferte, die aber Herr de Mords nicht bezahnte, da er nicht zur Redaction des Blattes gehört. Daß Zeitungen Revolver und andere Waffen als Prämien anbieten, ist in Paris nicht selten. Gensdarmen habe man die Verbindung des Marquis mit der Geheimbruderei nachweisen können. — Auf dem Ministerium des Innern ist man damit beschäftigt, eine Liste derjenigen Fremden anzufertigen, die ausgewiesen werden sollen. Die größte Zahl derselben bilden Italiener; es befinden sich aber auch eine Anzahl Schweizer, Belgier und Deutsche darunter. — In Lyon wurde ein Sprengstofflaboratorium in der Kammer einer Dürre entdeckt. Außer Fachzeitschriften über die Zubereitung des Dynamit fand man viel salpetersaures Kali, Glycerin und Quecksilber. Man nimmt an, daß mehrere der verhafteten Anarchisten bei dem Unternehmen theilhaftig waren. Ein Drechsler, Gallot, welcher bei der Dürre, die verschwunden ist, wohnte, wurde verhaftet. — Die Akademie Française sollte am Donnerstag die Wahl eines Mitgliedes an Stelle Emile Augier's vornehmen. Nach dem siebenten Wahlgange, in welchem die Stimmen wie folgt sich vertheilten: Ravisse 10, Thureau-Dangin 8, Rott und Maurel je 6, Brunetiere 3, Pola und Henry Cassagne je 2, Théniet 1, wurde die Wahl um sechs Monate vertagt. — In Paris begann am Montag die Gerichtsverhandlung über den Kupferstecher bei mäßiger Theilnahme des Publikums. Die vier angeklagten Börsen-speculanten sitzen nicht auf der Anklagebank, sondern auf den Anwaltsstühlen. Der Präsident redet dieselben mit „Mein Herr“ an. Der zuerst vernommene Secretär bestritt jede Schuld und behauptet, die Dividende von 1887 sei nicht fingirt gewesen.

* **Italien.** Aus Rom, 5. Mai, wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: In der heutigen Senatssession fand eine Abstimmung statt, welche wichtige Folgen haben kann. Man verhandelte den Artikel des Gefegentwurfs be-

züglich der wohlthätigen Stiftungen, nach welchem die Cultus-ämtern dienenden Stiftungen den Armenanstalten angewendet werden sollen, wenn sie dem wahren Bedürfnisse der betreffenden Gemeinde nicht mehr entsprechen. Der Ausschuss des Senats bestand auf Verwerfung. Erst kürzlich erklärte, daß die Grundbestimmungen des Artikels die Grundlage des ganzen Gesetzes bilden; daher müsse er auf Genehmigung bestehen, widrigenfalls er, um einen Conflict mit der Kammer zu vermeiden, die Auflösung und an die Wähler appelliren werde. Trotzdem verwarf der Senat den Artikel mit 76 von 93 Stimmen. Der Vorschlag macht großen Eindruck und wird allgemein ernst beurtheilt. Am Abend wird eine Sitzung des Ministerraths stattfinden, in welcher die Haltung des Cabinet's berathen werden soll. Es ist die Meinung verbreitet, daß, da die Auflösung der Kammer unconstitutionell wäre, das Cabinet demissioniren werde. — Der Turiner Gerichtshof verurtheilte gestern fünfzehn am ersten Mai Verhaftete zu 3 Jahren Gefängnis. — In Rom wurde am Montag das nationale Schützenfest der Monte Molle unter großer Freilichtbeleuchtung eröffnet. Die Stadt ist reich besetzt. Viele ausländische Schützen aus der Schweiz, aus Frankreich und Dänemark sind erschienen. Frankreich sandte allein achtzig Mann; von deutschen Festigkeits ist bisher nichts bekannt. — In Sampierdarena brachen Arbeiterumulte aus, die rasch unterdrückt wurden; sonst ist ganz Italien wieder völlig ruhig.

* **Spanien.** Das Standrecht wurde auf ganz Catalonien ausgedehnt. So soll jeder Arbeiter, der einen andern mit Gewalt in der Ausübung der Arbeit hindert, sogleich erschossen werden.

* **Rußland.** Marine-Capitän Schmidt befindet sich seit einigen Tagen auf freiem Fuß; er ist nur unter Polizeiaufsicht gestellt. — Der „Vol. Corr.“ zufolge sollen nunmehr auf Anordnung der Regierung die Ausweisungsmahregeln gegen Juden in den an Preußen antiehenden Grenzbezirken Rußlands mit der gleichen Strenge gehandhabt werden, wie in den an die österreichische Grenze anstößenden Bezirken.

* **Bulgarien.** Das Kriegsgericht in der Paniza-Angelegenheit hat beschlossen, den Proceß am 15. Mai zu eröffnen. Die Verhandlungen sollen öffentlich geführt werden.

* **Äthen.** Nach einer amtlichen Meldung kam es am 29. April bei Gbi (Mik) zwischen den holländischen Truppen und etwa 200 Mischingen zu einem Zusammenstoß, bei welchem auf Seiten der Holländer 9 Mann verwundet wurden. Die Verluste der Mischingen betrugen 7 Tote und 40 Verwundete.

* **Äthiopien.** In Wana Heri's Uebergabe erhält die Kreuzzeitung aus Saadani vom 7. April eine längere Schilderung, der wir folgendes entnehmen: Omar, der Schwiegersohn Wana Heri's, welcher in Begleitung des Herrn von Gravenreuth sich nach Saadani begeben hatte, verfuhr sich gleich nach der Ankunft darselbst in die Gegend von Palamala, um Wana Heri die Nachricht von der Annahme seiner Capitulation zu bringen. Am nächsten Tage, Charfreitag, kamen in Trupps von 6 und 8 Mann etwa 60 Leute, alle fast verhungert, mit Keulen, Speeren, Pfeilen und Hagen bewaffnet, nur einer hatte eine alte Feuerwaffe mitgebracht. Freitag Nachmittag traf das Kanonenboot „Sperber“ ein und anferie etwa eine halbe Meile weit vom Strande. Von Wana Heri nichts zu sehen, die Umgegend völlig ausgeleert, nicht einmal Rauch von Lagerfeuern. Am Samstag früh erschienen drei Boten mit der Nachricht, Wana Heri käme am nächsten Tage, dem Ostermontag, er sei krank (magenleidend) und könne nur langsam marschiren. Am Sonntag Morgen wider nichts. Der „Sperber“ muß nach Sanitar zurückkehren und dampft um zwölf Uhr ab. Im selben Augenblick erschien mit zwei Begleitern der Nubie von Wabaja, welcher eine Art Unterhändlerrolle spielt hat, in der Station. Er meldet, daß Wana Heri ihm auf dem Fuße folge. Von Norden her erscheint eine lange Menschenreihe, eine weiße Fahne flattert über den eben sichtbaren Köpfen, der dumpfe Schall großer Regentrommeln dringt herüber, eine zweite Fahne, ein dritter Zug von Süden her: Wana Heri kommt. Hinter einer Terrassenlage lagert sich die ganze Gesellschaft, eine Gestalt löst sich von der Masse, Omar, der Schwiegersohn Wana Heri's, Chef Sigl und Lieutenant von Armin gehen hinunter, etwa 200 Schritte weit, dem Abgelandten entgegen, um ihm die Weisung zu geben, daß die ganze Nacht sich hinter dem Fort lagern soll. Chef Sigl und der Bass von Bangani verhandeln mit Wana Heri. Wana Heri macht Schauri mit seinen Leuten, was mehr als drei Viertel Stunden dauert. Endlich kommt es zu einem Resultat. Chef Sigl meldet Herrn v. Gravenreuth: Wana Heri ließe dem Bana Kuda, dem Simba Arima (Sohn der Kaiserin, Weiname Gravenreuth's) seinen Salam sagen und bitte um die Erlaubnis, ihn selbst begrüßen zu dürfen. Er sei in ganz friedlicher Absicht gekommen; was ihn beträfe, so sei der Krieg aus und vorbei und er unterwerfe sich allem. Zu bitten habe er Folgendes: Er sei heute mit seiner besten Nacht gekommen, um in möglichst feierlicher Weise seine Unterwerfung zu erklären; nun habe er noch 600 Mann in seinem Lager bei Palamala, ebenso seien dort die Weiber und Kinder und das ganze Gepäck. Zu essen hätten sie gar nichts, Munition ebenfowenig. Herr v. Gravenreuth möge gestatten, daß er selbst mit einer Abtheilung abzüge, um jenes Lager herbeizuholen, bezw. die Leute in ihre Dörfer zu entlassen. Die anderen Abtheilungen sollten in der Nähe sich niederlassen dürfen, es möchten ihnen Schutzbriefe gewährt werden. Alle Punkte wurden zugehört, die Nachricht davon hinausgeschickt, im Nu kam das ganze Lager auf die Weine und in feierlichem Zuge näherte sich der Zug dem vorderen Eingang zum Fort. Im Ganzen hat Wana Heri noch etwa 1200 Leute gehabt, nachdem sieben Gefechte, das letzte Anfang März, gegen ihn geliefert worden sind. Ein Theil der Leute hat sich nach Wabaja, ein anderer nach Wabidi andere nach Wabidi gewandt, um sich in der Nähe der deutschen Stationen niederzulassen; der Rest kommt nach Saadani, wo über sie bestimmt werden wird. — Die

werden können. Im Zusammenhange damit hat sich aber noch eine Reihe weiterer Bestimmungen als der Verbesserung bedürftig und fähig erwiesen. Hierhin gehören insbesondere die gesetzlichen Anordnungen zum Schutze der Arbeiter gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit, sowie über den Erlaß von Arbeitsordnungen.

Auch die Vorschriften gegenüber der zunehmenden Zuchtlosigkeit jugendlicher Arbeiter und die Vorschriften über die Arbeitsbücher bedürfen einer Ergänzung zu dem Zwecke, um das elterliche Ansehen gegenüber der zunehmenden Zuchtlosigkeit jugendlicher Arbeiter zu stärken. Die hiernach erforderliche Umgestaltung und weitere Ausbildung der Gewerbe-Ordnung findet ihren Ausdruck in einer Vorlage, welche Ihnen unverzüglich zugehen wird. Eine weitere Vorlage erstrebt die bessere Regelung der gewerblichen Schiedsgerichte und zugleich eine Organisation derselben, die es ermöglicht, die Gerichte bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitern über die Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Arbeitsverhältnisses als Einigungsämter anzurufen. Ich vertraue auf Ihre bereitwillige Mitwirkung, um über die Ihnen vorgeschlagene Reform eine Uebereinstimmung der gesetzgebenden Körperschaften und damit einen bedeutenden Fortschritt in der friedlichen Entwicklung unserer Arbeiterverhältnisse herbeizuführen.

Je mehr die arbeitende Bevölkerung den gewissenhaften Ernst erkennt, mit welchem das Reich ihre Lage befriedigend zu gestalten bestrebt ist, desto mehr wird sie sich der Gefahren bewußt werden, die ihr aus der Geltendmachung maßloser und unerfüllbarer Anforderungen erwachsen müssen. In der gerechten Fürsorge für die Arbeiter liegt die wirksamste Stärkung der Kräfte, welche, wie ich und meine hohen Verbündeten, berufen und willens sind, jedem Versuche, an der Rechtsordnung gewaltsam zu rütteln, mit unbeugsamer Entschlossenheit entgegenzutreten.

Immerhin kann es sich bei dieser Reform nur um solche Maßnahmen handeln, welche ohne Gefährdung der vaterländischen Gewerbetätigkeit und damit der wichtigsten Lebensinteressen der Arbeiter selbst ausführbar sind. Unsere Industrie bildet nur ein Glied in der wirtschaftlichen Arbeit derjenigen Völker, welche an dem Wettbewerbe auf dem Weltmarkt Theil nehmen. Mit Rücksicht hierauf habe ich es mir angelegen sein lassen, unter den in gleichartiger Wirtschaftslage befindlichen Staaten Europas einen Austausch der Meinungen darüber herbeizuführen, bis zu welchem Maße sich eine gemeinsame Anerkennung der gesetzgeberischen Aufgaben bezüglich des Arbeiterschutzes feststellen und durchführen läßt. Es verpflichtet mich zu dankbarer Anerkennung, daß diese Anregung bei allen beteiligten Staaten und besonders auch dort eine gute Stätte gefunden hat, wo der gleiche Gedanke bereits angeregt und seiner Ausführung nahe gebracht war. Der Verlauf der hier verammelt gewordenen internationalen Konferenz erfüllt mich mit besonderer Befriedigung. Ihre Beschlüsse bilden den Ausdruck gemeinsamer Anschauungen über das wichtigste Gebiet der Culturarbeit unserer Zeit. Die darin niedergelegten Grundsätze werden, wie ich nicht zweifle, fortwirken als eine Aushaare, die mit Gottes Hilfe zum Segen der Arbeiter aller Länder aufgehen und auch für die Beziehungen der Völker untereinander nicht ohne einigende Frucht bleiben wird.

Die dauernde Erhaltung des Friedens bildet unausgesetzt das Ziel meines Strebens. Ich darf der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß es mir gelungen ist, bei allen auswärtigen Regierungen das Vertrauen zu der Zuverlässigkeit dieser meiner Politik zu befestigen. Mit mir und meinen hohen Verbündeten erkennt es das deutsche Volk als die Aufgabe des Reiches, durch Pflege der zu unserer Vertheidigung geschlossenen Bündnisse und der zu allen auswärtigen Mächten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen den Frieden zu schützen, um Wohlfahrt und Gesittung zu fördern.

Zur Durchführung dieser Aufgabe aber bedarf es der feiner Stellung im Herzen Europas entsprechenden Heeresmacht. Jede Verschiebung der Machtverhältnisse gefährdet das politische Gleichgewicht und damit die Gewähr für den Erfolg der auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Politik. Seitdem die Grundlagen unserer Heeresverfassung für einen bestimmten Zeitraum festgestellt sind, haben sich die Heeres-Einrichtungen unserer Nachbarstaaten in unvorhergesehenem Maße erweitert und vervollkommen. Zwar ist auch bei uns nichts unterlassen worden, unsere Wehrkraft, soweit dies innerhalb der gesetzlich gezogenen Schranken möglich war, zu stärken. Gleichwohl war das, was in dieser Beziehung geschehen konnte, nicht hinreichend, um eine Verschiebung der gesammten Lage zu unseren Ungunsten auszuschließen. Eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke und eine Vermehrung der Truppenkörper, insbesondere für die Feldartillerie, darf nicht länger hinausgeschoben werden. Es wird Ihnen eine Gesetzesvorlage zugehen, nach welcher die notwendige Verstärkung des Heeres mit dem 1. October d. J. in Kraft treten soll.

Die in Ostafrika eingeleitete Action zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen hat, Dank der aufopfernden Thätigkeit der dorthin geschickten Officiere und Beamten, während der letzten Monate Fortschritte gemacht. Der vollständigen Wiederherstellung der Ruhe in jenen Gebieten darf in nächster Zeit entgegengesehen werden. Die dadurch entstehenden Kosten werden durch eine Nachtragsbewilligung zu decken sein.

Der Reichshaushalt für das laufende Rechnungsjahr bedarf schon wegen der erwähnten Vorlage einer entsprechenden Ergänzung. Außerdem aber kann die schon längst in Aussicht genommene und immer dringender gewordene Besoldungsverbesserung für einen Theil der Reichsbeamten nicht länger verzögert werden. Der Ihnen vorzulegende Nachtrag zum Reichshaushaltsplane wird Ihnen Gelegenheit geben, Ihr Interesse an der gerechten und wohlwollenden Befriedigung dieses Bedürfnisses zu betheiligen. Wenn die Ihnen hiernach obliegenden Arbeiten zu einem geordneten Abschlusse gelangen, so werden damit neue, feste Bürgschaften für die innere Wohlfahrt und die äußere Sicherheit des Vaterlandes gewonnen werden. Möge es uns beschieden sein, dieses Ziel in gemeinsamer Arbeit zu erreichen!

(Rhein. A.)

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Berlin**, 6. Mai. Die einmaligen Ausgaben für die Erhöhung der Friedenspräsenz betragen 31,500,000 Mk., die dauernden Ausgaben incl. Bayern 18 Millionen Mark.

* **Berlin**, 6. Mai. Der Bundesrath erteilte in der gestrigen Sitzung den Gesekentwürfen, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, sowie dem Nachtragsetat seine Zustimmung.

* **London**, 6. Mai. Die Geographische Gesellschaft veranstaltete gestern Abend zu Ehren Stanley's und seiner Begleiter einen glänzenden Empfang in der Alberthalle. Anwesend waren der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog von Edinburgh, sowie mehrere andere Prinzen und Prinzessinnen, Vertreter der Wissenschaft und Parlamentsmitglieder. Der Präsident der Gesellschaft überreichte Stanley mit einer Ansprache eine Adresse. Stanley antwortete in längerer Rede, beschrieb die Ausdehnung und den Charakter des von seiner Expedition durchschrittenen Landes und schloß: „Als christliche Nation müssen wir uns freuen, mehr als 400 Menschen aus der Sklaverei gerettet, 290 in ihre Heimath Egypten zurückgeführt, sowie ihren Gouverneur, welcher zur Unthätigkeit verurtheilt war, befreit und in Stand gesetzt zu haben, in den Dienst einer befreundeten Nation einzutreten.“ Der Prinz von Wales überreichte hierauf Stanley eine besondere Medaille in Gold und den Theilnehmern der Expedition dieselbe Medaille in Bronze.

* **Madrid**, 6. Mai. Im ganzen Königreich ist die Ruhe wieder hergestellt. Hier haben fast alle Streitenden die Arbeit wieder aufgenommen. In den Provinzen dauern einige Unruhen fort, jedoch ohne Störfestörungen.

Reclamen

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1-2 **Kola-Pastillen**, bereitet von Apotheker **Dallmann**. Dieselben sind per Schachtel à 1 Mk. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „**Victoria-Apothek**“, Rheintrasse. (H. 318871) 334

Mademann's Kindermehl, prämirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge**. Zu haben à Mk. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Droguen- und Colonialwaarenhandlungen. (Ran.-No. 232) 5

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 7. Mai. 106. Vorst. (150. Vorst. im Abonnement.)

Faust.

Große romantische Oper in 5 Akten von Jul. Barbier u. Michel Carré.

Musik von Ch. Gounod.

Personen:

Faust	Herr Krauß.
Mephistopheles	Herr Altmann.
Margarethe, ein Bürgermädchen	Hr. Nachtigall.
Valentin, ihr Bruder, Soldat	Herr Marjano.
Marthe Schwerdtlein, ihre Nachbarin	Hr. Busch.
Siebel, } Studenten	Hr. Pfeil.
Brandier, }	Herr Dornewag.
Eine Geisterstimme	
Bürger, Bürgerfrauen, Mädchen, Studenten, Soldaten, Musikanten, Volk, Geister, Hexen, Erscheinungen, Dämonen, Engel.	

Vorkommende Tänze, arrangirt von A. Balbo.

Akt 2: Volkstanz, } ausgeführt von B. v. Kornakki, Hr. Schrader
Akt 5: Bachanale, } und dem Corps de ballet.

Die scenischen Vorbereitungen zum 5. Akt machen eine längere Pause nöthig.

Anfang 8¹/₂ Uhr. Ende nach 9¹/₂ Uhr.

Donnerstag, 8. Mai. 107. Vorst. (151. Vorst. im Abonnement.)

Aschenbrödel.

* * * Elfriede Hr. Erna Palm,
vom Kober-Theater in Breslau, als Gast.

BRAUEREI ESSIGHAUS,

7 Schwalbacherstrasse 7.

ERÖFFNUNG

der so beliebten, vor Zug geschützten

Gartenwirthschaft

zeigt ergebenst an

8965

Jean Keller, Restaurateur.

Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschicknahme unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Bfg.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht Erzieherin sofort d. **Bureau Victoria**, Nerostr. 5.
Gesucht auf sofort für eine englische Familie eine feinere

Kammerjungfer

für eine ältere Dame; muß gut nähen können und der deutschen und englischen Sprache mächtig sein. Näh. zu erfragen zwischen 10 $\frac{1}{2}$ und 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Nicolassstraße 19, 2. Etage.

Gesucht

sofort eine Jungfer; dieselbe muß perfect schneiden und frisiren können; nachzufragen zwischen 12 und 1 Uhr Sonnenbergerstraße 13.

Gesucht angehende Jungfer für Frankfurt a. M., perf. Jungfer für hier, zwei Kinderfräuleins für Mainz, zwei Kindergärtnerinnen, eine Jungfer, welche perfect schneidert, für nach England, eine **Bonne**, Schweizerin, für nach Krakau, sowie eine mit langjähr. Zeugn. versehene Herrschaftsköchin d. **Ritter's Bureau**, Taunusstr. 45, Laden.

Eine durchaus tüchtige Kleidermacherin und ein Lehrmädchen gesucht Delaspeestraße 6, II.

Tüchtige Kleidermacherin gesucht Louisenstraße 21, P. 8955
Ein tüchtige Kocharbeiterin für dauernd gesucht Bleichstraße 25, Parterre.

Eine perfecte **Tailenarbeiterin** wird gesucht Webergasse 48. 4149

Mädchen zum Nähen gesucht Webergasse 4, Mittelb. 2. St. 8844
Zum **Wäsche-Ausbessern** (wöchentlich 2 Tage) ein Mädchen gesucht Hochstraße 20, Hinterhaus.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie, mit schöner Handschrift, für mein Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. Vergütung pro Monat 5 bis 10 Mk. H. Schmitz, Michelsberg 4. 8720

Lehrmädchen für Kleidermachen gesucht Kirchgasse 11, Seitenbau. 8400

Wohlerz. Mädchen erl. unentgelt. oder in 6—12 Mon. Maachn., Zuschn. und Kleidern. Geschw. **Hübner**, Schwalbacherstr. 17.

Ein junges Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen **Karlstraße 5**. 6025

Ein junges Mädchen kann unentgeltlich das Kleidermachen erlernen bei Frau **Meyer**, Schillerplatz 3.

Ein Mädchen kann das **Bügeln** erlernen Balkmühlstraße 10.
Ein tüchtiges Wäschmädchen gesucht Michelsberg 18, II.

Reinliches Monatsmädchen gesucht Nerostraße 1, I.

Ein Monatsmädchen gesucht Walramstraße 5, III.

Auf Nachmittags wird eine Frau gesucht Sedanstraße 5, 4. St.
Gesucht eine Herrschaftsköchin, ein tücht. Zimmermädchen, ein gefeßtes Kindermädchen, eine Hotelköchin, ein junger Koch und Küchenmädchen.

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Gesucht Köchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Hotelköchin, 50 Mk. pro Monat, tüchtige Alleinmädchen, Kindermädchen durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein 2. Hausmädchen, welches nähen kann, wird gesucht. Näheres in der Tagbl.-Exp. 8892

Ein braves tüchtiges Mädchen auf gleich gesucht **Röderstraße 23, im Laden.** 7999

Ein Mädchen gesucht Kl. Schwalbacherstraße 4, im Laden. 7396

Ein tüchtiges Mädchen für jede Arbeit gesucht. 6586

Brenner & Blum.

Ein starkes Mädchen wird gesucht Moritzstraße 8. Näh im Laden. 8872

Ein Mädchen, welches melken kann, wird gesucht Feldstr. 17. 8832

Gesucht ein gewandtes Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann, alle Hausarbeiten übernimmt, für einen kleinen ruhigen Haushalt zum 15. Mai. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8759

Ein einfaches Mädchen vom Lande und eine Monatsfrau sofort gesucht Albrechtstraße 11. 8749

Mädchen gesucht Röderstraße 3, Fr. Groll. 8755

Ein einfaches Mädchen gesucht Ellenbogengasse 9. 8852

Ein evangelisches Mädchen von auswärt, das kochen, bügeln kann und jede Hausarbeit gründl. versteht, gute Zeugnisse oder Empfehlungen besitzt und in guten Häusern gedient hat, wird gesucht Wilhelmsplatz 8, 2 St. 8854

Ein braves Mädchen gesucht Helenestraße 22. 8854

Ein braves Mädchen zu einem Kinde gesucht Häfnergasse 14.

Ein ordentliches Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, auch etwas Hausarbeit verrichtet, wird zum 15. Mai gesucht. H. Humboldtstraße 6, I, Vormittags.

Ein Mädchen gesucht Hellmundstraße 49.

Ein kräftiges, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht Mühlgasse 7, im Laden. 8892

Ein anständiges Mädchen sofort gesucht Grabenstraße 8.

Ein zuverlässiges Dienstmädchen zum 15. Mai gesucht Frankenstraße 15. 8907

Eine ältere Person oder kinderloses Ehepaar kann freie Wohnung erhalten gegen Verrichtung einiger Hausarbeit. Näh. Stiftstraße 13, Hinterhaus Parterre.

Ein Mädchen vom Lande gesucht Schwalbacherstraße 10.

Ein Mädchen zu allen häuslichen Arbeiten zum 14. Mai gesucht Schulgasse 10.

Mädchen für Küche und Haushalt gesucht Adolphstraße 7, im Laden. 8917

Eine hier weilende Familie sucht für die Sommermonate ein anständiges und zuverlässiges Mädchen zur Beaufsichtigung eines kleinen Kindes. Eintritt sofort.

Reflectirende wollen sich zwischen 11 und 12 Uhr im Hotel **Victoria** hier melden.

Ein ordentliches Mädchen gesucht Dohheimerstr. 15. 8925

Ein Mädchen gesucht Kochbrunnenplatz 3.

Gesucht ein Mädchen zu zwei Damen Mauerstraße 9, 1. St.

Tüchtiges Zimmermädchen, das auch etwas kochen und allerbeste Zeugnisse vorzeigen kann, gesucht. Off. mit Angabe der Lohnforderung unter **O. P. 55** an die Tagbl.-Exp.

Gesucht ein erstes Hotel-Zimmermädchen und eine Beiköchin nach Gms durch **Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.**

Ein braves fleißiges reinliches Mädchen mit guten Zeugnissen als Alleinmädchen gesucht **Dambachthal 5, 1. Etage.**

Ein selbstständiges ordentliches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, jede Hausarbeit gründlich versteht, bei gutem Lohn gesucht 7 Große Burgstraße 7, links. 8963
Gesucht ein braves einfaches Alleinmädchen, welches auch etwas Nähen versteht, für eine ruhige Haushaltung. Näh. Albrechtsstraße 5, 2 Tr. Eintritt bis 12. Mai.

Gesucht sofort gegen hohen Lohn nach auswärtig Beiköchin und zwei Küchenmädchen durch **Stern's Bureau, Nerostr. 10.**
Ein junges starkes Mädchen als **Beihzeug-Gehülfin** und für etwas Hausarbeit gesucht Theaterplatz 1. 8970

Suche ein junges Mädchen vom Lande für häusliche Arbeit. Näh. Marktstraße 22, 1 Tr. rechts, Mittags 3 Uhr.

Gut empfohlenes Herrschaftspersonal jeder Branche wird stets placiert. **Bureau Germania, Häfnergasse 5.**
Gesucht sofort tüchtiges Personal durch Stern's Bür., Nerostr. 10.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Stelle sucht eine Französin zu größeren Kindern durch **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Suche für meine Nichte, 32 Jahr alt, der holländ., franz. und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, in allen Handarb. bew., im Haush. nicht unerfahren, liebensw. Char., heit. Temp., als **Gesellschafterin, Kammerjungfer** oder sonstiger, ihren Fähigkeiten angemessene Stelle für jetzt oder später, im In- oder Ausland. Gefl. Off. an Frau **J. Putmans, Cöln-Chrensfeld, Johannstraße 38.**

Gesellschafterinnen und perf. Jungfern mit Sprachkenntnissen, franz. Bonnen, geb. Kinderfräulein, Stützen, gepr. Erzieherinnen, perf. Herrschaftsköchin mit langj. Zeugnissen, fein. Hausmädchen mit vorz. Zeugn., einf. Hausmädchen und Alleinmädchen empf. **Wintermeyer's Bureau, Häfnerg. 15.**

Alleinstehendes Fräulein aus guter Familie, mit Sprachkenntnissen und besten Referenzen, wünscht Stellung als **Verkäuferin**, zu einer einzelnen Dame oder zu größeren Kindern. Näh. Rheinstraße 52, Rückgebäude Part. I. Gewandte gut empfohlene **Verkäuferin** sucht sofort Stelle in einem Geschäft, gleichviel welcher Branche, durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Buchhalterin, als solche bestens empfohlen, sucht ähnliche Stellung. Frau **Ries.**

Eine tüchtige **Kleidermacherin** wünscht Beschäftigung in einem Geschäft. Näh. Goldgasse 17, Hinterhaus.

Ein junges Mädchen, hier fremd, will das **Kleidermachen** erlernen, wo es **Kost** und **Wohnung** haben kann. Näh. Frankenstraße 10, 4 St. hoch.

Eine Frau sucht Arbeit zum Waschen und Putzen. Steingasse 10.
Eine unabhängige Person sucht Beschäftigung; am liebsten in einem Hotel. Näh. Herrnmühlgasse 3, 1 St.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Beschäftigung zum **Putzen**. Albrechtsstraße 1, Dachlogis.

Ein kräftiges williges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 33, 2 St. hoch.

Eine gesetzte Person, die selbstständig der feineren Küche vorstehen kann, sucht Stelle als Haushälterin auf dem Lande bei einem katholischen Geistlichen oder bei einer Herrschaft. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8919

Eine reinliche Frau sucht Monatsstelle. Näh. Tagbl.-Exp. 8915
Hotel-Küchenhaushälterin, mit guten Zeugnissen aus 1. Hotels, sucht Stelle hier in Wiesbaden. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Näh.

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.
Perfekte Herrschaftsköchinnen, feinere Hausmädchen, tücht. Kinderfrauen, sowie Stützen der Hausfrau empfiehlt **Stern's Bür.**
Empfehle: Köchin, Zimmermädchen, Hausmädchen, Mädchen allem mit guten Zeugnissen. **Bureau Kögler, Friedrichstr. 30.**
Stellen suchen fein bgl. Köchin mit 5-jähr. Zeugn., Hausmädchen, Zimmermädchen, Stützen, Haushälterin mit 4-jähr. Zeugn., Kinderfräulein (musikalisch, Sprachkenntnisse), eine Französin durch **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Selbstst. Köchin f. Anshülfsstelle. N. Webergasse 42, Hth. 2 St.
Stelle sucht Köchin mit 7-jährigem Zeugnis durch **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Ein anständiges Mädchen, das gute Zeugnisse hat, sucht Stelle; am liebsten als Mädchen allein. Näh. Wellrichstraße 46, Dst.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 31, 2 St.

Als Stütze der Hausfrau

oder zur Führung eines Haushaltes sucht man für eine gebiegene Dame (38 Jahre) tadelloser Character, achtbare Familie, Stellung in gutem Hause. Beste Zeugnisse. Gefl. Offerten sub **J. G. 11** an die Tagbl.-Exp.

Besseres Mädchen, im Nähen, Bügeln und Serviren erfahren, sucht passende Stelle. Näh. Adelsheidstraße 9, Gartenhaus Parterre.
Eine junge alleinstehende Frau, welche gut mit kleinen Kindern umzugehen versteht, sucht passende Stelle. N. Jahnstr. 1, 4 Tr.
Ein 14-jähriges Mädchen sucht Stellung. N. Karlstr. 10, Part.
Ein gebildetes Fräulein aus guter Familie sucht Stellung bei erwachsenen Kindern oder als Stütze der Hausfrau. Es wird mehr auf familiäre Behandlung als hohes Salair gesehen. Gefl. Offerten unter **N. S. 40** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein braves fleißiges Mädchen sucht zum 14. Mai Stelle; geht auch als **Kindermädchen**. Näh. **Neuberg 14.**

Ein junges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, die Hausarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat, sucht passende Stellung; dasselbe ging auch gerne mit in's Ausland oder auf Reisen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8916

Ein sauberes tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, etwas Nähen und jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle zum 15. Mai. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein Mädchen, welches das Kochen, Nähen u. Bügeln erlernt hat, sucht zum 15. Mai in kl. Haushalt Stelle. Näh. Adolphsallee 24, III.
On cherche pour une jeune fille de la Suisse française une place auprès de jeunes enfants. S'adresser pour renseignements Parkstrasse 42.

Fräulein zur Stütze empfiehlt **Bureau Germania.**
Ein junges Mädchen vom Lande sucht zum 18. Mai Stelle in einem gut bürgerlichen Haushalt. Gefl. Offerten wolle man unter **E. Sch. 60** in der Tagbl.-Exp. niederlegen.

Ein anständiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und langjährige Zeugnisse hat, sucht Stelle in einem besseren Hause. Näh. Ellenbogengasse 14, 1 St.

Junges gebild. Mädchen (hier fremd), noch nie in Stelle, welches geläufig spanisch, portugiesisch und etwas englisch spricht, perfect im Kleidermachen, Weißnähen, allen feinen Handarbeiten und im Haushalt tüchtig ist, sucht Stelle als **Verkäuferin**, Stütze der Hausfrau, angehende Jungfer, feineres Hausmädchen oder zu erwachsenen Kindern. Nähere Auskunft ertheilt gerne **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Ein ordentliches Mädchen, welches jede Hausarbeit gründlich versteht und etwas Nähen und Bügeln kann, sucht passende Stelle. Näh. Hellmundstraße 27, 1 St.

Ein 16-jähriges Landmädchen sucht Stelle als **Kindermädchen** durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Ein Mädchen, in der sehr bürgerlichen Küche erfahren und in allen häuslichen Arbeiten thätig, sucht gegen 15. Juni oder Anfangs Juli passende Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8943

Ein kräftiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sucht Stelle in kleiner Familie. Näh. Grabenstraße 26, 3. St.

Ein Mädchen, welches selbstständig gut bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse hat, sucht auf gleich Stelle durch Frau Müller, Schwalbacherstraße 55.

Eine gut empfohlene Frau, die englisch spricht, jede Krankenpflege übernimmt, auch zum Ausfahren bereit ist, sucht Stelle zu einer Dame. Näh. Hermannstraße 12, 1 St.

Ein feineres Mädchen, hier fremd, welches noch nicht in Stelle war, sucht sofort Stelle als **besseres Hausmädchen** oder zu größeren Kindern durch

Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein anständiges Mädchen, das kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle als Mädchen allein in ruhiger Familie. Näh. Elisabethenstraße 15.

Ein besseres Mädchen sucht Stelle zur Aufsicht der Kinder oder in kleinem Haushalt. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8971

Ein gebildetes Fräulein

aus achtbarer guter Familie wünscht anderweitig Stellung, als Stütze der Hausfrau, als Gesellschafterin, oder zur Führung des Haushalts bei einem einzelnen Herrn oder Wittwer mit Kindern. Gute Zeugnisse und prima Referenzen stehen zur Seite. Off. erbeten unter **F. G. 49** an die Tagbl.-Exp.

Eine prima Schänkame sucht Stelle durch Frau Hesch, Mainz, Pfandhausstraße 3.

Herrschaften können gutes Personal, auch Schänkammen erhalten durch Frau Weigand, Domstraße 6, Limburg a. d. Bahn.

Hotelpersonal empfiehlt **Bureau Germania**.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Maler gesucht

von Chr. Ludwig, Drancienstraße 4. 8538

Photographie!

Ein 1. Copist gesucht.

Angebote unter **M. S. 15** hauptpostlagernd.

Glasergehülfe, ein tüchtiger, auf dauernde Arbeit gesucht Friedrichstraße 19. 8861

Tüchtige Glasergehülfe gesucht Metzgergasse 6. 8939

Ein Tapeziergehülfe sofort gesucht bei 8951

Ph. Gaab, Tapezierer, Taunusstraße 28.

Tüchtiger Tapeziergehülfe gesucht. 8443

Fr. Kraus, Viebrich, Rathhausstraße 23.

Tüchlergehülfe gesucht Walramstraße 20.

Ein Schuhmachergefelle gesucht bei

Carl Hollingshaus,

Sonnenberg. 8833

Ein tüchtiger Schneider-Gehülfe auf dauernde Beschäftigung gesucht bei **Wilh. Klotz**, Spiegelgasse; auch kann das.

ein braver **Junge**, welcher zu Hause schlafen kann, die

Schneiderei gut erlernen. 8868

Wochen Schneider gesucht bei **H. Kleber**, Marktstr. 12. 8870

Mushülfs-Kellner,

ein tüchtiger, für jeden Sonn- und Feiertag gesucht. 8964

Brauerei Essighaus, Schwalbacherstraße 7.

Gesucht ein Dienerschaftsdiener für gleich.

Bureau Germania, Säuerergasse 5.

Gesucht

für sofort alter **Cavallerist** oder **Artillerist** zu einem Pferd.

Gute Zeugnisse Bedingung. Adelsbaldstraße 45, 1 Tr.

Ein Gärtner gesucht 8910

Suche einen braven **Jehrlingen** unter günstigen Bedingungen.

Jacob Zing el, Gr. Burgstraße 13. 8960

Ein Lehrling sucht

M. Frorath, Eisenwaarenhandlung, Kirchgasse 2a. 8962

Ein Aelter zuverlässiger Junge mit guter Handschrift kann sofort

eintreten bei Rechtsanwalt **Dr. Romeiss**, Schillerplatz 4. 8959

Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 6836

Ein Spenglerlehrling gesucht Mauergasse 11.

Schreinerlehrlinge ges. bei Schreiner **Ruppert**, Hellmundstr. 21.

Ein braver Bergolder-Lehrling ges. Moritzstraße 7. 6857

Ein Tapezierenlehrlinge gesucht Moritzstraße 26. 4847

Ein braver Junge kann das **Tapeziergegeschäft** erlernen bei

S. Weyer, Tapezierer, Saalgasse 16. 7555

Lehrlinge unter günstigen Bedingungen gesucht. 7400

G. Collette, Friedrichstraße 14.

Ein Küferlehrling gesucht Adlerstraße 38.

Ladirehrling gegen Lohn gesucht Ellenbogengasse 7. 8982

Ein Gärtnerlehrling gesucht von 8411

Jos. Engelmann, Stiftstraße 38.

Ein Kellner-Lehrling auf sofort gesucht.

Näh. in der Tagbl.-Exp. 8831

Ein Kellnerjunge sofort gesucht „Saalbau Nerothal“. 8653

Zwei Kellnerlehrlinge

gesucht. (No. 21614) 148

Restauration Zoppi, Mainz.

Ein braven und kräftigen Hausburschen, welcher im Besitze von guten Empfehlungen ist, suche ich für mein Geschäft zum baldigen Eintritt. 8872

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Ein jungen kräftigen Hausburschen sucht per sofort 8953

C. Koch, Michelsberg 2.

Ein Junge ges. Balkmühlstraße 27, Min.-Wasser-Fabrik.

Ein junger kräftiger Bursche als **Kupferputzer** gesucht

Theaterplatz 1. 8969

Fuhrleute und **Grundarbeiter** auf längere Arbeit bei gutem

Lohn gesucht. Näh. Baustraße Parkstraße 24.

Zwei tüchtige Fuhrleute gesucht Marktstraße 4.

Ein tüchtiger Kellnerknecht auf sofort gesucht.

Näh. in der Tagbl.-Exp. 7832

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein pens. Beamter (früher Bezirks-Feldwebel), **kaufmännisch** gebildet, sucht für sofort gegen geringe Vergütung entsprechende

Beschäftigung. Offerten unter **H. 10** an die Tagbl.-Exp. 8789

Ein anständiger zuverlässiger junger Mann vom Niederrhein

sucht unter bescheidenen Ansprüchen hier eine Vertrauensstelle

als **Kassierer**, **Berwalter**, **Vertreter einer Filiale**

oder sonst eine Stelle. Die besten Empfehlungen vorhanden.

Offerten erbeten unter **K. H. 100** an die Tagbl.-Exp.

Ein junger Kaufmann sucht per sofort Stellung auf dem

Comptoir eines Fabrikgeschäftes. Gest. Off. unter

B. H. 100 postlagernd Wiesbaden erbeten.

Ein junger Mann mit schöner Schrift, Inhaber eines Geschäftes,

welches ihm noch freie Zeit übrig läßt, sucht um diese auszu-

fällen. Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Gest. Offerten

sub **L. K. 100** an die Tagbl.-Exp. 8782

Wegen Sterbefall sucht ein Diener und Krankenpfleger

Stelle. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 8826

Ein junger Mann mit sehr guten Zeugnissen sucht Stelle als

Hausdiener. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 8897

Ein tücht. Geizer sucht Stellung; dersh. übern. auch nebenbei noch

etwas Schmiede- u. Schlosserarbeit. Näh. Tagbl.-Exp. 8938

Junger Koch sucht Stelle durch das

Placierungsbureau Taunusstraße 55.

Ein Junge, welcher 2 Jahre die Conditorei erlernt hat, wünscht

gegen geringe Vergütung Stelle als **Kochlehrling**. Gest.

Offerten unter **Z. 21651** an **D. Frenz**, Mainz. 148

Ein junger Mann, 18 J. alt, in jeder Hausarbeit und im

Serviren bewandert, sucht sof. Stell. als Diener bei einer bess.

Herrschaft. Näheres Albrechtstraße 41, Hinterhaus Parterre.

Ein Kranken-Pflege sucht Stellung bei einem Herrn; dersh. selbst

ist auch tüchtig im **Massiren**. Näh. Kirchgasse 14, 2 Tr.

bei **Lippold**.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 7. Mai 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 8 1/2 Uhr: „Faust“ (Oper).
Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen und Anlagen an der Bischofsstraße. 7 Uhr: Morgen-Musik.
Kaufmännischer Verein. Monatsversammlung.
Koller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Gabelberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Uebungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.
Stenographen-Verein „Arends“. Abends 8 1/2 Uhr: Uebungsstunde.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Uebung der Sanitäts-Colonne im „Rheinischer Hof“.
Saxonia. Gesellschafts-Abend.
Wiesbadener Radfahr-Verein. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung der Fechttrüge.
Männer-Turnverein. Abends von 9—10 Uhr: Gesangsstunde.
Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Musikalisches Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 5. Mai.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	748,5	743,7	745,6	744,3
Thermometer (Celsius)	+10,7	+15,7	+11,5	+12,3
Dampfspannung (Millimeter)	7,6	8,7	8,5	8,3
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	79	65	85	76
Windrichtung u. Windstärke	D.	S.W.	SS.	—
	stille.	mäßig.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bewölkt.	bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Abends Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Ansichten (Nachdruck Notiz.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte in Hamburg.

8. Mai: Veränderlich wolfig, theils heiter, theils trübe, bedeckt, windig, kühl, Strichregen, kalte Nacht.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510 620 710* 740† 8* 850† 10*	530* 630* 725† 758† 817* 924
1054† 1141† 1211 1258* 2*	1010* 1056† 1122 1229* 1†
235† 350 430* 530† 6* 630 640†	126 147* 234† 317* 438† 528
719 740* 823† 9† 924* 1020*	548* 657* 730† 826* 848† 104*
11* (nur an Sonn- und Feiertagen).	1010† 1028 1145

* Nur bis Gießen. † Verbindung nach Coblenz.

* Nur von Gießen. † Verbindung von Coblenz.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
71* 740 855* 1040 1057 108 230	633* 729* 915 1115 1158* 1232
414 510 75 827*	249 534 654* 739 845 981

* Nur bis Rüdesheim.

* Nur von Rüdesheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
810 140 750	652 1130 69

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515 729 1112 237 642	79 952 1252 436 910

Rhein-Dampfschiffahrt.

Königliche und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/2, 9 1/2 (Salonboote „Ganja“, „Niederwald“ und „Lohengrin“) und 10 1/2 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/2 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Bickel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und von 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr. Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellän im Schloss.
Palais Pauline (Sonnenbergerstrasse).
Rathhaus (Marktplatz 15).
Staats-Archiv (Mainzerstrasse 50).
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Karlstrasse 9; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellän wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellän wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietzenmühle“.
Ruine Sonnenberg.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellän im Schloss.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 28. April: Dem Reitknecht Philipp Biding e. S., Georg Jacob. — Dem Bedienten August Münch e. L., Louise Caroline. —

1. Mai: Dem ordentlichen Lehrer am Königl. Real-Gymnasium Ludwig Hochhuth e. L., Ise Clementine Emma Margarethe. — 2. Mai: Dem Juwelier Carl Friedrich August Loch e. L. — Dem Gärtnergehilfen Peter Martin e. L., Catharine Franziska. — 4. Mai: Dem Schreiner Johann Wahlen e. L., Anna Maria Adele. — Dem Tagelöhner Ludwig Sturm e. L. — Dem Kürschner Wilhelm Johann Heinrich Schrey e. L. — 5. Mai: Dem Schlossergehilfen Heinrich Creelius e. L. S.
Aufgehoben: Koch Carl Gustav Thon aus Berlin, wohnh. daselbst, und Ida Caroline Wächter aus Karlsruhe, wohnh. zu Potsdam. — Metzger Georg Wölfein aus Unterobendorf, wohnh. daselbst, und Rosine Kurz aus Ostersheim, wohnh. hier. — Kaufmann Commerzienrath Friedrich Albert Carl Später aus Stadfulza, wohnh. zu Coblenz, und verwittw. Rentnerin Emma Louise Daniels, geb. Corvus, aus Düsseldorf, wohnh. daselbst. — Schreiner Johann Nicolaus Mehlinger aus Deitrich im Rheingaukreis, wohnh. zu Deitrich, und Anna Marie Bach aus Camp Kreis St. Goarshausen, wohnh. zu Camp, vorher hier wohnh. — Aus erster Ehe gerichtlich geschiedene Tapezierer Carl Heinrich Nachwirth von hier, wohnh. hier, und Catharine Elisabeth Wittenmann aus Neuhofen, Cantons Ludwigshafen, Bezirks Frankenthal in Rheinbayern, wohnh. hier.
Verheiratet: 8. Mai: Gärtnergehilfe Peter Dinges aus Oberjosbach im Untertaunuskreis, wohnh. hier, und Magdalene Balth aus Esfelbach bei Würzburg im Königreich Bayern, bisher hier wohnh. — Schriftsetzer Carl Wilhelm Höpfer aus Esch im Untertaunuskreis, wohnh. hier, und Johanna Wilhelmine Beyer aus Bärstadt im Untertaunuskreis, bisher hier wohnh.
Gestorben: 8. Mai: Kaufmann Theodor Kehler aus Alsfeld, 46 J. 1 M. 23 T. — Handarbeitslehrerin Caroline Louise Margarethe Müller, 27 J. 9 M. 28 T. — Practischer Arzt Dr. med. Georg Ernst Strube aus Bremen, 56 J. 9 M. 19 T. — Privatier Therese Meyer, 35 J. 7 M. 17 T. — 4. Mai: Caroline, geb. Wehrheim, Witwe des Handelsmanns Isaac Hef, 82 J. 9 M. 22 T. — Verwittw. Rentner Franz Kroeplien aus Hamburg, 77 J. 8 M. 3 T. — Die am 2. l. M. geborene L. des Juweliers Carl Friedrich August Loch (ohne Vornamen), 2 T. — Verwittw. Privatier Christian Geißler, 74 J. 7 M. 24 T. — Wäschereibesitzer August Fißcher, 59 J. 5 M. 4 T. — Elisabeth, geb. Guck, Witwe des Zimmermanns Carl Emil, 60 J. 3 T. — Mina, L. des Bäckers Heinrich Dienstbach, 1 J. 11 M. 27 T. — Handelsmann Wilhelm Arrens aus Aachen, 33 J. 8 M. 13 T.

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten.